

# Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigentümer: Sigmund Bródy.

Einzelne Nummern in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Batányi-Boulevard Nr. 34.

## Eine drohende Katastrophe.

Dem gebildeten Europäer schwebt schon lange nicht mehr die große republikanische Föderation jenseits des atlantischen Ozeans als Ideal vor; aber auch für die europäischen Massen wird die nordamerikanische Union bald aufhören, das Land zu sein, „bei dessen fröhlichem Verheißern die Hoffnung oft vom Eterbelager sprang und ihr Panier durch alle Stürme schwang“. Von Jahr zu Jahr erschreckender offenbaren sich drüben alle schweren, die Nationen der alten Welt heimsuchenden Mißstände in riesiger Vergrößerung und rechtfertigen ernste Sorgen vor furchtbaren Konvulsionen und Bürgerkriegen. Das überreich gefüllte Maß individueller Freiheit ist den Amerikanern unverkürzt erhalten, und wer sich ungehemmt fühlen will von den Gängelbändern, an welchen bei uns jedes Menschenkind von der Wiege bis zum Grabe geleitet wird, und sich mit eigener Kraft, nöthigenfalls mit wuchtigen Ellenbogen-Stößen durch alle Fährlichkeiten des Daseins schlagen will, für den ist Nordamerika noch immer das gelobte Land, in welchem der Mensch auf wankender Grundlage der Ordnung am leichtesten niedergerannt wird bei der Jagd nach dem blinkenden Dollar. Wenn aber der Kampf ums Dasein nicht den einzigen Inhalt der menschlichen Existenz ausmacht, der mag sich vom Vollgenusse amerikanischer Freiheit oft genug hinwegsehen nach der europäischen „Tyrannei“. Und wer über den Moment und den eigenen Dunstkreis hinwegzublicken vermag, der kann sich nicht verhehlen, daß die republikanischen Institutionen drüben im Verfall begriffen sind sowohl im Bunde wie in den Einzelstaaten, und daß das allgemeine gleiche Stimmrecht, dessen Fiasco zu verkünden schon vor fünfundsiebenzig Jahren ein Journalist in Boston, dem amerikanischen Athen, den seltenen Muth besaß, vollständigen Bankrott gemacht, sich zur Beseitigung der am Marke der Union nagenden Schäden unfähig erwiesen, die letzteren, namentlich die Korruption, ins Ungeheuerliche gesteigert hat.

Nicht die in jüngster Zeit stattgehabten zu riesigen Dimensionen angeschwollenen Lohnkämpfe, die stets von Gewaltthätigkeiten begleitet sind und fast den Charakter von Bürgerkriegen annehmen, nicht sie halten wir für das bedenklichste Symptom. Der gewalthätige Charakter dieser Kämpfe ist nahezu eine Nothwendigkeit. Die östlichen, die

Neuengland-Staaten sind gebildet worden und aufgewachsen im Kampfe gegen England und gemäß dem Grundgedanken, daß der Staat und die Regierung gegenüber den souveränen Individuen möglichst machtlos sein müssen. Hat mehr denn irgendwo anders auf Erden der Mensch Freiheit zum Thun und Lassen gemäß seinem Willen und Gelüste; so hat er doch weniger denn anderwärts auf Schutz durch die Behörden zu rechnen. Der Schwache ist deshalb fast rettungslos der Willkür des Starken preisgegeben. Solange es an Arbeitskräften mangelte, wurde dieser Uebelstand kaum empfunden; jetzt aber, da der Massenzufluß wohlfeiler Arbeitskraft aus Ost- und Südeuropa und der industrielle Niedergang die Zahl der Arbeitslosen in die Millionen gesteigert haben, jetzt ist der Arbeiter den allmächtigen Unternehmern schutzlos preisgegeben, und da ihm Gesetz und Staat nicht zur Seite stehen, so bleibt ihm zur Rettung vor dem Vergessen nur die Gewaltthat. Unsere über den Ozean gelockten Auswanderer lernen erst durch schmerzliche Erfahrung, daß in der Union die drei- und mehrfache Anforderung, denn solche in Europa üblich ist, an ihre physische Kraft gestellt wird, daß die Arbeiter in den englischen Räumen zusammengepreßt werden, ohne die geringsten Schutzvorkehrungen die lebensgefährlichsten Arbeiten verrichten müssen, nicht in Krankenkassen und Unfallversicherungen einen Rückhalt finden, in den zahllosen Fällen des Verunglückens als unbrauchbares Arbeitsmaterial aufs Pflaster geworfen, bei den Lohnkämpfen gleich wilden Thieren niedergeschossen werden. Unter solchen Verhältnissen sind die Ausfahrungen begerlich und sie können eher als Zeichen urwüchsig, ungezügelter Kraft, denn als Ergebnis der Verrottung und Verwesung bezeichnet werden.

Als solche Ergebnisse aber sind die diesjährigen Vorgänge im Washingtoner Kapitol zu betrachten. So jung die Vereinigten Staaten sind, sie haben so rasch gelebt, daß sie abgelebt erscheinen. Eine winzige Minorität ruchloser Spekulanten heutet durch „Ring“-Bildungen die ganze große Nation in beispiellos großartigem Maßstabe aus; kleine Kapitalistengruppen monopolisiren alle Erwerbszweige, vernichten Millionen wirtschaftlicher Existenzen und machen sich alle Bürger tributpflichtig. Um dieses Ausbeutungssystem noch bequemer und zugleich ergiebiger handhaben zu können, wurden die Silberbills und der bis zum Wahnsinn schamlose Zolltarif Mac Kinley's ge-

schaffen. Ein verheerender wirtschaftlicher Rückgang, ein Glend trat ein, wie es in Nordamerika die Massen noch nicht erlebt haben. Und die Nation von sechzig Millionen, jeder Einzelne mit dem Stimmrecht ausgerüstet, in der Theorie ein Souverän, ist unfähig, das Joch der Monopolisten abzuschütteln. Die verderblichen Silberbills sind aufgehoben worden, um dem Wesen nach durch eine Hintertür wieder eingeschleppt zu werden; nach wie vor müssen die Amerikaner den Silberkönigen ungezählte Millionen an Tribut zahlen. Der Senat hat soeben nach langmonatlicher Obstruktion die Wilson-Bill erledigt, welche die Säge der Mac Kinley-Bill ein wenig zu ermäßigen bestimmt war; doch die alten Tarife sind im Wesentlichen wieder hergestellt, der auch unser Land berührende Zuckerkoll ist sogar erhöht worden, so daß die Amerikaner ihrem Zuderkunft jährlich so viel bluten müssen, als die Fabriken werth sind. Zweimal, in den Jahren 1890 und 1892, haben die Bürger der Union durch die Wahlen das stürmische Verlangen kundgegeben, von den erzeßiven Schutzzöllen befreit zu werden. Vergebens. Amerika: die Union, die Staaten und die Municipien, wird durch Berufspolitiker regiert, welche nach wenigen Jahren der Amtsführung sich mit wohlgenährten Geldsäcken zur Ruhe setzen, um anderen käuflichen und diebischen „Patrioten“ Platz zu machen. Auf friedlichem Wege vermögen die Amerikaner nicht das Joch der Korruptionisten abzuschütteln; so tritt die Wahrscheinlichkeit einer Revolution immer näher.

Und die Armee der Revolution sammelt sich langsam, wie der scheinbar lächerlich geendete, wenn auch meist gewaltthätig verlaufene Zug der „Friedensarmee“ Coey's zeigt, im Westen. Die dortigen Staatswesen sind nicht im Gegensatz zur englischen Regierung, sondern unter werthigster Mithilfe der Washingtoner Regierung entstanden, welche das ungeheure Gebiet hat erschaffen lassen, die Eisenbahnen reich subventionirt, die Auswanderer unterstützt hat. Dort sucht man das Heil nicht im Gegensatz des Individuums zum Staate, sondern in dem vom Staate zu übenden Schutze. Nun leidet gerade der Westen am meisten durch die verkehrte Zollpolitik und die Gewissenlosigkeit der „Ringe“, ebenso wie unter den niedrigen Getreidepreisen und den hohen Eisenbahnfrachten; er ist deshalb sozialistisch. Seine Forderungen sind nicht so systematisch, wie diejenigen der deutschen Sozialdemokratie, doch ebenso kapital-

## Im Sonnenschein.

— Novelle von Francois Coypé. —

„Sonntag, am dreißigsten April, findet im Odeontheater um ein Uhr, d. h. um Viertel zwei, eine musikalische Matinée statt.“

Fanny Perez, die erste Liebhaberin, ist sehr spät erwacht und in ungnädiger Stimmung. Gestern Abends hatte sie nur eine Nebenrolle in dem neuen Stück, dessen erste Vorstellung ziemlich schwach gewesen. Dann hatte ihr Geliebter, Salomon Roger, der Börsenmakler, darauf bestanden, mit ihr und dreien seiner Kollegen zu soupiren, und die Herren unterhielten sich den ganzen Abend über ein herrliches Geschäft, welches in Aussicht stand. Und sie langweilte sich zum Sterben bei diesem Souper mit dem kalten Fleischspeisen und dem zum Ueberdruß genossenen russischen Salat, und das arme Mädchen, das nicht mehr in der Jugendblüthe stand — sie war dreißig Jahre alt, recte dreiunddreißig —, war zu ungewöhnlich später Stunde heimgekehrt. Und heute findet die Aufführung der „Falschen Geständnisse“ statt, in welchen sie die Rolle der jungen, schönen Ramante spielt. Marietta, ihre Kammerzofe, hat an dem heftigen Läuten errathen, daß „Madame“ ihren schlechten Tag hat, und beißt sich, die Morgenschokolade und die Zeitungen hineinzutragen. Fanny durchblättert die Zeitungen, indem sie ihre Chokolade langsam schlürft, und durchfliegt suchend die trockene Kritik der nächstlichen Berichterstatter. Kaum daß ihr Name ein-, zweimal genannt ist und, welche Schmach!

ohne jede auszeichnende Anerkennung, zugleich mit den Uebrigen! Und das Stück ist durchgefallen! Auf der ganzen Linie durchgefallen! Sehr angenehm das! Gorch! Die Uhr schlägt halb zwölf. Schon. Spätestens um zwölf muß sie im Theater sein, um noch Toilette machen zu können. Und „Madame“ kleidet sich im Handumdrehen an, ihre Kammerzofe zornig anschnauzend.

— Ungeschicktes Ding! Nicht diese Stiefelchen! Schnell, einen Wagen! Rasch, rasch!

Endlich ist sie bereit. Sie ist noch immer hübsch, aber bleich, wachsgelb, die Züge von dem fieberischen Schauer einer durchwachten Nacht fahl und abgepaunt. Und sie bemerkt es kaum, daß der Himmel wolkenlos blau, daß die Sonne lachend auf die Erde schaut. Sie wirft sich in die Wagentisten, hüllt sich fröstelnd in das weiche Pelzwerk und langt — herrlich — fünf Minuten nach zwölf — im Theater an, steigt leichten Schrittes die Treppen hinauf und öffnet die Thüre ihrer Garderobe, wo der Friseur schon mit der gepuderten Perrücke in der Hand sie erwartet.

— Guten Tag, Madame Fanny!

— Guten Tag, August! Machen wir rasch!

Sie verschwindet hinter einer spanischen Wand, legt ihr Straßentüchlein ab, wirft einen Friseurmantel um und fest sich vor den Spiegel, zu dessen beiden Seiten zwei Gasflammen leise knisternd flackern.

Ach wie schlecht sie heute aussieht. Zum Glück sind die Salben und Schminken ja da. Cold cream, Reispulver, rothe und weiße Schminke, Belontine, nichts fehlt, gar nichts! Das ganze Rüstzeug der

Schönheit, der Schönheit für eine flüchtige Minute ist vorhanden. Mit mechanischer Geschicklichkeit geht sie ans Werk, öffnet die Büchsen, die Töpfchen und Fläschchen, füllt einige Farbennäpfehen, benetzt den kleinen Schwamm, salbt das Gesicht, den Hals, den Nacken, fährt mit dem Puderquast über die zarte, jetzt weiß und rosig gefärbte Haut, glättet die Augenbrauen mit einer Miniaturbürste. Eins, zwei — nur noch zwei Striche unter den Augen mit dem Blaustift und — „ah, beinahe hätte ich die Arme vergessen“ und ein klein wenig Tusch auf die Wimpern und ein Wischen Roth für die Nägel und die kleinen Ohrläppchen. Sie verjüngt und verschönert sich zusehend. Der Blick erstrahlt in schmelzendem Glanz und der lächelnde Mund erglöh im Purpur einer halbgeöffneten Granatblüthe.

— Schnell, Leontine, mein Kleid.

Die Kammerzofe reicht ihr mit andächtiger Scheu das prächtige Theaterkostüm hin, ein Kunstwerk in rosa Atlas, das sie nur mit den Fingerspitzen berührt. Fanny erhebt sich, wirft rasch den Pudermantel ab, enthüllt dem noch immer stumm des großen Momentes harrenden Friseur den Nacken, dann die Schultern — bezaubernde Reize. Dann schlüpft sie durch das hoch emporgehaltene Kleid wie eine Kunstreiterin durch den Reif und in weniger als einer halben Stunde steht sie angekleidet, freit, schneeweiß gepudert da in strahlender Schönheit, in der ganzen prunkvollen Anmuth vergangener Jahrhunderte.

Ihre heitere Laune ist zurückgekehrt. Diese Matinée, die Nachmittagsvorstellung für kleinere

Die heutige Nummer umfaßt sechzehn Seiten.

al".  
ct. (Telephon.)  
ebrábél  
nbél pótvásgrá  
egy külön tan-  
tó matematikai  
alm a kiadóhiva-  
1257  
realiskolai  
hgedit is t-nit,  
ornak ajánleik.  
dohivatalban.  
1417  
r. alamasutak,  
lőseg Zágráb.  
i hirdelmény.  
i. kir. allamas-  
város pályaudva-  
rendéglő bérletére  
rt ajánlati pályá-  
tatik.  
1895. év január  
kzaddik és tart  
antól számitandó  
vagyis 1897. évi  
hó 31-ig.  
ndéglői bérlettel  
II. és III. oszt.  
ező helyiségek  
endéglős részére  
obából álló lakás,  
onyha, egy éle-  
egy pállas.  
k, kik ezen ven-  
tet hébe venni  
őhivataknak, hogy  
árt ajánlatokat  
kal felszerelve és  
egyszáz frt. há-  
k, vagy készpénz-  
llami etekre alk-  
k-papírokban tör-  
nyezéséről szóló  
smervény mellék-  
gy. kir. allamas-  
i üzletvezetőség-  
ezve, legkésőbb  
hó 31-én déli 12  
sák be.  
pénz a m. kir.  
ak zágrábi üz-  
genél vagy sze-  
vagy posta után  
esette az aján-  
nitve, helyezendő  
kros helyekkel  
niat zárt bonté-  
betűnő módon  
jánlat a károly-  
yavendéglő bér-  
ácárpénz nélkül  
ntebb megállapi-  
tási határidőn  
zöz ajánlatoknem  
kintetbe.  
i. kir. allamas-  
rtják maguknak  
pályázók közül  
választhatni. A  
ővebbi föltételei-  
bi üzletvezetőség  
és kereskedelmi  
nyujt kívánatra  
ist. Zágráb 1894.  
17640  
letvezetőség.  
Kornok,  
), a ki magya-  
ntil beszel és  
alkalmazást kap  
ományi üzlet-  
atok »S. J. ezim  
dohivatalba kül-  
1423  
nevelő  
gy házinevelőül  
mazást. Elemi,  
ymnáziumi tan-  
oktat; magyar,  
b nyelvet bírja.  
dohivatalban.  
1412  
de einer span-  
nd interessanten  
re ist ein  
ustav  
er'scher  
anz besonders  
en. Zu haben  
uch:  
odtengrüber  
ranztadt",  
stark, broschirt  
Bottverwendung  
bestehen durch  
ton des „Poli-  
tschblätteres“,  
rboulevard 34

feindlich, kommen auf den Sozialstaat hinaus und wollen überdies noch die Entwerthung des Geldes. Die vorherrschend sozialistische Gesinnung erklärt die Parteinarbeit der westlichen Staats- und Stadtbehörden für die Corepiten, wie für alle streikenden und die ärgsten Ausschreitungen begleitenden Arbeiter. Die Gouverneure verbieten häufig der Polizei und den Milizen das Einschreiten gegen die Erzedenten. So hallt sich über der Union eine Wetterwolke zusammen, die bedrohlicher wird, je mehr der Westen an Volkszahl zunimmt, und die sich nur dann verziehen würde, wenn vielleicht doch der gewissenlosen Wirtschaft der Monopolisten und der Deutepolitiker durch den Willen der ja doch in ihrer Mehrheit moralisch gesunden Nation ein Ende bereitet würde.

Budapest, 6. Juli.

\* Wie uns aus Craan telegraphisch gemeldet wird, haben kompetente Mitglieder der höheren kirchlichen Kreise bestimmte Kenntnisse davon, daß der Fürstprimas Kardinal Vassary dem auf den Beschlüssen der Preßburger Katholikerversammlung beruhenden Ersuchen, daß er sich an der Spitze sämtlicher Bischöfe nach Wien begeben und den König bitten möge, dem von beiden Häusern des Reichstages votierten Gesetze über die Civilehe die Sanction zu verweigern, keine Folge leiste. Der Fürstprimas will von der Wiederaufnahme des Kampfes nichts wissen und hält es nicht für konstitutionell, in dieser Weise zu agitieren; auch könnte man für ein derartiges Vorgehen nicht alle Bischöfe gewinnen und selbst im Vatikan wünsche man einen derartigen Schritt nicht.

\* In Velsécsaba wurde zu Ehren des Grafen Albert Apponyi von dessen politischen Freunden ein Banket veranstaltet; bei dieser Gelegenheit erklärte Graf Apponyi, wie man uns telegraphisch mittheilt, er werde in seiner Jahrbücherrede die Berührungspunkte beleuchten, welche geeignet seien, die Vereinigung der oppositionellen Fraktionen herbeizuführen. Ferner erklärte er, die prinzipielle Diskutierung, ob die obligatorische oder die fakultative oder die Nothcivilehe besser sei, müsse nun aufhören. Zu diesem Banket waren auch die tonangebenden Führer der Unabhängigkeitspartei geladen.

\* Die Hermannstädter „Tribuna“, das Hauptorgan der rumänischen Agitation, erörtert in einem Leitartikel das nach der Auflösung des Nationalkomitês zu beobachtende Verfahren und erklärt, daß die Mitglieder nun direkt mit dem Volke in Berührung treten und ebenso thätig sein werden, wie bisher; die Hauptlast werde hinfür auf den Schultern der Pfarrer und Lehrer ruhen, die sich weder vor Prozessen, noch vor Verfolgungen fürchten. Wir sind der Grundbedingungen des Kampfes, schießt das genannte Blatt, und der Mitwirkung des Volkes sicher und fürchten außer Gott Niemand.

Ausland.

Budapest, 6. Juli.

Zur Tagesgeschichte.

Die nach der Ermordung Carnot's, wie nach jedem gelungenen anarchistischen Anschlage, aufgegriffene Meldung von internationalen Abmachungen zur Bekämpfung des Anarchismus dürfte für einige Zeit aus der Tagespresse verschwinden. Abgesehen davon, daß alle Berichte über die von dieser oder jener Regierung ausgegangenen Anregung zu

Verhandlungen zwischen den Kabinetten demontirt sind, so erklärt sich das Organ der deutschen Reichsregierung gegen internationale Abmachungen. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt nämlich:

Man solle zwar die Verbesserung der Schutzmaßregeln nicht gerade deshalb unterlassen, weil man befürchten müsse, daß der angeführte Zweck vielleicht nicht vollkommen erreicht werde. Immerhin solle man sich aber vor überschwänglichen Erwartungen hüten und Forderungen, die von sittlichem Abscheu gestellt werden, an der nüchtern prüfenden Kritik reguliren. Dem anarchistischen Mörder lege man jetzt schon den Kopf vor die Füße, diese Strafe lasse keine Verschärfung zu. Die verschiedenen Arten der anarchistischen Gesinnung könne man aber nicht auf gleiche Weise behandeln; vielfach handle es sich nur um Maulhelden, und es könnte eine zu harte Sühne sein, die verirrten Träumereien eines Jugendjahrs unter Umständen mit der Verurteilung des ganzen bürgerlichen Lebens zu bestrafen. Ein rationales Mittel, den Staat vor der anarchistischen Mordsee wie von Verbrechen überhaupt zu befreien, existire nicht. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ erhebt gegen die vorgeschlagene Deportation und eine internationale Vereinbarung über die Beschränkung des Wahlrechtes praktische Bedenken und erklärt eine Verbesserung der Polizei für das beste Mittel.

In dem belgisch-französischen Grenzgebiete Meunin wurde ein geheimes Anarchisten-Konventikel ausgehoben. 18 Anarchisten wurden verhaftet. Die Polizei konfiszierte eine große Zahl Dolche, Revolver und mehrere Dynamitbomben.

Der „Figaro“ berichtet, daß Caserio an Casimir Périer einen Brief gerichtet hat, in welchem er um Geld bittet, um sich das strenge Gefängnisregime erleichtern zu können. Der Mörder bemerkt dabei: „Ich bin schlecht genährt, und übrigen schuldete Sie mir eine Unterstüzung, da Sie mir es verdanken, Präsident der Republik zu sein.“ — Der „Figaro“ bezeugt den Brief als vollkommen authentisch. — Die Turiner Polizei wurde benachrichtigt, daß der dortige Universitätsprofessor Guglielmo Ferrero von dem bekannten Anarchisten Dr. Cori aus Mailand acht Briefe Caserio's erhalten habe. Die Briefe wurden konfisziert, die Polizei überließ aber dem Professor eine Kopie, da er eine Studie über Caserio veröffentlichen will. Die Briefe betreffen alle das Treiben der Anarchisten.

Sämtliche bulgarischen Flüchtlinge, welche seit 1887 in Serbien wohnten, sind nach Bulgarien zurückgekehrt. Dieselben veröffentlichten eine Dankagung für die ihnen gewährte Gastfreundschaft.

Das Journal „Swobodno Slowo“ veröffentlicht einen bemerkenswerthen Artikel, in welchem das Programm der Regierung hinsichtlich der auswärtigen Politik dargestellt wird.

Als Ausgangspunkt für seine Ausführungen dienen dem genannten Blatte die Angriffe des Organs Stambuloff's, in welchem letzterem die neue Regierung unablässig beschuldigt wird, daß sie eine russophile Politik annehme. „Swobodno Slowo“ zergliedert vorerit das Programm Stambuloff's bezüglich der auswärtigen Politik, wie es kürzlich im Journal „Swoboda“ veröffentlicht wurde, und faßt dessen Hauptpunkte folgendermaßen zusammen: „Aufrechterhaltung der Unabhängigkeit des Landes, der Integrität des Thrones und der Dynastie, Anschluß an die Tripel-Allianz, Abschluß eines Schutz- und Trugbündnisses mit der Türkei.“ „Swobodno Slowo“ erklärt: Bezüglich der zwei ersten Punkte des Programms, die sich von selbst verstehen, sind wir mit Stambuloff vollständig einverstanden; bloß die unregelmäßige Stellung Bulgariens ist der Grund, daß der Schutz der Dynastie ins auswärtige Programm Aufnahme findet. Aber gerade Stambuloff, der sich jetzt zu diesem Programme bekennt, hat es zur Zeit, da er an der Spitze der Regierung stand, nicht

beachtet. Das Blatt ist erdichtig, Beweise zu erbringen, daß Stambuloff bereit war, den Fürsten Ferdinand zu opfern. In Bezug auf die Beziehungen zur Tripel-Allianz erkennt „Swobodno Slowo“ die materiellen und moralischen Vortheile an, welche Bulgarien den Staaten des Dreiebundes und den anderen europäischen Staaten zu danken hat; Bulgarien müsse aber, da es vermöge seiner geographischen Lage nicht die Rolle Piemonts spielen kann, neutral bleiben. Das Blatt spricht sich auch gegen eine Allianz mit der Türkei aus, weil die letztere hierauf nicht eingehen würde und weil eine solche Allianz eine Herausforderung Russlands wäre. „Swobodno Slowo“ faßt hierauf seine eigenen politischen Anschauungen in folgender Weise zusammen: Wahrung der Unabhängigkeit des Landes und des Bestandes der Dynastie auf Grund der bestehenden Verträge; Aufrechterhaltung der freundschaftlichen Beziehungen zu allen benachbarten Staaten und zu den nicht feindseligen Mächten. Bulgarien als kleiner Staat darf weder gegen irgend eine Macht eine provozirende Haltung einnehmen, noch seine Hände binden, indem es irgend eine Verpflichtung einem anderen Staate gegenüber eingibt. Mit der Türkei ist Bulgarien enge verbunden, mit den Mächten des Dreiebundes fühlt es sich, ohne Vorhandensein eines formellen Uebereinkommens, im Einverständnis, weil es in dem Dreiebunde eine Bürgschaft des Friedens, der Kultur und des allgemeinen Fortschrittes erkennt. Was Rußland betrifft, das Bulgarien befreundet hat, so muß es in Folge des eigenen Willens und Strebens der russischen Regierung als ein Bulgarien feindlicher Staat unter den Slaven betrachtet werden. Diese Umstände müsse mit Schmerz konstatiert werden. Sie sei umso bedauerlicher, als ja die aufrichtigen und auserwählten Angehörigen der edlen Schwelternation nicht so denken, wie deren Regierung denkt und handelt, indem sie gegen Bulgarien eine so üble Politik einschlägt. Bulgarien habe diese Feindschaft durchaus nicht verdient. Wir haben — sagt das Blatt weiter — der russischen Regierung keinerlei Größnung zu machen, um sie in irgend einer Richtung zu versöhnen. Rußland kann die Beziehungen mit uns erneuern, wann es ihm beliebt, wofen es den von der Nation gewählten Herrscher und die Dynastie anerkennt. Aber auch nach dieser Anerkennung würden wir nichts Gutes erwarten, wenn Rußland uns durch die Intriguen seiner Agenten dieselben unseligen Zwischensfälle bereiten würde wie früher. Wir wollen uns ruhig entwickeln, wir wollen keine fremde Einmischung.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 6. Juli.

\* Die hauptstädtische Baukommission erledigte in ihrer heutigen Sitzung unter dem Präsidium des Magistratsrathes Kun folgende Gegenstände:

Die Pläne betreffs der Parkirung der Umgebungen in die Stellung führenden neuen Straße wurden genehmigt. — Nicht den Holzlagern in der äußeren Kerepeserstraße werden zwei neue Wasserleitungsstellen angebracht. — Die auf die Parkirung des Gijellaplaces bezüglichen Pläne des Bauathes werden unterbreitet; demnach wird der Platz, wo sich gegenwärtig der Brunnen und die Fiaferkation befindet, in einen ovalen Park umgewandelt. Die an der Dreiheite befindlichen Häuser, die ohnehin bald umgebaut werden, sind derart zu reguliren, daß dieselben nahezu eine parallele Linie mit dem gegenüber gelegenen Haas'schen Palais bilden. Es tauchte auch die Idee auf, in der Mitte des Platzes einen Kiosk zu errichten, doch fand dieselbe bei den Kommissionsmitgliedern keinen Anklang. Gegen die Parkirung selbst wurde keine Einwendung erhoben aber die Kommission wünscht, daß dieselbe ohne Beeinträchtigung des Verkehrs durchgeführt werde; des Weiteren wünscht dieselbe, daß in der Mitte des Gijella-Platzes ein Springbrunnen oder eine Statue er-

Bürger, wo die Zuhörer aufmerksam das Textbuch verfolgen und ganze Familien wie die Sardinien zusammengebrängt eine Loge füllen, erscheint ihr jetzt nicht mehr wie ein lästiger Frohdienst. Im Gegenheil, sie ist glücklich, wieder diese Rolle spielen zu können, in der sie bezaubert, in der sie immer Erfolg hat. Die Schüler von Saint-Cyr, welche die ersten Partierreihen füllen und den Czako mit dem weißen Federbusch ehrerbietig auf den Knien halten, werden sich die Hände wund klatschen und heute Nachts wird man in den Schlaffalen des Institutes von nichts Anderem träumen, als von ihr. Und indem sie noch einmal den schwachtenden Augenaufschlag der großen Szene im dritten Akte versucht, lächelt sie strahlend ihrem berückenden Spiegelbild zu, stolz auf die flüchtige Schönheit einiger Stunden, die ihr aus dem Rahmen entgegenlacht.

Fertig. Die Kammerfrau hat die letzte Stednadel befestigt. Der Friseur hat eine Rose in die Perrücke gesteckt. Fanny ist bereit und triumphirend wie ein Lieutenant in Paradeuniform verläßt sie ihr Zimmer, ergreift mit einer Hand den Fächer, mit der anderen ihre Schleppe und erreicht, nachdem sie ein Labyrinth von dunklen Treppen und Gängen durchschritten, den großen Korridor.

Wohl tönt die heisere, schleppende Stimme des Dirigenten durch die dunklen Gänge. „A—a—anzangen, meine Herren und Damen.“ Keiner rührt sich; Fanny war zu pünktlich, wie gewöhnlich.

— Niemand ist noch fertig, meine Holde, sagte der alte Komiker, mit dem sie im Korridor zusammenstößt.

Fanny tritt also ins Künstlerfoyer, um das Aufgehen des Vorhanges abzuwarten. Aber auf der

Schnelle bleibt sie geblendet stehen. Durch die geöffneten Fenster strömt lachend und funkeln der helle Frühlingssonnenschein und taucht den großen leeren Salon in ein Meer von Licht und Glanz. Draußen ist es Frühling, herrlicher, duftiger, strahlender Frühling, den der Morgen gebracht. Wie wolkenlos blau ist der Himmel! Wie milde und würzig der laue Dem des Lenzes, wie der erste Athemzug eines Kindes. Gestern noch war's kalt und neblig und mit aufgespannten Regenschirmen wadete man im Straßenfoth. Ueber Nacht hat es sich entschieden. Es ist Frühling geworden. Und Alles eilt ins Freie in festlichen Gewändern und man stürzt die Omnibusse und die Menge drängt sich an den Eingängen des Luxembourgs. Denn er ist herrlich, dieser alte Park mit seinen blühenden und duftenden Fliederbüschen, mit seinen freudetrunknen Vogel-scharen, die den Lenz begrüßen, mit seinen hundert-jährigen Bäumen, die im Schmelze der ersten grünen Triebe prangen, so zart und thaufrisch, daß unwillkürlich eine Thräne sich ins Auge drängt. O göttlicher Morgen! Der böse Winter ist vorüber. Frühling ist's, das Gnadengeschenk des Himmels!

Und dieser Anblick weckt in der Schauspielerin, die nicht sentimental Natur ist, nur den verdrießlichen Gedanken:

— Schön! Bei solchem Wetter werden wir vor leeren Bänken spielen können. Ich könnte wetten, die heutige Einnahme beträgt keine zwölfhundert Francs.

Dann tritt sie vor den großen Spiegel, um sich noch einmal zu überzeugen, ob ihre Toilette in Ordnung ist; doch überrascht, erschrocken weicht sie zurück. Denn die Sonne verräth jede Säminke, jede

künstliche Verschönerung, und im hellen Tageslicht in dieser sonnigen Beleuchtung findet sie sich abscheulich. Wie, das ist sie, dieser angestrichene Friseurpuppentopf, dieses Wachsgeflücht, auf welchem Kall und Salben glänzen. Wie, dieses abgegriffene, abgeplätzte Kleid, dieser Pudertberg auf dem Kopfe, diese Lebzeltensrose, diese Glasperlen, was sie die Regier und die Bänkefängerinnen tragen, das ist ihr Kostüm? Und sie möchte laut aufweinen vor Schmerz.

Ich wiederhole es, die arme Fanny ist nicht sentimental. Denn wenn man fünfzehn Jahre hindurch auf den Brettern sich bewegt und gezwungen ist, die Huldigungen eines Salomon Roger zu dulden, ist man gestählt gegen weichere Empfindungen. Aber dieser Kontrast ist doch gar zu grausam; dieser gelle Abstand zwischen dem geschminkten, mit falschem Flitter gepuzten Gespenst, das ihr aus dem Spiegel entgegenstarrt und dem lachenden Apriltag da draußen! Zum ersten Male im Leben fühlt sie etwas wie Scham über ihren Beruf und ihr Leben. Ist es möglich? Ist sie im Dunkel, im Staub der Coullissen so fürchterlich, so ganz vernebelt? Und in wenigen Minuten muß sie trotz des strahlenden Morgens, trotz der lebenspendenden Sonne hinaus auf die Bühne, in diesen beleuchteten Kerker, muß Grimassen schneiden und falsche Gefühle in schwulstiger Sprache heucheln, die ihr beinahe unverständlich ist, und muß mit einem Worte sich wie ein Affe, wie ein Pavagai gebenden.

Der Frühling . . . Ah ja! Der ist nicht mehr für sie. Und in düsteres Sinnen verloren, steigt die Vergangenheit vor ihr empor. Sie sieht sich im Vaterhause an dem Tage, als die Mutter sie zum ersten Male in die Theaterküche führte. Am selben

richtet werde. die Nähe der legen. — Sclie t o s' acceptirt der Vorhebung demelben auch werden könne. Baroßgasse an Hungadygasse eröffnen.

\* Gleftr dräßigstraße. menden Gesel Oberstleutnant (Rur W a a r e n s dem „Közlöny Zeitung“ (A und die Fortf sowie Inzerat

\* Uefer des: Gerio (Rur W a a r e n s dem „Közlöny Zeitung“ (A und die Fortf sowie Inzerat

haus hat der angeordnet und dieser Gegend, anstalten zu we

U

\* Uefer des: Gerio (Rur W a a r e n s dem „Közlöny Zeitung“ (A und die Fortf sowie Inzerat

ein sehr warme um 7 Uhr 14. eine unbedeutende Abends 768 W europa das W es bloß in S Europa, in S breitete sich b Norden hin vo begrenzt war. und trocken; s sind diesbezüg mit 7 Mm., 25 Mm. Abende

Nur wohnte Gesiel und vor Beamter im v heirathet, wo wußte das er Mutter war e daß sie eine g verständig bra tin eines bra in diesem sch Gatten spazierte sie soeben an blickt. Vorüber nenden Kü einmal sicher, Salomon Rog ter Anbeter i mon Roger i düstere Zukunft Gastspielreise spielen, altern

In die ein — er spie ständnissen“ u wie eine Karo und mit dem er seiner Par

Fanny . . . schein sind wo Die ar könt die freije Akt. Anfanget Thränen zurück wücht wird.

richtet werde. Der Platzplan sei inzwischen in die Nähe der alten Häuser an der Ostseite zu verlegen. — Schließlich wurde der Antrag Julius Bartos' acceptirt, es sei zur Erweiterung des Gebäudes der Vorsteher des VIII. Bezirkes und damit in demselben auch die Stadthauptmannschaft untergebracht werden könne, das Parterrehaus Nr. 6790 in der Baroßgasse anzulassen und behufs Verbindung der Hunyadygasse mit der Rigogasse eine neue Gasse zu eröffnen.

**\* Elektrische Untergrundbahn in der AndrassystraÙe.** Im Namen der beiden unternehmenden Gesellschaften haben heute im Bureau des Oberstaatsrats Generaldirektor Balázs und Direktor Hüvös (seitens der elektrischen Stadtbahn) und Generaldirektor Jellinek und Präsident Dr. F. Ágh (seitens der Straßenbahn), unter gleichzeitigen Ertrag der Kautions von 35,000 Kronen für die Benützung des städtischen Terrains, den auf die elektrische Untergrundbahn bezüglichen Vertrag mit der Kommune unterfertigt. Es erübrigt nur noch die Entscheidung des Finanzministers in Angelegenheit der Steuerbegünstigung, damit die Arbeiten, deren Aufnahme für den 15. d. projektirt ist, in Angriff genommen werden können.

**\* Personalnachricht.** Magistratsrath Viola tritt am Montag einen sechswochenlichen Urlaub an, während dessen Dauer Magistratsnotar Emerich Mátus die Rechtssektion leiten wird.

**\* Das Mundbild Fekty's.** In mehreren Blättern wurde erwähnt, der Stadtpräsident Sigmund Medrey hätte sich in der jüngsten Generalversammlung des Munizipalausschusses anlässlich der Verhandlung der Eingabe der Cypflorama-Aktiengesellschaft über die Herren Julius und Árpád Fekty verlegend geäußert. Wir werden nun von kompetenter Stelle erjucht, zu konstatiren, daß diese Mittheilung eine irrige sei. Im Gegentheil: Herr Medrey hob die Verdienste der Herren Fekty hervor und es war auch nicht im Entferntesten seine Absicht, der maßellosen, persönlichen Reputation der Herren Fekty in welcher Weise immer nahezutreten.

**\* Anlässlich der Grasbrände beim Schlachthaus** hat der Magistrat die Mähung des Gestrüppes angeordnet und die Polizei erjucht, öfters Kaszias in dieser Gegend, wo sich Bagabunden aufhalten, veranlassen zu wollen.

**Tagesneuigkeiten.**

Budapest, 6. Juli.

**\* Unsere heutige Beilage** enthält Folgendes: Gerichtshalle (Der Mithuldige Alexander Fried's), Der Kapitalist (Zur Bankfrage etc.), Budapester Waaren- u. Effektenbörse, Auszug aus dem „Közlöng“, Wasserstand, ferner: Die „Feuilleton-Zeitung“ (Aus meinem Leben, „Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Die Italienerin“), sowie Inserate.

**\* Wetterbericht.** Auf einen kühlen Morgen folgte ein sehr warmer Tag. Das Thermometer zeigte nämlich um 7 Uhr 14, um 2 Uhr 24 Gr. N. Die Bevölkerung war eine unbedeutende. Das Barometer stieg und zeigte Abends 763 Mm. Wie bei uns, so war auch in Mitteleuropa das Wetter ruhig und heiter. Regenwetter gab es bloß in Südrussland. Ueber dem mittleren Theil Europas, in der Richtung von Norden nach Süden, breitete sich hoher Luftdruck aus, der nach Westen und Norden hin von Gebieten etwas geringeren Luftdruckes begrenzt war. In Ungarn war das Wetter meist warm und trocken; im Nordosten gab es Gewitter, namentlich sind diesbezügliche Meldungen eingelangt aus Keszmar mit 7 Mm., Szatmár mit 10 und Mna-Szlatina mit 25 Mm. Niederschlag; an den zwei letztgenannten Orten

Flur wohnte der hübsche Blonde, der ihr so gut gefiel und von dem sie sich geliebt mußte. Er war Beamter im Ministerium und hätte sie gerne geheiratet, wenn sie eingewilligt hätte. Der Vater mußte das und hätte es gerne gesehen, aber die Mutter war ehrgeizig und Herr Regnier versicherte, daß sie eine große Künstlerin wird. Ach, wenn sie verständig gewesen wäre, so könnte sie heute die Gattin eines braven, fleißigen Mannes sein und würde in diesem schönen Frühlingsschein am Arme ihres Gatten spazieren gehen, so wie das Pärchen, welches sie soeben an dem Eingange des Luxembourger erblickt. Vorüber! Sie ist für immer zu diesem entwerfenden Künstlerleben verdammt. Und sie weiß nicht einmal sicher, ob man ihren Kontrakt erneuert, und Salamon Rogor — ist er ihr zehnter oder ihr zwölfter Anbeter? Sie entsinnt sich dessen kaum. Salamon Rogor ist weder sicher noch großmüthig. Welche düstere Zukunft! Vielleicht muß sie bald eine Provinz-Gastspielreise unternehmen, vielleicht die Mütterrollen spielen, altern . . . Brrr.

In diesem Augenblick tritt der alte Bonamy ein — er spielt den Dubois in den „Falschen Gelehrten“ und sieht in seinem Marquiskostüm aus wie eine Karrikatur. Auch er tritt vor den Spiegel und mit dem cynischen Lächeln der Kollegialität nickt er seiner Partnerin zu:

— Du bist schön wie immer, meine holde Fanny . . . Aber umsonst . . . Im Sonnenschein sind wir nicht schön.

Die arme Fanny möchte laut aufweinen. Da tönt die freischwebende Stimme des Dirigenten: „Erster Akt. Anfangen!“ Und sie muß die hervorquellenden Thränen zurückhalten, damit die Schminke nicht verwischt wird.

hat es auch gehagelt. Die ungarische meteorologische Centralanstalt prognostiziert auch weiter trockenes und warmes Wetter.

**\* Ihre Majestäten in Madonna di Campiglio.** Aus Madonna di Campiglio wird telegraphirt: Ihre Majestäten, begleitet von dem Grafen Paar, der Gräfin Festeich, dem Leibarzt Dr. Kerz, dem Hotelier Desterreicher, dem griechischen Vorleser, sowie den Gleitschuhführern Ferrari und Giacomina, stiegen heute um 9 Uhr Morgens bei herrlichem Wetter zu der Schutzhütte auf den Grost-Paß, wo das Dejeuner für die Ausflügler vorbereitet war. Der König trug einen steirischen Jägeranzug. Der König und die Königin gingen zu Fuß, ebenso die Begleiter bis auf den Grafen Paar und die Gräfin Festeich, welche ritten. Der Saumpfad führt auf die Paßhöhe, wo im Schnee der Weg ausgekauft wurde. Paß Grost ist 2440 Meter hoch. Man hat von der Paßhöhe eine großartige Fernsicht über den Ortler, die Presanella- und Adamello-Gletscher, die Brenta- und Ampezzaner Dolomiten, das Val di Non und die Mendel.

**\* Abancement im Ackerbauministerium.** Eine der nächsten Nummern des Amtsblattes wird die vom 1. d. datirte allerh. EntschlieÙung veröffentlicht, wonach der mit Titel und Charakter eines Sektionsraths bekleidete Ministerialsekretär Franz Saároßy-Kapaller und Ministerialsekretär Emerich Teroczky zu wirklichen Ministerial-Sektionsrathen, die Sekretärsadjunkten Georg Radics und Béla Csabay zu Ministerialsekretären ernannt, dem Ministerialsekretär Joseph Kazy Titel und Charakter eines Sektionsraths, dem Sekretärsadjunkten Koloman Forster Titel und Charakter eines Ministerialsekretärs verliehen werden.

**\* Ernennungen.** Dr. Karl Facséri zum provisorischen kön. Hilfs-Schulinспекtor für das Bacs-Bodroger Komitat; Elemér Parsányi zum Bize-notar am Budapester kön. Gerichtshof; Alexander Uly zum Bize-notar am St.-Gotthard kön. Bezirksgericht; Konstantin Kromweher zum ersten und Albert Breuer zum zweiten Assistenten an der Budapester kön. Thierarzt-Akademie.

**\* Professor Eugen Suban,** der ausgezeichnete Geiger, führte heute in der Losonczyer katholischen Kirche die Comtesse Rosa Cebrian, die Tochter des Magnatenhausmitgliedes Grafen Cebrian, zum Traualtar. Als Trauzeugen fungirten von Seite der Braut Graf Schaffgotsche, von Seite des Bräutigams der rumänische Generalkonful Fürst Cantacuzene.

**\* Die Sportvereine und das Millennium.** Die ungarischen Sportvereine rüsten ebenfalls, das Millennium würdig zu begehen. Damit die einzelnen Vereine einander nicht schaden, beschloßen dieselben, ein Landes-Sportkomitee zu bilden, welches die Aufgabe haben wird, ein großangelegtes Millenniums-Sportprogramm auszuarbeiten. Die Ausarbeitung der Details wurde den Herren Eugen und Koloman Borzsojt übertragen. Es besteht die Absicht, während der Ausstellung große Schützenfeste und Regattas zu veranstalten, sowie stabile Spielplätze zu errichten. Diesbezüglich werden der Oberstschützenmeister Alphons v. Szávost und von Seite der Hauptstadt Magistratsrath Julius Rózsavölgyi, ferner Namens der Rubervereine Ministerialrath Albert Bedö das Nöthige veranlassen.

**\* Eine Entführung sin de siede.** In Népfilas im Weissenburger Komitate spielte sich vor einigen Tagen eine sonderbare „Liebesaffaire“ ab. Ein 23jähriges Mädchen, die Lehrerin Ilka Möriz, „verliebte“ sich nämlich in einen 3wölfs-jährigen Knaben, Namens Michael Dudar, den sie des Nachts heimlich — entführte. Das Oberstschützenamt in Sárosgárd erließ gegen das flüchtige Paar folgenden Steckbrief:

„Die 23jährige Lehrerin Ilka Möriz, brünett, mit länglichem Gesicht, schwarzen Augen, sommerproffig, mit einem grauen Kleid und Strohhut bekleidet, hat am 19. Juni den zwölfsjährigen Michael Dudar, Sohn des Notars Michael Dudar, schlank gebaut, brünett, am Halse und Kinn schwarze Linien, mit einem schwarzen Mantel, neuem Hut und grauer Hoje bekleidet, ohne Wissen der Eltern des Knaben und nach dem dieser aus der Schublade seines Vaters 10 fl. entwendet hatte, gegen Budapest zu entführt. Nachdem der Aufenthaltsort der Betreffenden unbekannt ist, werden die Behörden gebeten, dieselben auszuforschen und im Geirungsfalle mit Ilka Möriz ein Protokoll aufzunehmen und dieses an das gefertigte Stuhlrichteramt zu senden, den Knaben aber nach seinem Zuständigkeitsorte abzugeben.“

**\* Ein neuer Kaplan.** Der Fürstprimas hat den bekannten Schriftsteller und hauptstädtischen Religionslehrer Dr. Ludwig Czener an die Seite des Elisabethstädter Pfarrers Dr. Béla Tóthfalussy zum Kaplan ernannt.

**\* Todesfälle.** Der Beamte des Abgeordneten-hauses Karl Dassyen ist heute Vormittags im Alter von 71 Jahren nach längerer Krankheit gestorben. Taffy war ein in weiten Kreisen bekannter und geschätzter Mann. — In Fáb-Ladány ist vor einigen Tagen der dortige geachtete Bürger Salamon Deutich im Alter von 71 Jahren gestorben und am 4. d. unter großer Beileidigung zu Grabe getragen worden. In dem Verbliebenen betrauert der Szolnoker Advokat Adolf Deutich, der hauptstädtische Advokat Joltán Ladányi und der hauptstädtische Arzt Dr. Mathias

Ladányi ihren Vater. — In Wiener-Neustadt sind Major Nikolaus Pap de Mő-Arvas und der Oberleutnant Ludwig Langhof, Lehrer an der Militärakademie, heute gestorben.

**\* Zum Selbstmorde Eugen Löry's.** Heute hat die Obduktion und das Leichenbegängniß des zum Selbstmörder gewordenen Wechselstudieninhabers Löry stattgefunden. Im Laufe des Vormittags wurde im gerichtsarztlichen Institut die Obduktion des Leichnams Eugen Löry's vorgenommen; dieselbe ergab als Todesursache einen Schlag mitten in den Kopf. Nachmittags fand von der Leichenhalle des israelitischen Friedhofes auf der Kerepeserstraße in aller Stille das Leichenbegängniß Löry's statt. Zu demselben waren außer den Familienangehörigen auch mehrere seiner alten Freunde und Geschäfts-follegen erschienen. Die beklagenswerthe Witwe Löry's war ganz gebrochen. Da an die Wechsel-stube des „Magyar Merkur“, deren Inhaber Eugen Löry war, täglich Briefe und auch Geldsendungen einlangen, wird der Gerichtshof in den nächsten Tagen einen Kurator für die Löry'sche Verlassenschaft bestellen.

Wie bereits gemeldet, fand man neben der Leiche Löry's einen Zettel, der den Vermerk trug, daß sich in seiner Schreibtischlade ein Brief befände, den er dem Adressaten zugustellen bitte. Von Seite der Polizei nun wurde der Schreibtischschlüssel noch gestern dem Gerichtshofe übermittle, der heute Nachmittags die kommissionelle Eröffnung der bezeichneten Schreibtischlade vornehmen ließ. Wie wir erfahren, erschienen in dem Geschäftslokale Löry's Untersuchungsrichter Valonyi, Stadthauptmann Scheff, ein Detektiv und ein Gerichtsschreiber. Der in Rede stehende Brief wurde thatsächlich aufgefunden. Derselbe war an den Redakteur des „Magyar Hirlap“ Alexander Fenyő adressirt. Untersuchungsrichter Valonyi verfügte sofort, daß Herr Fenyő sich in dem Geschäftslokale einfände. Nachdem dieser erschienen war, wurde ihm der Brief eingehändigt. Fenyő, der Löry nur oberflächlich kannte, war erstaunt, daß der Selbstmörder ein an ihn gerichtetes Schreiben zurückgelassen habe, und öffnete das Couvert unter allgemeiner Spannung. Er überzeugte sich zunächst, daß der Brief an ihn bloß in seiner Eigenschaft als Redakteur gerichtet war und las denselben nunmehr laut vor. Kaum hatte er jedoch die ersten Zeilen gelesen, als er das Schreiben voll Indignation beiseite legte und dem Untersuchungsrichter zur Verfügung stellte. Untersuchungsrichter Balonyi nahm den Brief in gerichtliche Verwahrung und es wurde beschloßen, über den Inhalt desselben, so lange dies nämlich im Interesse der Untersuchung nothwendig ist, Stillschweigen zu beobachten.

**\* Die ungarischen Jakobiner.** Im Frühling des nächsten Jahres wird es ein Jahrsundert, daß auf der Dner Generalwiese die „ungarischen Jakobiner“, die Mitglieder der Martinovics'schen Verschwörung, als Märtyrer der ungarischen Nationalität und des Liberalismus dem Beil des Henkers zum Opfer gefallen sind. Aus diesem Anlasse ist eine Bewegung im Zuge, die den Zweck hat, die denkwürdige Jahreswende durch eine pietätvolle Feier zu begehen und an passender Stelle ein auf das traurige Ereigniß bezügliches Denkmal zu errichten.

**\* Aus den Spitalern verbannt.** Man sollte glauben, das Krankenhaus wäre — nächst dem Grabe — der letzte Ort, wo man sich ständig aufzuhalten wünschte. Und doch gibt es Leute, die davon leben, daß sie, ohne ernstlich krank zu sein, irgend ein Leiden simulirend, sich in ein Spital aufnehmen lassen und wenn sie aus demselben entlassen werden, ein anderes Spital aufsuchen, dessen Gastfreundschaft sie auf Kosten wirklich Kranker usurpiren. Solche Spitalbrüder und -Schwestern werden, wenn man sie zur Genüge kennen gelernt hatte, im Wege einer Ministerialverordnung aus sämtlichen Spitalern des Landes ausgeschlossen. Die jüngste Nummer des „Egészégi Ertesitő“ veröffentlicht eine Liste solcher Ausgeschlossenen, die wir im Folgenden reproduziren:

Anna Sehták (zuständig nach Szlatin), Martin Szironcsék (zuständig nach Novi-Gradec), Johann Kolárics (zuständig nach Betsau), Samuel Weis (zuständig nach M. Kásony), Mar Dragits (zuständig nach Kencsre), Albert Lilienberg (zuständig nach Arad), Svetožar Petrovits (zuständig nach Arad), Johann Kovács (zuständig nach Arad), Johann Szeri (zuständig nach Soborsin), Marie Szerák (zuständig nach Arad), Johann Hönlisch (zuständig nach Arad), Martin Rosenthal (zuständig nach Arad).

**\* Ein brennender Eisenbahnzug.** Der am 5. d. um halb 8 Uhr Morgens aus Gurahoncz (Araber Rom.) abgegangene Eisenbahnzug blieb unterhalb Szent-Anna auf offener Strecke plötzlich stehen, was unter den Passagieren beträchtlichen Schrecken hervorrief. Die Insassen der Coups verließen den Zug und sahen zu ihrem Entsetzen, daß zwei mit Bauholz und leeren Säden beladene Laftwagen Lichterloh brannten. Mit Hilfe des im Kessel der Lokomotive vorhandenen Wassers wurde der Brand nach anderthalbstündiger angestrebter Arbeit gelöscht. Das Feuer entstand, wie aus Klischee geschrieben wird, durch die dem Rauchfang der Lokomotive entweichenden Funken, durch welche die leeren Säde des einen Wagens in Brand geriethen. Nach Bewältigung



Preisstiftung dienen, deren die Akademie abwechselnd  
 e des ung. Landes-Gar-  
 Aufgabes des ung. Landes-  
 auch die Sommerkursio-  
 sich für die Vortrags-  
 rial zu sammeln und um  
 gariischen Gartenbauwesen  
 bestern besuchte dieser strob-  
 führung des Sektionsrathes  
 hauptstädtische n  
 der Uellörstraße, der theil-  
 verliches Gartenbild liefert  
 pendigung entgegenzugehen  
 mächtige Anlage entsteht  
 und Uellörstraße und der  
 neuer Stadtheil. Der  
 tiens überraschte die Mit-  
 ans. Die Besucher gaben  
 autstadt für ihre Opfer-  
 dem Obergärtner Fije-  
 Leitung und den guten  
 Ausdrück. Der Ober-  
 und seltene Pflanzen und  
 fahren hier eingeführt wur-  
 ft aus Japan hieher kamen.  
 Herr v. Vignázó be-  
 nächsten Sonntag den  
 darauf folgt der Verein  
 zherzogs Joseph nach  
 hnbrücken. Die im „Offenen  
 Blattes enthaltene  
 Zustand der zwei Brücken  
 tionen Effeg und Darda  
 er kön. ung. Staatsbahnen,  
 ung der Erklärung zu er-  
 nenannten zwei Brücken sich  
 hlichen Reparatur befinden  
 Zugsgeschwindigkeit nur  
 ronet wurde, wie dies bei  
 züglichen Reparaturen der  
 der Verkehr der Züge  
 forderlichen Arbeiten durch-

nach Mitternacht bedekte  
 das Firmament in der  
 Es wurden sofort meh-  
 nacht, die alsbald in der  
 anlangten, wo auf einem  
 ugefell-Lager in hellen  
 wehr, mit der auch die  
 ligen Rettungsgesellschaft  
 des Infanterie-Regiments  
 kaserne gekommen waren,  
 arbeiten in Angriff nehmen,  
 des totalen Waf-  
 bert war. Es veran-  
 Mings um das Brandobjekt  
 Holzlager und es  
 daß, wenn nicht bald  
 das Feuer kolossale  
 nehmen werde. Neben dem  
 ringer Ausdehnung, der  
 Marcell und Edmund  
 soll (die Baugeselle  
 Baumeisters), befindet sich  
 Gastwirthes Franz Boor,  
 gefährdet erschien. Endlich  
 des Funktionären der Kum-  
 merd und es konnte nur  
 unbedeutenden Brandobjekt  
 Wasserstrahlen, geschritten  
 noch Wasser in Wagen  
 ebeizeholt. Da inzwischen  
 e große Dampfmaschine  
 konnte der Brand gegen  
 weise gelöscht werden. Ein  
 die brennenden Baugeselle  
 lict aufgestapelt waren,  
 t Woche zum zweiten Male,  
 Brände, nämlich in Folge  
 mangels, das Schauspiel  
 t haben. — Man berichtet  
 t oß-Besitzer: Un-  
 on einer schrecklichen Feuer-  
 der Stadtmitte am Béga-  
 großen Holzlager und  
 e sind nämlich Mittags in  
 kurzer Zeit stand das große  
 so daß man genöthigt  
 des Komitats auf telegra-  
 en. Als gegen 6 Uhr Nach-  
 an aus Aradéz und  
 te das Feuer bereits eine  
 anden. Die Flammen schlu-  
 t das jenseitige Ufer, wo  
 af mehrere Häuser  
 In einer der abgebrannten  
 Mann den Flamme n-  
 Rettungsarbeiten beschä-  
 Brandwunden davon. Das  
 des Abends noch weitere  
 e Schule und das Postamt  
 men erreicht worden. Der

früherige Schaden beträgt etwa 300,000 Gulden. —  
 Ueber einen anderen Brand meldet man uns tele-  
 graphisch aus Miskolcz: In der Minor-  
 ritienkirche entzündete sich heute wäh-  
 rend eines Requiem der Altar und brannte ganz  
 nieder. Nur dem Einschreiten der Feuerwehr ist es  
 zu verdanken, daß die Kirche nicht dem Feuer zum  
 Opfer fiel.

\* **Sühnung in einen Tempel.** Aus Mór  
 schreibt man uns: Zu der Nacht vom 4. auf den 5. d.  
 wurde in den hiesigen Tempel eingebrochen und die  
 Opferstätte ihres Inhaltes von circa 20 fl. entleert.

\* **Verhaftungen.** Aus Wien meldet man:  
 Heute Morgens ist im Auftrage des Untersuchungs-  
 richters Adjunkten Genuß durch die Sicherheits-  
 behörde Edgar Hermann Geider, der Ge-  
 währsmann des antisemitischen Abgeordneten  
 Kaiser in der Affaire der Assicurazioni,  
 in Haft genommen worden. Diese Maßregel, die  
 ohnedies in Aussicht genommen war, wurde dadurch  
 beschleunigt, daß Geider einen Brief an Herrn James  
 Klann richtete, in welchem er einen Betrag von  
 1000 fl. wünschte, um nach Amerika reisen zu kön-  
 nen; auch soll ein Passus expressiveren Charakters  
 in dem Schreiben vorkommen. — Nach einer Mit-  
 theilung des Driester „Mattino“ nahm die  
 Polizei eine Hausdurchsuchung in der  
 Wohnung des Priesters Don Jakich, Redak-  
 teurs der florentinischen Zeitung „Pensiero Slavo“,  
 vor. Diese Verhaftung bezieht sich darauf, daß Jakich  
 seit einiger Zeit mit einer Dame verkehrt haben  
 soll, welche verdächtig ist, eine russische Emi-  
 grante zu sein.

\* **Mord.** Aus Paris wird heute telegraphirt:  
 Ein junger Kommiss des Magazin Bonmarché  
 Namens Basse stellte sich heute selbst dem Polizei-  
 Kommissär und gab an, seine Geliebte Blanche  
 Wilhelm, welche mit einem Messer auf ihn ein-  
 gedungen sei, erdrosselt zu haben.

\* **Polizei-Verhältnisse.** Vor einiger Zeit ist der  
 Beamte der Budapest-Verkehrsdirektion der Donau-  
 Dampfschiffahrt-Gesellschaft Franz Kalina nach  
 Unterschlagung von 12,000 fl. flüchtig geworden. Der  
 Polizei ist es noch immer nicht gelungen, des Defran-  
 danten habhaft zu werden; heute wurde vom dem  
 Polizei-Präbureau der Steckbrief gegen Kalina neuer-  
 dings mit dem Befügen verlautbart, daß seitens der  
 geschädigten Gesellschaft eine Prämie von 300 fl. auf die  
 Ergreifung Kalina's ausgesetzt wurde. — Heute Vor-  
 mittags kam in dem Porzellan-, Glas- und Wilder-  
 rahmengeschäfte des Wilhelm Böb ein Feuer zum Aus-  
 bruch, welches erst nach langem Vermühen von der  
 V. Bezirksfeuerwache gelöscht wurde. Der Schaden ist ein  
 ziemlich bedeutender. — Heute Vormittags wurde nächst  
 der Eisenbahn-Verbindungsbrücke der Leignam eines  
 etwa 15-17jährigen jungen Mannes, aufeinander ein  
 Handwerksgehilfe, aus der Donau gezogen. — Die  
 26jährige Dienstmagd Rosa Szalay trank gestern in  
 selbstmörderischer Absicht in ihrer Wohnung, Bulgoyka-  
 gasse Nr. 16, eine größere Quantität Laugenessenz und  
 zog sich schwere innere Verletzungen zu. — Dem  
 italienischen Arbeiter Joseph Ramirez wurde gestern  
 beim Ostbahnhofe von zwei plötzlich des Weges kom-  
 menden Männern seine Bauschaft in Betrage von  
 500 fl. entzogen. Von den beiden Männern wurde der  
 Eine, der Schuhmacher Joseph Schwoich, verhaftet.  
 Bei Schwoicher, welcher den Raub leugnet, wurde kein  
 Geld vorgefunden.

\* **Selbstmord.** Wie man uns aus Miskolcz  
 telegraphirt, hat sich daselbst im „Hotel  
 Lloyd“ ein aus Budapest dort weilender Passagier  
 Namens Joseph Desterreicher mittelst Mor-  
 phium vergiftet. Von dem Selbstmorde wurde  
 die Budapest-Bezirksbehörde verständigt.

\* **Ungarisch-italienischer Rundreiseverkehr.** Die  
 Direktion der kön. ung. Staatsbahnen macht das  
 nach Italien reisende Publikum aufmerksam, daß mit  
 Benützung der außerordentlich billigen Schiffahrten der  
 Impresa Triume-Venezia von Budapest via Triume-  
 Ancona, resp. Triume-Venedig nach Italien Rundreise-  
 arten I. und II. Klasse mit 60tägiger Gültigkeit zu sehr  
 ermäßigten Preisen zur Ausgabe gelangen, welche auf  
 den italienischen Bahnen zwar für ihre Touren gel-  
 ten, jedoch für so viele Touren zusammengestellt  
 sind, daß auf Grund dieser Billets die man-  
 nigfaltigsten italienischen Rundreisen gemacht und die  
 interessantesten Städte Italiens besucht werden können.  
 So beträgt z. B. der Fahrpreis eines solchen Billets  
 für die Route Budapest-Triume-Ancona-Vogogna-  
 Mailand-Turin-Messandria-Rovigo-Genua-Pisa-  
 Florenz-Livorno-Civitavecchia-Rom-Foligno-An-  
 cona-Triume-Budapest nur 215.10 Francs für die I.  
 und 153.10 Francs für die II. Klasse. Diese Billets be-  
 rechtigen auch zur Benützung der Schnellzüge. Außer-  
 dien Rundreisebillets werden auch solche ungarische  
 und italienische Anschlußbillets ausgestellt, welche mit  
 Rundreisebillets für Touren nördlich der Alpen kombi-  
 niert werden können. Alle vorangeführten Billets wer-  
 den an der Personenkassa am Budapest-Postbahnhof  
 und in dem Fahrkarten-Stadtbureau der kön. ung.  
 Staatsbahnen („Hotel Hungaria“), sowie in dem  
 Reisebureau Th. Cook und Sohn (Johannplatz) aus-  
 gegeben, wo auch alle gewünschten weiteren Ausklä-  
 rungen erteilt werden.

\* **Sanitäts-Anzeige.** Ausweis des hauptstädtischen  
 Oberephytiats über den Gesundheitszustand vom 6.  
 Juli. Injektionskrankheiten kamen vor 31,  
 und zwar: an Typhus 2, Blattern 1, Variolois 1,  
 Schafblattern 1, Scharlach 3, Masern 20, Diphthe-  
 ritis 4, Group 1, Trachoma 3, Dienterie 1, Keuch-  
 husten 1, Rothlauf 1, Puerperal-Fieber 1, Cholera  
 1, Kranke stand im Hospizial 1715, im Johanness-  
 pital 286. Im Laufe des gestrigen Tages sind auf  
 dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 42, und zwar

1. Bezirk 4, 2. Bezirk 1, 3. Bezirk 1, 4. Bezirk 1,  
 5. Bezirk 1, 6. Bezirk 2, 7. Bezirk 3, 8. Bezirk 6,  
 9. Bezirk 5, 10. Bezirk 1, in Spitälern 13. Todes-  
 ursachen: Gehirn- und Nervenkrankheiten 4, Lun-  
 genentzündung 9, Lungentuberkulose 8, sonstige Kran-  
 keiten der Atmungsorgane 1, Circulationskrankheiten  
 4, Magen- und Darmkatarrh 1, sonstige Krankheiten  
 der Verdauungsorgane 1, Typhus 1, Blattern 1,  
 Scharlach 1, Masern 1, Diphtheritis 1, Group 1,  
 Dienterie 1, Keuchhusten 1, Rothlauf 1, Puerperal-  
 fieber 1, Cholera 1, sonstige Krankheiten 14.

\* **(Wochenbericht über den Stand der Gewerbe  
 in Budapest.)** Der Fremdenverkehr war in dieser  
 Woche lebhafter als in der Vorwoche und erst jetzt heute  
 macht sich eine geringe Abschwächung bemerkbar. Der  
 Bleiberkehr war in den ersten Tagen des Monats etwas  
 besser, hat aber bereits wieder abgenommen. In den  
 diversen Detailgeschäften ist abnehmender Verkehr. Da-  
 menmodegeschäfte und theilweise auch Kleidermacher  
 haben noch mäßige Bestellungen, das Verkaufsgeschäft  
 ist jedoch ziemlich schwach. Schuh- und Hutmacher haben  
 schwächeren Geschäftsgang. Buchbinder haben geringe  
 Aufträge und schwaches Verkaufsgeschäft. In Galan-  
 terie-, Glas-, Porzellan-, Goldschmied- und Werk-  
 zeuggeschäften, bei Decken- und Matrasenmachern,  
 Drehschleifern, Gold- und Silberarbeitern, Uhrmachern,  
 Büchsenbindern ist zumeist geringerer Verkehr. In Rei-  
 requisten war das Saisongeschäft ziemlich befriedigend.  
 Tapezierer, Tischler, Wagenfabrikanten, Sattler, Wagner  
 und Kleiner haben theilweise mäßige Aufträge. Aufrei-  
 cher, Zimmermaler, Spengler, Bauhölzer, Installateure,  
 Steinmetze, Zimmerleute und Maurer sind ziemlich nor-  
 mal beschäftigt. — Im Juni wurden 15,021 Stück Käffer  
 mit 15,482 Hektolitern geächt.

Den geehrten neu eintretenden Abonnenten  
 zeigen wir an, daß die verpöblichten Fortsetzungen des  
 Romanes „Die Italienerin“ im Separatabdruck  
 in den nächsten Tagen fertig werden und jedam zur  
 Verfertigung gelangen. Wir bitten diejenigen Abon-  
 nenten, die diesbezüglich bereits reklamiert, von  
 dieser Anzeige Notiz zu nehmen.

**Selbstmord eines Magnatenhausmitgliedes.**

Auf Grund eines Marmaros-Szigeter Tele-  
 grammes meldeten wir gestern das dort plötzlich er-  
 folgte Ableben des Czinkotacr Großgrundbesizers  
 und Magnatenhausmitgliedes Gabriel v. Beniczky.  
 Aus weiteren Meldungen, die wir in Nachstehendem  
 recapitulieren, geht hervor, daß Beniczky keines natür-  
 lichen Todes starb, sondern durch eigene  
 Hand seinem Leben ein Ende berei-  
 tete. Ueber die Details des aufsehenerregenden,  
 in seinen Motiven noch unaufgeklärten Selbstmordes  
 wird Folgendes berichtet:

Gabriel v. Beniczky reiste am 29. v. M.  
 von seinem Czinkotacr Gute nach Marmaros-Sziget  
 ab, wo er in wirthschaftlichen Angelegenheiten zu  
 thun hatte. Seine Gemahlin, geb. Gräfin Klona  
 Batthyány, eine Tochter des 1848er Minister-  
 präsidiums, blieb im Czinkotacr Kaschell, welches sie  
 überhaupt nur selten zu verlassen pflegte. Vor 4-5  
 Tagen traf in Czinkota ein an Gabriel v. Beniczky  
 adressirter Brief ein. Die Gräfin öffnete, wie „B. S.“  
 meldet, das Schreiben und sendete dasselbe in Be-  
 gleitung eines längeren Briefes an ihren Gatten  
 nach M-Sziget. Seither trug Frau v. Beniczky tiefe  
 Niedergeschlagenheit zur Schau; sie empfing Nie-  
 manden und die Dienerschaft sah sie häufig weinen.  
 Es fiel dies der Umgebung der Dame umso mehr auf,  
 als dieselbe bis dahin im Zufriedenheit und unge-  
 trübtem ehelichen Glücke gelebt hatte und Niemand  
 den Grund ihres Kummers auch nur zu ahnen  
 vermochte.

Am 3. d. erhielt Frau v. Beniczky von  
 ihrem Gatten einen rekommandirten  
 Brief. Als sie die ersten Zeilen des  
 selben gelesen hatte, fiel sie in  
 Ohnmacht. In dem Schreiben theilte ihr nämlich  
 ihr Gatte mit, daß er nie mehr zurückkehren werde;  
 man möge auch gar nicht nach ihm forschen, denn  
 bis man ihn auffinden könnte, werde er nicht  
 mehr unter den Lebenden weilen.  
 Dem Schreiben, welches außerdem Mittheilungen diskre-  
 ten Charakters enthielt, waren eine beträchtliche Geld-  
 summe und Verthspapiere beigegeben. Nachdem Frau  
 v. Beniczky ihr Bewußtsein wiedererlangt hatte, begab  
 sie sich sofort nach der Hauptstadt, wo sie ins Palais  
 Bathhány eilte. Nachdem sie aber hier Niemanden  
 zuhause traf, fuhr sie nach dem Bahnhofe und noch  
 am 3. d. Nachts reiste Frau v. Beniczky mit-  
 telst Separatzuges, ohne jedwedes Gepäck  
 nach Marmaros-Sziget, wo sie vorgestern Nachmit-  
 tags eintraf. In höchster Aufregung eilte sie sofort  
 vom M-Szigeter Bahnhofe zur dortigen Stadthaupt-  
 mannschaft, wo sie den die selbstmörderische Absicht  
 des Schreibers ausdrückenden Brief ihres Gatten  
 übergab. Zugleich versprach sie Demjenigen,  
 der Herrn Gabriel v. Beniczky tod-  
 oder lebendig auffindet, eine Be-  
 lohnung von fünftausend Gulden.

Seitens der M-Szigeter Polizei wurden  
 daraufhin sofort die Nachforschungen nach dem Vermißten  
 eingeleitet und es wurde alsbald Folgendes konsta-  
 tirt: Gabriel v. Beniczky war Montag Abends  
 aus der Nachbargemeinde Szarvasz, wo er  
 die Meierei der Central-Milchhalle beschäftigt hatte, in  
 Marmaros-Sziget eingetroffen. Gleich nach seiner An-  
 kunft nahm er einen Mietwagen und ertheilte dem

Kutscher den Auftrag, mit ihm nach Ghering  
 Liqet zu fahren. Unterwegs änderte er jedoch seinen  
 Voratz. Er befohl dem Kutscher, nach „Kuzi“ zum Jagd-  
 schlosse des verstorbenen Kronprinzen Rudolf zu fahren.  
 Um 11 Uhr Nachts war der Wagen mit dem Pa-  
 jagier im urwaldähnlichen, von Felsklüften durch-  
 zogenen Kapapolnáner Forste angelangt. Hier ver-  
 ließ Beniczky den Wagen, er zahlte dem  
 Kutscher den Fahrpreis und befohl ihm, zurück-  
 zufahren. Der Kutscher, dem das eigenthümliche Ge-  
 haben des nächtlichen Fahrgastes auffiel, wollte den-  
 selben zu so später Stunde nicht allein im Walde  
 zurücklassen, doch wiederholte Herr v. Beniczky  
 in energischer Weise seinen Befehl und der einge-  
 schüchterte Kutscher kehrte nach M-Sziget zurück. Er  
 sah nur noch so viel, daß sein Fahrgast sich anschickte,  
 einen Felssteig zu erklimmen.

Die ganze Nacht hindurch forschte fast die ge-  
 samme Bevölkerung der Ortschaften Lonka, Kapapolyána  
 und Vocskó im Forste nach dem Vermißten,  
 ohne jedoch auch nur seine Spur entdecken zu können.  
 Auch die beiden Brüder des Verstorbenen, die  
 Herren Géza und Adám v. Beniczky, waren  
 mittlerweile in M-Sziget eingetroffen. Gestern Früh  
 wurde die Reise mit Beniczky's und im  
 Kapapolnáner Forste seine Halsbinde aufgefunden.  
 Und einige Stunden später, nach langem mühevollen  
 Suchen, fand man endlich die Leiche Gabriel  
 v. Beniczky's. Mit durchlöcherter  
 Schläfe lag der Todte in einem Geftrüpp des  
 Kapapolnáner Forstes. Die Leiche wurde auf impro-  
 visirter Tragbahre nach M-Sziget gebracht und noch  
 gestern Abends mittelst Cirraguges nach Czinkota  
 heimbefördert, wo das Leichenbegängniß  
 morgen, Samstag, um 10 Uhr Vormittags stattfindet.  
 Im Namen des Pester Komitates wird Biszegepan  
 Michael Böldvagy einen Kranz an der Bahre  
 niederlegen.

**Ueber den M-Szigeter Aufenthalt Beniczky's**

werden noch folgende Details gemeldet: Gabriel  
 v. Beniczky, der am verfloffenen Freitag in  
 M-Sziget eintraf, begab sich von dort zur Besichti-  
 gung der in der Nähe gelegenen Meierei der Central-  
 Milchhalle-Genossenschaft, deren Präsident er ge-  
 wesen. Auf dem Wege dorthin überfuhr sein Wa-  
 gen, in dem er mit dem Aufsichtsrathe Schlichter  
 und dem Kastner Alexander Nagay saß, einen  
 Knaben, durch welchen Vorfall Beniczky in  
 große Aufregung versetzt wurde. Obgleich mit Be-  
 niczky, seitdem er vor Kurzem anlässlich einer Par-  
 force-Jagd vom Pferde gestürzt war und eine Ge-  
 hirnerschütterung erlitten hatte, stets abwechselnd in  
 gedrückter und leicht reizbarer Stimmung. Montag  
 kehrte Beniczky von der Meierei zurück; kaum in  
 M-Sziget angelangt, sagte er zu Schlichter, daß er  
 in die Meierei zurückfahren müsse, weil er seinen  
 Feldstecher dort vergessen habe. Schlichter suchte  
 ihn von diesem Vorhaben abzubringen, indem er be-  
 merkte, daß der Weg dorthin Nachts gefährlich sei.  
 Doch blieb Beniczky bei seinem Vorhabe, und bis  
 der Wagen vorfuhr, verließ er Schlichter, angeblich  
 um einen Spaziergang in der Stadt zu machen. Er  
 begab sich jedoch bloß in eine Eisenhand-  
 lung, wo er einen starken Revolver mit  
 9 Millimeter-Kaliber kaufte. Dann kehrte er in sein  
 Zimmer zurück, wo er sich einschloß und mehrere  
 Briefe schrieb.

Am Nachmittage fuhr er dann in den Forst,  
 wo er, wie oben erwähnt, den Kutscher mit dem  
 Wagen zurückschickte, um allein zu bleiben und die  
 verhängnißvolle That zu vollführen. Auf die Mel-  
 dung des zurückgekehrten Kutschers hin wurde Schlich-  
 ter besorgt und er telegraphirte an Frau v. Be-  
 niczky, womöglich sofort zu kommen und ihren  
 Gatten, der sehr erregt zu sein scheint, zu be-  
 schwichtigen.

Gabriel Beniczky verübte den Selbstmord  
 mitten im Waldesdickicht, in der Nähe des Thei-  
 ufers. In seinem Notizbuche verzeichnete er mit vol-  
 ler Genauigkeit die Zeit der Ausführung der That.  
 Es steht dort angeschrieben: 4 Uhr 5 Minuten. Fol-  
 glich hat Beniczky den Selbstmord Dienstag, am  
 3. d., um 4 Uhr 5 Minuten Morgens verübt, nach-  
 dem er die ganze Nacht im Forste herumgeirrt war.

**Ueber die Motive des Selbstmordes**

liegt keinerlei positive Meldung vor. Die materiellen Ver-  
 hältnisse Beniczky's waren in bester Ordnung. Seine  
 Czinkotacr Besitzung umfaßt 3200 Joch, wovon er  
 vor 4 Jahren 3000 Joch an einen Herrn Edel-  
 stein verpachtete. Auf den für sich zurückbehaltenen  
 200 Joch betrieb er Pferdezucht und Milchwirthschaft,  
 beides in musterhafter Weise. In der Hauptstadt be-  
 saß Beniczky zwei Finanzhäuser, das eine in der Pa-  
 latin-, das andere in der Nottenbillergasse. Außer-  
 dem soll seine Gemahlin ein 13,000 Joch umfassendes  
 Gut in Horvát-Zentmittles bei Großplanzia  
 besitzen.

Ueber die Familienverhältnisse Beniczky's, der  
 im kräftigsten Mannesalter stand, meldet „M-g“:  
 Noch als junger Mann war Gabriel v. Beniczky  
 mit seiner nachmaligen Gattin, die damals mit dem  
 Grafen Béla Keglévich verheirathet war, bekannt  
 geworden. Die Gräfin schied sich von ihrem Gemahl  
 und reichte Herrn v. Beniczky die Hand zum ehelichen

**Bunde.** Das Eheglück war ein ungetrübtes. Mit Hilfe des Vermögens der Frau v. Beniczky wurden die auf den Besitzungen des Gatten lastenden Schulden im Betrage von 160,000 fl. getilgt; durch die Geburt eines Töchterchens wurde das eheliche Band noch fester geknüpft, doch starb das Kind vor fünf Jahren und seither erlittete das Verhältnis zwischen Beniczky und seiner Gemahlin immer mehr. Beniczky wollte aber keine Ehecheidung, lieber wurde er zum Selbstmörder.

**Offener Sprechsaal.\*)**

Ein sichtbarbarer Feind der menschlichen Gesundheit, welchem die kräftigste Konstitution unterliegt, sind die fortwährend im Wachsen begriffenen Krankheiten des Nervensystems. Mit leichten Symptomen schleichen sich dieselben in die Konstitution und enden häufig mit Melancholie, Trägheit, Blödsinn, Wahnsinn und Selbstmord. Als zuverlässiges Mittel bei allen heilbaren Lungen-, Nerven- und Rückenmarksleiden bewährt sich, wie nachstehende Zeugnisse wiederum auf das klarste beweisen, Dr. Chas. Thomas' Natur-Heilmethode. Herr Franz Schwab, Gerichts-Beamter zu Baum (Böhmen), schreibt: An Dr. Chas. Thomas' Institut zu Egham (England). Hochgeehrte Direktion! Erlaube mir, Sie zu benachrichtigen, daß bei mir jetzt vollständige Genesung eingetreten ist. Ich danke Ihnen für die Wiederherstellung meiner Gesundheit meinen größten Dank aussprechen, werde ich stets bemüht sein, jeden Leidenden auf das erfolgreiche Wirken ihres Institutes aufmerksam zu machen. Ich habe gar nicht daran glauben wollen, daß es überhaupt noch möglich wäre, meine veralteten, eingewurzelten Leibelstände heilen zu können. Der hochgeehrten Direktion für die mir zutheil gewordene Mühe nochmals höchlichst dankend, erlaube mir, mich mit größter Hochachtung zu unterzeichnen als Ihr ergebener Franz Schwab. Ferner schreibt Fräulein Marie Linet zu Rodnitz (Post Cosel). An Dr. Chas. Thomas' Institut zu Egham (England). Hochgeehrte Direktion! Im frohen Gefühl der endlich wiedererlangten Gesundheit erlaube ich mit Freuden an, daß ich mir Ihrer so ausgezeichneten, unermüdeten Sorgfalt die Erneuerung meines Daseins zu verdanken habe. Jede Freude, die mir das Leben noch bietet, wird mich daran erinnern, wie sehr ich Ihnen verpflichtet bin, und die Hochachtung vermehren, mit der ich verharre Ihre dankbare Marie Linet. Dr. Chas. Thomas' Natur-Heilmethode bewirkt sich von zuverlässiger Wirkung bei allen heilbaren Lungen-, Nerven- und Rückenmarksleiden. Man besieht dieses berühmte Heilverfahren jeder, eiligst gänzlich kostenfrei durch Hermann Dege's Buchhandlung zu Leipzig.

**Ein bedeutendes**

**Kommissionsgeschäft in Fiume,**

mit Vertretungen ersten Ranges, ist wegen anderweitiger Unternehmungen unter günstigen Bedingungen zu übergeben. Näheres bei

**Skuts u. Weiss, Bank- u. Wechselgeschäft**  
Budapest, Elisabethplatz 18.

**Rohitscher**  
HAUPT-DEPOT  
bei  
**JOSEPH HOFFMANN**  
Budapest

Der Rohitscher Säuerling ist als Heilmittel von unübertroffener Wirkung bei Magen- und Darmleiden, bei Katarrhen der Harn- und Sexualorgane, bei Leber-, Milz- und Gallenblasenleiden, Hämorrhoiden, übermäßiger Fettbildung und Bleichsucht und namentlich auch bei Wechselfieber. — Die Tempelquelle dient vorzugsweise als Erfrischungsgetränk, die Styriaquelle zur Trinkkur.

**Echter Säuerling**

**Kompagnon gesucht.**

Zur Uebernahme eines überaus rentablen Industrie-Unternehmens, welches in seiner Art im Lande nahezu ohne Konkurrenz dasteht, mit auf viele Jahre verträglichem geschäftlichem Abgange, wird ein Gesellschafter mit 50-60 Tausend Kapital gesucht. Respektanten belieben ihre Adresse unter „A. B. 10“ in der Exped. zu hinterlegen.

**MATTONI'S ELISABETH SALZBAD**

Saison vom 1. Mai bis 30. September 1894.

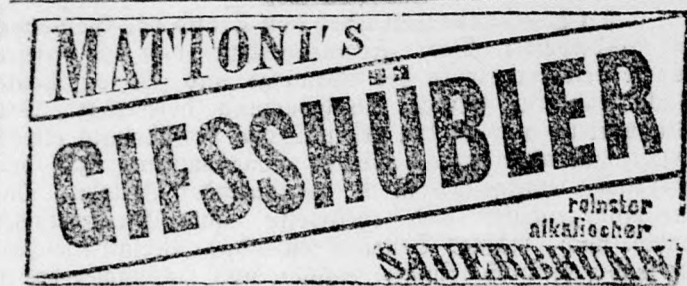
Von glänzendem Erfolg bei **Frauenkrankheiten** und Unterleibsleiden.  
Ordinirender Badearzt Dr. J. Bruck, Nagykorona-utca 23  
Gesunde Lage, billige Wohnungen, gute Restauration.  
Regler Omnibus-Verkehr mit der Hauptstadt von 5 Uhr Morgens angefangen vom Franz Josephsplatz.

\* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

**Tüchtiger Versicherungs-Beamter**  
(Transportbranche bevorzugt) für eine große Gesellschaft gesucht. Offerte an  
**J. L. Radwaner, Badgasse Nr. 4.**

**Für Sommerfrühdler!**

Die weltberühmte, Babatünder wochenlanghaltbar, in Karbonat zu fl. 1, 1.80, 2.80 bei  
**HEINRICH BRAMMER, Váci-utca 4, Andrassy-ut 13.**



Ich erlaube höchlichst alle diejenigen Herren Solzhändler, denen es gelegentlich des Hochwassers Schnittmaterial auf ihrer Seezucht angeschwemmt haben könnte, selbes bis zum 15. Juli a. c. von dem Rayon meines dortigen Depots abholen zu lassen und theils gleichzeitig mit, daß ich den, durch meine Organe (auf der Suche nach meinem Eigenen) konzentrierten Schindeln, weil dessen Evidenz schweriger, der gerichtlichen Entscheidung anheimgestellt habe.  
Achtungsvoll  
**Alexander Lövy u. Sohn.**

**Telegramme.**

**Aus der französischen Kammer.**

**Paris, 6. Juli.** In der Kammer hielt Burdeau eine Rede, in welcher er für die Wahl zum Präsidenten dankte und erklärte, er werde sich bemühen, seiner Aufgabe mit Eifer und Unparteilichkeit gerecht zu werden. Es wird sodann die Debatte über den Entwurf betreffs Abänderung der Zölle über Weinbeeren begonnen. Mour besämpft sowohl diese Zölle, als auch das Schutzollsystem im Allgemeinen. Meline behauptet, daß das neue nationalökonomische System die nationale Wohlfahrt hebe und der Zolltarif ein sehr gemäßigter sei. Die Verminderung der Geschäfte habe eine andere Ursache, Frankreich sei übrigens eines der Länder, das am wenigsten darunter leide. Der Handelsminister tritt den vom Ausschusse beantragten Sägen entgegen und verlangt, daß die Zölle mit 25 und 40 Francs festgesetzt werden.

Mour beantragt folgende Resolution: Die Kammer geht in Verfolgung ihres Beschlusses, die Erfahrungen über die Tarife vom Jahre 1892 weiter zu verfolgen, ohne an denselben öftere Abänderungen vorzunehmen, zur Tagesordnung über. Die Resolution wird bei der Abstimmung durch Erheben der Hände angenommen. (Lebhafte Protestrufe auf verschiedenen Seiten.)

Broussie stellt einen neuen Antrag auf Erhöhung der Zölle für getrocknete Weinbeeren auf 25 und 40 Francs und verlangt für seinen Antrag die Dringlichkeit und sofortige Debatte. Die Dringlichkeit wird mit 233 gegen 223 Stimmen angenommen.

**Der Massenstreik in Amerika.**

**Chicago, 6. Juli.** Eine zahlreiche Volksmenge empfangt den Bürgermeister und den Polizeichef, welche bemüht waren, einen Eisenbahnzug abgehen zu lassen, mit Pfeifen. Die Eisenbahnbeamten, welche die Hindernisse von den Schienen beseitigten, wurden verhöhnt und ebenfalls ausgepöffelt. Die Behörden befehlen den Truppen, auf alle Feuer zu geben, welche versuchen sollten, die Züge auseinander zu kuppeln. Die Streikenden brachten den Zug zum Stehen und nahmen den Polizeibeamten fest. Der Lokomotivführer gab Revolvergeschüsse ab, wurde aber von der Polizei entwaffnet. Später waren die Polizeibeamten genöthigt, auf die Streikenden Feuer zu geben, wobei mehrere der letzteren verwundet wurden. In Sacramento weigerten sich die Truppen, vorzugehen, da der Bundesmarschall nicht gestattete, auf die Menge erforderlichenfalls zu schießen. Der Streik in Indianapolis ist beendet.

**Chicago, 6. Juli.** Der Gouverneur von Illinois legte beim Präsidenten Cleveland gegen die Entsendung von Bundesstruppen nach Illinois Protest ein und beantragte die sofortige Rückberufung derselben. Präsident Cleveland antwortete, die Anwesenheit der Truppen sei zur Sicherung des Postdienstes nöthig. Die Truppen läßen den Streikenden keine Furcht ein. General Miles erklärte die Proklamirung des Belagerungs-zustandes für nothwendig, wenn die gegenwärtige Lage andauere. Gegen den Führer der Ausständigen, Debs, wurde ein Haftbefehl

erlassen. Zahlreiche Schlägereien und Brände werden den Streikenden zugeschrieben.

**Newyork, 6. Juli.** Der Attorney General beauftragte die Bundesbeamten in Chicago, die Groß-Geschwornen einzuberufen, um Debs, sowie andere Häufelsführer im Strife anzuklagen. Debs prahlte, er kümmere sich nicht um die Anklage. Alle Bundesbeamten in Indiana, Michigan, Illinois, Ohio, Kansas, California und Neu-Mexiko erhielten den Auftrag, so vorzugehen, wie der Bundes-Attorney in Chicago. Die Bundesstruppen wurden in Chicago vermehrt. Die Milizen in Sacramento weigerten sich, gegen die Streiker ernst einzuschreiten.

**Agram, 6. Juli.** Erzbischof Stadler von Serajewo ist heute hier eingetroffen. Bischof Strohmayer kommt Abends 8 Uhr hier an und wird im erzbischöflichen Palais absteigen, welches er seit zwanzig Jahren nicht betreten hat. Erzbischof Bosilowics wird heute Nachmittags seine bisherige Residenz Jengg verlassen, um nach Agram zu reisen. Die ganze Stadt ist beflaggt. Die Anhänger Starcewics' veranstalteten Abends eine Serenade zu Ehren des Bischofs.

**Berlin, 6. Juli.** In theilweisem Widerspruch mit der letzten verzeichneten Badener Meldung der „Kreuzzeitung“ versichern hiesige militärische Kreise, daß zu den diesjährigen Kaisermanövern als Gäste des Kaisers Wilhelm die Könige von Sachsen und Württemberg, Erzherzog Albrecht, der Czarsowitsch und der Erbgroßherzog von Sachsen-Weimar, erwartet werden; die an alle genannten Fürstlichkeiten ergangenen Einladungen hatten vorläufige Annahme gefunden.

**Danzig, 6. Juli.** Nach neuester Mittheilung wird Kaiser-König Franz Joseph dem deutschen Kaisermanöver nicht persönlich beiwohnen, sondern sich von einem Erzherzog vertreten lassen.

**Rom, 6. Juli.** Deputirter Imbriani stellte in der Kammer eine Anfrage über die angebliche Grenzverletzung durch österreichisch-ungarische Soldaten bei Lafebasse.

**Rom, 6. Juli.** Ministerpräsident Crispi, sowie die Minister Sonnino und Boselli erschienen heute im Finanzausschusse des Senats, um die Finanzreformen zu vertreten. Nachdem die Minister den Ausschuss verlassen hatten, beschloß derselbe, an seinen früheren Beschlüssen festzuhalten, welche alle Verfügungen der Regierungsvorlage mit Ausnahme derjenigen über die Rentensteuer billigen. Ueberdies verwarf der Ausschuss mit 11 Stimmen das Amendement Antonelli's. 6 Mitglieder enthielten sich der Abstimmung.

**Rom, 6. Juli.** (Kammer.) In Beantwortung mehrerer Anfragen erklärt der Minister des Aeußern Blanc, der Tod des Sultans von Marokko habe Unruhen befürchten lassen und die italienische Regierung deshalb ein Kriegsschiff zum eventuellen Schutze ihrer Staatsangehörigen abgepfendet. Glücklicherweise sei der neue Sultan friedlich anerkannt worden und jede Ursache zu einer Ruhestörung verschwunden. Die Mächte seien über die Aufrechterhaltung des Status quo vollkommen einig.

**Rom, 6. Juli.** Die „Agenzia Stefani“ demontirt die Nachricht, wonach die Beziehungen zwischen Italien und Brasilien plötzlich einen ersten Charakter angenommen hätten.

**Rom, 6. Juli.** Die „Agenzia Stefani“ meldet: Durch ein heute erlassenes Dekret wird das Strafverfahren wegen Uebertretung des Dekrets betreffend die Ablieferung der Waffen in Sizilien aufgehoben und werden die von den Kriegsgerichten anlässlich solcher Uebertretungen verhängten Strafen nachgelassen.

**Mailand, 6. Juli.** Aus Lyon kamen mehrere im Kerker aufgenommene Photographien Caserio's an. Dieselben zeigen im Gesicht und besonders beim linken Auge Spuren der ihm beim Attentate verletzten Faustschläge. Eines dieser Bilder wurde nach Motta Visconti geschickt, damit der Sindaco offiziell die Identität Caserio's feststellen könne.

**Mailand, 6. Juli.** Die Polizei in Livorno verhaftete abermals einen Mitschuldigen an dem anarchistischen Attentate gegen den Redakteur Bardi.

**London, 6. Juli.** (Dberhaus.) Salisbury beantragt die erste Lesung der Bill betreffs Abänderung der Einwanderungs-Gesetze, deren zweiter Theil gegen die Fremden gerichtet ist, unter Hinweis darauf, daß England seit Beginn der Sammelplatz für letztere ist. An die jüngsten tragischen Ereignisse erinnernd, erklärt Salisbury, daß Verschörunge,

welche solche Verhaftungen auf englischen Verhältnissen weshalb es die sich als nützlich erweist, daher vorzuziehen ist, um die

**London,**

nahm eine von erster Lesung an Landung an ten, Wahrscheinlichen oder a ten Behaftigung ermächtigen weisen, die Staates gegen von Verbrechen dem könnten. Bern verpact ziehen.

**Petersburg**

Familie ist Skaren ab Belgrad, Meldung der, te hat die Fortfärzte Wiefassung von, verlangt nur noch geltenden Verfassgenommen werde.

Die Bevölkerung zu einer des Königs rath, sowie alle namigen Kreises Bahnhöfe begrüß Beleuchtung statt ein Volksfest, eingeleant.

**Konstantin**

dankte dem herzlichen seinem königlichen

**Schiffen**

**Algier, 6.** Erzherzog ist bei einer von bei Carine herzog und die das Land und auch das Schiff.

**Algier, 6.**

in einer Entfernung bei den römischen erfährt und dem die Majestät das Schiff des flott gemacht we dahin abgegangen wieder flott zu fanden sich 18

**Graz, 6.**

Wie die „Lage stehen, austravergung

**Lemberg,**

„Przeglond“ ver gegen Professor drückt seine drei polnische Memorandum de

**Prag, 6.**

folgte hätten die gefaßt, falls ih den, einen be ginnen, den Anfang neh

**Berlin, 6.**

Enthastun ordnet, weil eine proben keine die anonymen Stockholm fuchung der Extre des Dampfers tica.

**Warschau,**

Krankenhe 25 Cholera

**Berlin, 6.**

Borje. 3 Uhr Kreditaktie Diskontobvener 134.25, Goldrente —, neue Ru 152.25, Sibern Gottthardb

**Frankfurt**

Oesterreichische Kr una. Kronenrente

lägerien und Brände... Der Attorney General...

Erzbischof Stadler von... Bisthof Strohs...

In theilweisem Widerspruch... Badenener Meldung...

Nach neuester Mittheilung... Joseph dem deut...

Deputierter Imbriani... eine Anfrage über die...

Ministerpräsident Crispi... nino und Boselli...

(Kammer.) In Beant... agen erklärt der Minister...

die „Agenzia Stefani“ de... die, wonach die Bezie...

die „Agenzia Stefani“ meldet... Dekret wird das Straf...

aus Lyon kamen meh... mene Photographien...

Die Polizei in Li... e abermals einen Mi...

(Oberhaus.) Sa... die erste Lesung der Bill...

welche solche Verbrechen zur Folge hatten, sehr oft auf englischem Boden angezettelt worden seien...

London, 6. Juli. Das Oberhaus nahm eine von Salisbury beantragte Bill in erster Lesung an...

Petersburg, 6. Juli. Die Kaiserliche Familie ist heute in die finnländischen Skiaeren abgereist.

Belgrad, 6. Juli. (Privat-Telegramm.) Meldung der „Vol. Kor.“ Die radikale Partei hat die Forderung betreffend die unversürzte Wiederherstellung der Verfassung von 1888 fallen gelassen...

Die Bevölkerung von Risch trifft Vorbereitungen zu einem glänzenden Empfange des Königs Alexander. Der Gemeinderath, sowie alle Vereine der Stadt und des gleichnamigen Kreises werden den Monarchen auf dem Bahnhofe begrüßen.

Konstantinopel, 6. Juli. König Milan dankte dem Sultan telegraphisch für den herzlichen Empfang, welchen der Sultan seinem königlichen Sohne bereitetete.

Schiffsunfall eines Erzherzogs. Algier, 6. Juli. Die Yacht „Nixe“, mit dem Erzherzog Ludwig Salvator an Bord, ist bei einer von Majoria aus unternommenen Fahrt bei Caprine (?) aufgesehrt.

Algier, 6. Juli. Die Yacht „Nixe“ wurde in einer Entfernung von 10 Kilometern von Algier bei den römischen Bädern von einer Strömung erfasst und zwischen zwei Riffe getrieben.

Graz, 6. Juli. (Privat-Telegramm.) Wie die „Tagespost“ mittheilt, soll die Ablicht bestehen, australisches Fleisch zur Heeresversorgung heranzuziehen.

Prag, 6. Juli. Einem Pilsener Blatte zufolge hätten die Bergarbeiter den Beschluß gefaßt, falls ihre Forderungen nicht bewilligt werden, einen allgemeinen Streik zu beginnen.

Berlin, 6. Juli. Koke's gestern erfolgte Enthaltung wurde angeblich deswegen angeordnet, weil eine sorgfältige Vergleichung der Schriftproben keinen Anhalt dafür ergab, daß Koke die anonymen Schmähbriefe geschrieben habe.

Warschau, 6. Juli. Im städtischen Krankenhaus befinden sich gegenwärtig 25 Cholera Kranke in Behandlung.

Berlin, 6. Juli. (Privat-Telegramm.) Börse, 3 Uhr 25 Minuten. Oesterreichische Kreditaktien 210.50, Lombarden 42.75, Diskontobank 185.25, Laura 125.87, Harvener 134.25, Staatsbahn —, ungarische Goldrente 98.50, Italiener 78.15, Türken —, neue Russen 63.62, Rubel 219.25, Sellen 152.25, Sibirien 124.50, Kronenrente 91.10, Gotthardbahn 166.37, Franzosen 137.50.

Frankfurt, 6. Juli. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 285.12, Südbahnaktien 881.50, ungar. Kronenrente —, 4proz. ungar. Goldrente 98.70,

Elektrizitäts-Aktien —, Wiener Bankverein 110.87, Alpine 66.10, 4 1/2proz. Silberrente —, Jemlich feil. Paris, 6. Juli. (Schluß.) Dreiperzentige Rente 100.82, 4 1/2proz. Rente 107.65, österr. Staatsbahnaktien 687.50 ex., Südbahnaktien —, französische amortisirbare Rente 100.10, 4proz. österr. Goldrente 99.06, 4proz. ungar. Goldrente 97.75, ex., Ottomanbank 617.50 ex., österr. Bodenkredit 1218 ex., österr. Länderbank 510. —, Türkenlose —, Banque de Paris 645 ex., Alpine 170. —, türkische Tabak-Aktien 431.25, Italiener —, Feil.

Berlin, 6. Juli. (Produktenmarkt.) (Schluß) Weizen per Juli Rm. 138. —, per September Rm. 138.50, Roggen per Juli Rm. 116.50, per September Rm. 119. —, Hafer per Juli Rm. 134. —, per September Rm. 118. —, Rüböl per Juli Rm. 45.10, per Oktober Rm. 45.10, Spiritus per Juli Rm. 34.60, per September Rm. 35.40. — Weizen und Roggen niedriger, Hafer fest, Del still und Spiritus matt.

London, 6. Juli. Conjols 101 1/4. Paris, 6. Juli. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 18.75, per August 18.75, per vier letzten Monate 18.60, per vier Monate vom November 18.75. — Weizenmehl per laufenden Monat 41.75, per August 41.75, per vier letzten Monate 40.40, per vier Monate vom November 40.50. — Rüböl per laufenden Monat 44.50, per August 44.75, per vier letzten Monate 45.50, per vier ersten Monate 46. — Spiritus per laufenden Monat 32.30, per August 32.50, per vier letzten Monate 33. —, per vier ersten Monate 33.75. — Weizen und Mehl flau, Del und Spiritus still.

Newport, 5. Juli. (Produktenmarkt.) Baumwolle in Newport 7.25, per Oktober 7.11, per November 7.18, Baumwolle in New-Orleans 6.75, Raffinirtes Petroleum Standard White in Newport per Juli 5.15, Raffinirtes Petroleum Standard White in Philadelphia per Juli 5.10, Rohes Petroleum in Newport 6. —, United Pipe Line Certificates per August 84. —, Mehl 2.25. (Marke „Spring Clear“). — Roher Winterweizen 59.75, per Juli 59.50, per September 61.75, per Dezember 65.25. Mais per Juli 45.75. — Zucker Fair Refining Muscovados 2 1/4. — Rio-Kaffee Nr. 3 16.50, Schmalz Marke Wilcox 7.30, Getreidefracht 1 1/2, Schmalz Marke Fairbank 7.60, Tageszufuhren 3000 Ballen.

Wien, 6. Juli. (Spiritus.) Bei behaupteter Tendenz notirte prompter Kontingent-Spiritus unverändert 17 fl. 80 kr. Geld und 18 fl. Brief.

Wiener Fruchtbörsen vom 6. Juli. (Privat-Telegramm.) Vom Zustande und vom Auslande laufen günstige Nachrichten über die Ernte ein und die jetzigen Börsen melden demgemäß durchwegs flane Haltung. Der heute publicirte amtliche Saatenstandsbericht Ungarns hat, weil eben seit Beginn des Monats günstiges Wetter herrscht, nur wenig Beachtung gefunden. — Es notirten um 12 Uhr Mittags: Weizen per Herbst von 7 fl. — fr. bis 7 fl. 2 fr., per Frühjahr von 7 fl. 30 fr. bis 7 fl. 32 fr., Roggen per Herbst von 5 fl. 57 fr. bis 5 fl. 57 fr., per Frühjahr von 5 fl. 57 fr. bis 5 fl. 89 fr., Mais per Juli-August von 5 fl. 10 fr. bis 5 fl. 12 fr., per September-Oktober von 5 fl. 25 fr. bis 5 fl. 27 fr., per Mai-Juni 1895 von 5 fl. 30 fr. bis 5 fl. 32 fr., Hafer per Herbst von 6 fl. 18 fr. bis 6 fl. 20 fr., per Frühjahr von 6 fl. 29 fr. bis 6 fl. 31 fr., Kohntraps per August-September von 10 fl. 30 fr. bis 10 fl. 40 fr., per Januar-Februar von 10 fl. 75 fr. bis 10 fl. 85 fr., Rüböl per September-Dezember von 26 fl. 50 fr. bis 27 fl. 50 fr.

Steinbruch, 6. Juli. (Original-Telegramm.) Bericht der Dorfsteinviehändler-Halle in Steinbruch. Das Geschäft war unverändert. — Vorrath am 4. Juli 192,286 Stück, am 5. Juli wurden 1497 Stück zugeführt und 2814 Stück abgetrieben, demnach verblieb am 6. Juli ein Bestand von 192,406. — Wir notiren: Matifschweine. Ungarische prima: Alte schwere von 42 bis 42 1/2 fr., mittlere von 42 bis 42 1/2 fr., junge schwere von 44 fr. bis 44 1/2 fr., mittlere von 43 fr. bis 44 fr., leichte von 42 fr. bis 43 1/2 fr. Ungarische Bauernwaare, schwere von 42 fr. bis 43 fr., mittlere von 43 fr. bis 43 1/2 fr., leichte von 42 bis 43 fr. Rumänische, schwere von — fr. bis — fr., mittlere von — fr. bis — fr., leichte von — fr. bis — fr. Rumänische Original (Stache), schwere von — fr. bis — fr., leichte von — fr. bis — fr. Serbische, schwere von 43 fr. bis 44 fr., mittlere von 43 fr. bis 44 fr., leichte von 42 fr. bis 42 1/2 fr.

Wiener Börse vom 6. Juli. Trotz des geringen Verkehrs hat die heutige Börse wieder eine recht feste Tendenz behauptet. Die Spekulation hat sich hauptsächlich für lokale Bankpapiere interessiert, von denen Unionbank und Bankverein weitere Avancen erzielten. — Die Schlusskurse der heutigen Mittagsbörsen waren folgende: (Amtliches Telegramm.)

Table with 2 columns: Title and Price. Includes items like Eisenbahnakt., ung. 4 1/2%, 101.80, 4proz. ungar. Goldrente, 121.30, etc.

Table with 2 columns: Title and Price. Includes items like 1884er Rente, 145.25, Grundrenten n. österr., 109.75, Bodenkredit-Aktien, 498. —, etc.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 351.12 nach 351.50 und 351, ungarische Kreditaktien 441, Anglobank 157, Bankverein 137.40 nach 137.25, Unionbank 261.75, Länderbank 248.80, österreichisch-ungarische Staatsbahn 338.25, Lombarden 105.12, Elbethal 258.75, Rima-Murärer Eisenwerkaktien 254.50, Tabak 213.50, Alpine 82, Maivente 98.10, ungarische Goldrente 121.30, österreichische Kronenrente 97.95, ungarische Kronenrente 96.10, Türkenlose 66.50, Marknoten 61.48.

Verleger: Sigmund Brödy. Verantwortlicher Redakteur: Armin Bexheft. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei u. Verlags-Gesellschaft.

Large financial table with multiple columns: Title, Geld, Waare. Includes sections for Budapest Börsenkurse, Staatspapiere, Sparkassen, Transp.-Unternehm., Industr.-Unternehm., Banken, Wechsel-Gesellschaften, and Mühlen.

# Heute erschienen!

Heute erschienen!

**„Adressen-Schema“**  
 von  
**Oesterreich-Ungarn**  
 und dem  
**Auslande**  
 von  
**Max Leopold, Budapest**  
 V. Ausgabe 1894.

Bringt durchwegs verlässliche Adressen der Gesamt-Industriellen, von Kaufleuten, Gewerbetreibenden, Großgrundbesitzern, Deconomen, Weinproduzenten, Weinhändler, Advokaten, Notaren etc. etc.

Die V. Ausgabe übertrifft hinsichtlich der genauen Daten, des Anfanges, der Ausstattung etc. alle vorigen Ausgaben, zumal die Datenaufnahme in Oesterreich-Ungarn und dem Auslande, speciell im Orient, an Ort und Stelle vorgenommen wurde.

Preis, elegant gebunden, über 3500 Octav-Seiten umfassend, fl. 15 — 30 Kronen — 30 Mark — 13 Rubel — 38 Francs.

Zu beziehen durch „Pallas“ literarische und Buchdruckerei-Actien-Gesellschaft in Budapest, IV., Keckeméti-utca 6. und durch die k. u. k. Hofbuchhandlung Carl Grill, V., Dorottya-utca 2.

MAX LEOPOLD'S  
 ADRESSEN-SCHHEMA  
 VON  
 OESTERREICH-UNGARN  
 UND DEM  
 AUSLANDE.  
 V. AUSGABE  
 1894.

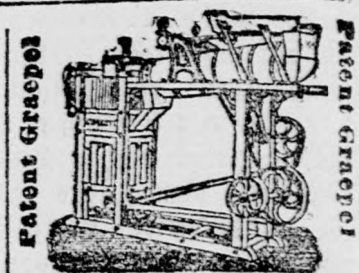
Gegründet 1875.  
 Abjbatok 1875.

# Heute erschienen!

**Salina, Salinagarne und Zeppichgarne**  
 liefert billigt in ausgezeichneter Qualität die  
**Schafwollwaarenfabrik von Abr. Gross**  
 in Bialitz, Oesterr.-Schlesien.

**Geheime Krankheiten**  
 jeder Art, Hautanschläge, Syphilis, Stricturen, Mannschwäche, Chronische Harnröhrenflüsse werden ohne Einspritzung und ohne Verunstaltung gründlich geheilt  
**Heilmethode von Besenbek Alajos,**  
 prakt. Arzt und Spezialist seit 30 Jahren, wohnt: Budapest, 6. Bez., Königsgasse (Király-utca) Nr. 14, 2. Stock 17. Ordnet täglich von 9 Uhr Früh bis 4 Uhr Nachmittags und von 7-8 Uhr Abends, auch brieflich.

**A „HUNGARIA“**  
 országos magyar vajkiviteli részvénytársaság értesíti  
**a t. gazdaközönséget,**  
 hogy irodáját Budapest, Dalszínház-utca 10. sz. a. megnyitotta és vajtern élesre vonatkozó bejelentéseket elfogad és vajzállítási szerződéseket köt; **a vajátvételt** azonban csak f. évi október hó 1-én kezdi meg.  
 Ennek elővá felkérjük a t. gazdaközönséget mielőbbi bejelentkezésre, mert egy vajtermelésre berendezendő teigazdaság felszerelése tekintettel a már is beállott tömeges megrendelésekre legalább is 8 hetet vesz igénybe.  
 Részletes, az egész ckszerű vajtermelést röviden tárgyaló szó- vagy írásbeli felvilágosításokkal legnagyobb készséggel szolgálunk.  
**A „Hungaria“ országos magyar vajkiviteli részvénytársaság igazgatósága:**  
**Báró Jósika Gábor s. k., Kunkel Imre s. k.,**  
 vezérigazgató.



**Hugo Graepel,**  
 Budapest,  
 Mühlenbau-Anstalt,  
 empfiehlt das neueste, vollständigste komplette Fußgewerk  
**„Nemzeti“**  
 für Flach- und Weismühlen. Umvertriebene Leistung, sehr stabil, überall leicht aufstellbar und von jeder Transmission zu betreiben.  
 Kogenderf, 15. Januar 1893.  
 Besten Dank für die vorzügliche Mühleinrichtung, welche Sie uns geliefert, insbesondere aber für die Getreideputzmaschine „Nemzeti“, welche ausgezeichnet arbeitet und in der ganzen Gegend großen Beifall findet. Unter Nachbar, Herr J. J. Szelesian, besauftragt mich, für ihn auch eine „Nemzeti“ Nr. 1 zu bestellen. Gej. Mikolauš Mantrow & Comp.

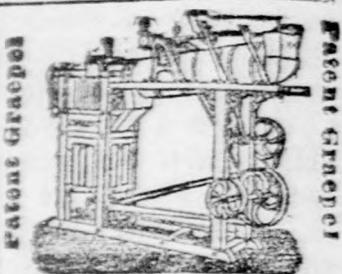
Heute erschienen!

**Tataroser Petrol- und Asphalt-Aktiengesellschaft, Budapest.**  
 Centralbureau: Waitzner-Boulevard Nr. 21.  
 Verkauf billigt  
**Asphalt-Material, Bitumen und Mastix, Asphalt-Dachpappe, Maschinenöle und Wagenfette,**  
 Konsistente Maschinenfette (a la Tovotte).  
 Uebernimmt die Ausführung von Asphaltierungen, die Trockenlegung feuchter Wände, Dachdeckungen mit Asphalt-Dachpappe.  
 Vertikale werden aufgenommen.

**Wiener Fabrikbeamter**  
 mit kleinen Ersparnissen heiratet jenes häuslich erzogene israel. Schmezbányaer Mädchen, das ihm ermöglicht, sich in genannter Stadt selbstständig zu machen.  
 Gest. nichtanonyme Anträge nebst Photographie, welche retourgehender wird, heiliche man zur Weiterführung unter Gültigkeit „S. 926“ an Rudolf Wöhe in Wien zu richten. 64018

**Dr. Kajdacsy,**  
 gen. F. I. Regimentsarzt, Budapest, V. Waitzner-Boulevard 4 (váci-körút 4), 1. Stock.  
 Eingang bei der Treppe.  
 Draination Sonntags von 4 Uhr und von 7-8 Uhr Abends. Honorare gratis werden unter Discretion beantwortet. Medicamente bezogen.

Seilage  
 Der Mitf...  
 — Der...  
 Budapest...  
 Kommerzialbank...  
 Nachtheil dieser...  
 Defraudation...  
 heitsbehörde...  
 Karl Otto Frei...  
 unterzeichnetes...  
 haltes, namentl...  
 Kenntniß selb...  
 Straffaffaire...  
 einzelne Theile...  
 verriethen, den...  
 Alexander Frie...  
 der angeblüche...  
 nunmehr von...  
 son, welche das...  
 hätte —, muß...  
 daß der „Frie...  
 Alexander Frie...  
 Anshein, daß...  
 denn wenn die...  
 Person des ge...  
 Fried's, des d...  
 Liezer Wa...  
 jener Mann a...  
 Komplize Alex...  
 Es ist n...  
 Freiheit, der...  
 theilt, daß er...  
 Behörde nicht...  
 hauptmannscha...  
 Nachtheil der...  
 den sei. Nicht...  
 auf Grund et...  
 lung der Wie...  
 bank 30,000...  
 detaillierte Sch...  
 Vorbereitung...  
 wollte. In d...  
 einer peinliche...  
 Weise sich der...  
 Schlüssel der...  
 er durch Beste...  
 jenes Briefes...  
 bank von der...  
 angewiesenen...  
 enthielt ferner...  
 stätigte Angab...  
 lähmten Wech...  
 einem im...  
 Herrn beauftr...  
 diesem dem G...  
 übergeben wa...  
 Dieser...  
 fortgesetzt, d...  
 haben. Die...  
 den Wechseln...  
 Kerkerzelle vo...  
 frontiren, um...  
 Fried selbst g...  
 merzialbank...  
 Empfang gen...  
 Ernst G a á...  
 Fried sei der...  
 sondern ei...  
 a u f f a l l e...  
 rung nahm d...  
 hauptmann...  
 weiteren Am...  
 Aehnlichkeit...  
 bination des...  
 fallend ähnl...  
 Familie vorf...  
 dafür, daß er...  
 Hand im Sp...  
 Daten belegt...  
 Beweise gege...  
 von einem De...  
 wiffer herrüh...  
 Blutsverwan...  
 Karácsonyi...  
 wandten Me...  
 Untersuchung...  
 daß der stärk...  
 Teplicz als...  
 belaste.  
 Um sic...  
 reiste der St...  
 gleitung des...  
 Teplicz. Er...  
 Hotel“ mit...  
 nern, welche...  
 Gaál empfin...  
 sich Karácson...  
 die Wohnun...  
 Abendszeit un...  
 beamte schon...  
 sammentraf...  
 mend, auf d...  
 sammentrefe



Hugo Graepel, Budapest, Mühlenbau-Anstalt, empfiehlt das neueste, vollkommenste komplette Fußwerk

„Nemzei“ für Flach- und Weismühlen, Unübertroffene Leistung, sehr stabil, überall leicht aufstellbar und von jeder Transmissionsart zu betreiben.

Tataresser Petrol- und Asphalt-Aktiengesellschaft, Budapest. Centralbureau: Waitzner-Boulevard Nr. 21. Asphalt-Material, Bitumen und Mastix, Asphalt-Dachpappe, Maschinenöle und Wagenfette.

Wiener Fabriksbeamter mit kleinen Gehaltsstellen betrautet jenes hässlich erregende Israel-Selmeeczbanyaer Mädchen, das ihm ermöglicht, sich in genauem Grad selbstständig zu machen.

Wermöge seiner zahlreichen Erfahrungen in den Budapest und Wiener Militärspitälern, als auch bei vielen Militär-Regimenten wird dieser hervorragende Spezialist bestens empfohlen.

Geheime Krankheiten, Lomisch-Harnröhrenentzündung, Geschwüre, Gonorrhö, Blasenentzündung, Hautkrankheiten, Krämpfe der Nerven ohne Einsparung und alle Geschlechtskrankheiten betreffen Patienten, welche den besten Heilungserfolg ohne Verunsicherung

Dr. Kajdacsy, gen. F. F. Regimentarzt, Budapest, V. Waitzner-Boulevard 4 (váci-körút 4), 1. Stock, Eingang bei der Treppe.

Gerichtshalle.

Der Mitschuldige Alexander Fried's.

— Der angebliche Freiherr v. Traun. —

Budapest, 6. Juli. Kaum einige Tage, nachdem die kön. Kurie den ehemaligen Beamten der Kommerzbank Alexander Fried wegen der zum Nachteil dieses Instituts verübten 30,000 Gulden-Defraudation verurteilt hatte, langte an die Sicherheitsbehörde, wie wir damals berichteten, ein von Karl Otto Freiherr v. Traun, k. und k. Kammerer, unterzeichnetes Schreiben, welches zufolge seines Inhaltes, namentlich weil der Briefschreiber eine genaue Kenntnis selbst der geringfügigsten Details der Strafsache verrieth, ernste Beachtung fand.

Es ist noch erinnerlich, daß der mysteriöse Freiherr, der gleich zu Beginn seiner Epistel mittheilt, daß er schon in America weile, daher von der Behörde nicht mehr erreichbar sei, der Oberstadthauptmannschaft mittheilte, daß der Betrug zum Nachtheil der Kommerzbank von ihm verübt worden sei. Nicht Alexander Fried, sondern er habe auf Grund einer gefälschten telegraphischen Anweisung der Wiener Länderbank von der Kommerzbank 30,000 Gulden behoben, was er durch eine detaillirte Schilderung jener Handlungen, die zur Vorbereitung des Verbrechens dienten, beweisen wollte.

Dieser Spur folgend, wurden die Erhebungen fortgesetzt, die, wie es scheint, zu Erfolg geführt haben. Die Sicherheitsbehörde sah sich veranlaßt, den Wechselnotar Ernst Gaál mit dem aus seiner Kerkerszelle vorgeführten Alexander Fried zu konfrontiren, um zu konstatiren, ob es nicht Alexander Fried selbst gewesen war, der das von der Kommerzbank herausgeschwindelte Geld von Gaál in Empfang genommen. Bei der Konfrontation erklärte Ernst Gaál mit Bestimmtheit, nicht Alexander Fried sei der Empfänger des Geldes gewesen, sondern ein Individuum, das ihm auffallend ähnlich sei. Diese Neufindung nahm der mit den Erhebungen betraute Stadthauptmann Karácsonyi zum Ausgang seiner weiteren Amtshandlungen. Wer konnte so starke Ähnlichkeit mit Fried besitzen? Laut der Kombination des Herrn Karácsonyi mußten sich auffallend ähnliche Personen nur in der Fried'schen Familie vorfinden. Auch die Wahrscheinlichkeit sprach dafür, daß ein Verwandter Alexander Fried's die Hand im Spiele haben müsse. Die mit so vielen Daten belegte schriftliche Selbstanklage, welche so viel Beweise gegen den Briefschreiber enthielt, konnte nur von einem Verwandten des Thäters und zugleich Mitwisser herrühren, der seinem im Kerker schmachtenden Blutsverwandten in irgend einer Weise helfen wollte. Karácsonyi hielt daher Nachschau unter den Verwandten Alexander Fried's, er spinn die Fäden der Untersuchung fort und kam schließlich zum Endresultat, daß der stärkste Verdacht den derzeit in Trencsinteplicz als Kurarzt weilenden Dr. Emil Fried belaste.

Um sich der Person Dr. Fried's zu versichern, reiste der Stadthauptmann vor einigen Tagen in Begleitung des Detektivs Kassai nach Trencsinteplicz. Er nahm auch einen Bediensteten des „Grand Hotel“ mit, der vorgab, sich jener Person zu erinnern, welche im Hotel den Besuch des Wechselnotars Gaál empfing. Jedes Aufsehen vermeidend, begab sich Karácsonyi unmittelbar nach seiner Ankunft in die Wohnung des Dr. Emil Fried. Es war zur Abendzeit und der Zufall wollte, daß der Polizeibeamte schon auf dem Wege mit dem Gesuchten zusammentraf, der, eben von einer Unterhaltung kommend, auf dem Heimweg begriffen war. Dieses Zusammentreffen war ein überaus reichliches. Dr. Fried,

der gelegentlich der vor drei Jahren gepflogenen Untersuchung vor Karácsonyi Verhöre zu bestehen hatte, erkannte den Polizeibeamten. Instinktiv wich er einige Schritte zurück und wurde todteneblich. Karácsonyi begab sich mit Dr. Fried in dessen Wohnung, und aus der Einvernehmung des Arztes, sowie aus der Konfrontation mit dem Beamten des „Grand Hotel Hungaria“ kam Stadthauptmann Karácsonyi zu der begründeten Annahme, daß Dr. Emil Fried der Komplize Alexander Fried's gewesen sein müsse, daß Dr. Fried es war, der vom Wechselnotar Gaál die bei der Kommerzbank behobenen 30,000 fl. in Empfang genommen, und daß Dr. Fried mit dem mysteriösen Freiherrn v. Traun identisch sein müsse. Von diesem Momente an war Dr. Fried der Häftling Karácsonyi's. Damit die Sache kein allzu großes Aufsehen im Badoorte erzeuge, blieb Dr. Fried noch zwei Tage unter Aufsicht eines Detektivs an Ort und Stelle. Dann mußte er „plötzlich abreisen“.

Diese Abreise erfolgte in ziemlich schonungsloser Weise. Niemand achtete im Bahnhof, daß Dr. Fried ein Gefangener, sein Begleiter ein Geheimpolizist sei. Die Sicherheitsbehörde hat Dr. Fried heute der Staatsanwaltschaft eingeleistet. Während ihm Gefängnisinspektor Kissfaludy die Generalien abnahm, brachte er die Bitte vor, sofort zum Chef der Staatsanwaltschaft geführt zu werden. Dr. Fried ist ein schlanker Mann von elegantem Exterior und feinen Manieren. Seiner Bitte wurde entsprochen. Staatsanwalt Dr. Béla Rátóna fragte den Beschuldigten, was er wünsche. Daraufhin fing Fried zu weinen an. Er rang die Hände und betheuerte seine Unschuld. Durch seine Verhaftung sei er ruiniert und seine Carrière abgeschnitten. Seine Unschuld müsse an den Tag kommen. Schließlich ersuchte er den Staatsanwalt, es zu veranlassen, daß die Untersuchung rasch beendet werde und daß ihm eine Unterredung mit dem Advokaten Dr. Bernhard Friedmann gewährt werde. Dr. Rátóna beruhigte den Häftling und versicherte ihm, die Untersuchung werde so schnell als möglich durchgeführt werden. Eine Unterredung mit Dr. Friedmann könne vorläufig, ehe er (Dr. Fried) vor dem Untersuchungsrichter ein Verhör bestanden, nicht bewilligt werden.

Wie wir vernehmen, hat die Staatsanwaltschaft dem Gerichtshof den Antrag unterbreitet, Fried wegen Mithätererschaft am Verbrechen des Betruges in Untersuchung zu ziehen. Der Verdacht, daß Dr. Emil Fried bei dem Betruge an der Kommerzbank theilhaftig sei, wird durch den Umstand verstärkt, daß Dr. Fried in der kritischen Zeit thätig in Budapest gewohnt hat. Dr. Fried stellt dies zwar entschieden in Abrede, allein er wurde von dem Dienstpersonal des „Grand Hotel Hungaria“ bereits als derjenige Passagier erkannt, welcher Ende März 1893 in dem Hotel wohnte und mit jenem Individuum identisch zu sein scheint, das den Besuch des Notars Gaál empfing. Auch wurde im Besitze Dr. Fried's die Photographie eines seiner Bekannten gefunden, welche mit der Inschrift: „Meinem lieben Freunde Emil, Budapest, III/31. 1893“ versehen ist.

Wie wir erfahren, hat der Gerichtshof den Gerichtsrath Czárán mit der Untersuchung der Strafsache Dr. Fried's betraut und wird Dr. Fried schon morgen das erste Verhör zu bestehen haben.

Der Kapitalist. Zur Bankfrage.

Budapest, 6. Juli. Die Aktionäre der österreichisch-ungarischen Bank sind heute in Wien zu einer außerordentlichen Generalversammlung zusammengetreten, welcher der Bericht des Generalrathes über die bisherigen Verhandlungen über die Erneuerung des Bankprivilegiums, weitens das Uebereinkommen zwischen der Bank und den zwei Finanzministern vorlag, laut welchem Oesterreich 112, Ungarn 48 Millionen Gulden in Goldkronen bei der Bank deponiren und dafür zum Zweck der Einlösung der Staatsnoten von der Bank Banknoten und Silbercourantgeld übernehmen.

Bankgouverneur Raus eröffnete die Sitzung um 11 Uhr Vormittags und ließ zunächst durch den Generalsekretär Mezezezy den oben an erster Stelle erwähnten Bericht verlesen. Darin ist gesagt, die Verhandlungen über die Erneuerung des Bankprivilegiums seien bisher nicht weiter gediehen, als daß den zwei Finanzministern auf deren Verlangen ein neuer Statutenentwurf der Bank, welcher der bevorstehenden Regelung des Geldwesens der Monarchie entsprechen soll, unterbreitet wurde. Dies geschah mittelst einer vom 10. April l. J. datirten Note, in welcher hervorgehoben ist, daß bei der Verfassung des Statutenentwurfes im Allgemeinen folgende Gesichtspunkte maßgebend waren:

1. Die Selbstständigkeit der Bank soll gewahrt bleiben. — 2. Die Einsetzung und Zusammenziehung des Gouvernements, des Generalrathes, des Exekutivkomites und der Direktionen bleiben unverändert. — 3. Die Banknote, die Bankpolitik, die Verwaltung, die Geschäftsführung und die Kontrolle sollen einheitlich blei-

ben. — 4. Das ganze Personal-Kreditwesen und die Ernennung der Censoren bleiben unmittelbar den Direktionen unterstellt. — 5. Die Dotationen für das Es-kompte- und Darlehensgeschäft werden in der Hand der Direktionen konzentriert und nicht wie bisher auf die Bankkassen vertheilt. — 6. Das Verhältnis zu den Staatsverwaltungen soll durch die Einführung des Bank-Kuratoriums inniger gestaltet werden. — 7. Die geschäftlichen Beziehungen zu den Staatsverwaltungen sollen neu geregelt werden; insbesondere wären, nicht etwa im materiellen Interesse der Bank, sondern um eine richtige, das allgemeine Interesse im Auge haltende Zinspolitik zu ermöglichen, die verfügbaren Staatskassenbestände unverzinstlich auf dem Konto bei der Bank zu führen. — 8. Die Staatsschuld an die Bank wäre, hauptsächlich mit Rücksicht auf die unbedingt gebotene Stärkung der Bank, zurückzuführen. — 9. Der Antheil der Staatsverwaltungen am Gewinne der Bank soll erhöht und, damit das erreicht werden kann, — 10. das Aktienkapital herabgemindert werden. Hierbei wäre das procentuelle Verhältnis des Reservefonds zum Aktienkapital neu festzusetzen. — 11. Unter Ausbreitung des Minimums der metallischen Bedeckung sind die Bestimmungen über den Metallschatz mit Umgebung der Frage des Silbercourantgeldes den neuen Verhältnissen anzupassen. Der Entscheidung über das Silbercourantgeld wäre auf diese Weise nicht vorgegriffen. — 12. Das steuerfreie Notenkontingent und das Ausmaß der Notensteuer sind unverändert beizubehalten. — 13. Die kleinste Banknote soll nicht unter fünfzig Kronen lauten, wenn nicht vorgezogen würde, die diesbezügliche Bestimmung in die Statuten überhaupt nicht aufzunehmen, sondern der Vereinbarung der beiden Staatsverwaltungen mit der Bank vorzubehalten. — 14. Die staatsrechtliche Repräsentation der Bank auf ihren Noten und Urkunden wird geregelt. — 15. Staatsnoten sollen keine im Umlauf bleiben. — 16. Die im ungarischen Staatsgebiete gesetzlich ausgesprochene Steuerfreiheit der Coupons von Handbrieffen der Bank wäre auch im österreichischen Staatsgebiete gesetzlich auszusprechen. — 17. Das Bankprivilegium soll eine Dauer bis 1912 erhalten und der Vorgang bei eventuellen Erneuerungen vereinfacht werden. — 18. Der Pensionsfond ist aus dem Reservefonds zu verstärken und nach wie vor aus dem reinen Ertrage der Bank zu alimentiren.

Ferner ist in der Unterbreitung mit Bezug auf Art. 81 des Statutenentwurfes bemerkt, daß die zeitweilige Einstellung der Roteneinlösung in Ungarn demalen nur durch ein unter Mitwirkung des Parlaments zustande gekommenes Gesetz erfolgen könnte, was im Falle einer plötzlichen Krise oder einer politischen Entwicklung kaum durchführbar wäre, daher in dieser Beziehung durch ein spezielles, gleichzeitig mit der Erneuerung des Privilegiums zu erlassendes Gesetz eine Abhilfe geschaffen werden sollte.

Eine Antwort der Finanzminister auf diese Note ist bisher nicht erfolgt. Nach Verlesung des Berichtes wünschte Aktionär Zebell Aufklärungen über den Werth und den Preis des neuen Bankprivilegiums zu erhalten, worauf Gouverneur Raus antwortete, mehr als der Generalversammlung vorgelegt wurde, könne aus politischen Gründen nicht mitgetheilt werden.

Die Generalversammlung nahm hierauf den vorlesenen Bericht zur Kenntnis.

Zweiter Gegenstand der Tagesordnung war das zwischen den beiden Finanzministern und der österreichisch-ungarischen Bank abzuschließende Uebereinkommen, durch welches festgesetzt wird, daß die Finanzminister gegen Ertrag von Goldkronen von der Bank Silbercourantgeld und Banknoten erhalten können, so weit dies zur Einlösung der Staatsnoten erforderlich sein wird. Das Maximum dieser Summe ist für Oesterreich mit 112, für Ungarn mit 48 Millionen Gulden festgesetzt. Im Sinne des mit Ungarn abzuschließenden Uebereinkommens erlegt der ungarische Finanzminister bei der Hauptauszahlung in Budapest zwanzig-Kronen-Stücke bis zum Höchstbetrage von 48 Millionen Gulden, wofür ihm die Bank nach Wunsch Banknoten oder Silbercourantgeld im gleichen Nominalbetrage kostenfrei zur Verfügung stellt. Die erlegten zwanzig-Kronen-Stücke werden wohl in den Metallschatz der Bank eingedreht, doch dürfen sie nur zur Bedeckung der dem Finanzminister ausgefolgten Banknoten verwendet werden. Wenn das im Jahre 1897 ablaufende Bankprivilegium nicht erneuert werden oder die Bank in Liquidation treten sollte, kann der Finanzminister die Goldkronenstücke gegen Ertrag von Banknoten oder Silbercourantgeld im gleichen Nominalbetrage zurücknehmen, aber auch außerdem können die bei der Bank erlegten zwanzig-Kronen-Stücke auf mit Genehmigung der beiderseitigen Gesetzgebungen abgeschlossenes Uebereinkommen der beiden Regierungen gegen Zurückstellung des gleichen Betrages in Silbercourantgeld oder Banknoten zurückverlangt werden.

Ein gleichlautendes Uebereinkommen wurde auch mit dem österreichischen Finanzminister geschlossen, nur beträgt dort der Höchstbetrag 112 Millionen und die Umwechslung erfolgt in Wien.

Beide Finanzminister wurden vom Reichstage und vom Reichsrathe bereits gesetzlich ermächtigt, dieses Uebereinkommen abzuschließen.

Die Generalversammlung genehmigte heute auch ihrerseits dieses Uebereinkommen ohne Bemerkung, worauf die Generalversammlung geschlossen wurde.

Budapest, 6. Juli.

(Die Börsewoche.) Der ruhige Verlauf des Leichenbegängnisses Carnot's, die Begnadigung der französischen Spione durch den deutschen Kaiser, sie hätten, wäre die Saison nicht zu weit vorgeschritten, stimulirend gewirkt, so machte sich jedoch, speziell für Wiener Rechnung, Realisationslust bemerkbar. Internationale Werthe mußten bei ausgesprochen fester Grundtendenz etwas von ihren Kursen abgeben, doch wurde die Waare ziemlich schlanke auf-

genommen; selbst die Flucht eines bekannten hiesigen Bankiers, die ziemlich Kundigungen der Engagements von Seite der Klientel in kleinen Börsenkomptoirs zufolge hatte, rief zwar eine momentane Abschwächung hervor, um jedoch bald wieder eine festere Tendenz anzunehmen. Die Ziffern der nunmehr abgeschlossenen Konversionsoperation, deren Abrechnung ehestens erfolgen soll, sichern sowohl dem Alerar als auch dem Rothschild-Konfortium einen namhaften Gewinn; in dieser Operation ist der Verkauf von 1062 Millionen Kronenrente und 90 Millionen ungarischer Goldrente enthalten. Die Kronenrente, die mit 92.40 emittirt wurde, notirt 95, die Goldrente circa 121. Die Börse rechnet mit diesen Ziffern und prognostiziert in den leitenden Papieren, wenn auch erst für den Herbst, hohe Kurse. Das Kursblatt zeigt im Laufe dieser Berichtswoche nur wenig Veränderung. Ungarische Goldrente wird noch immer fürs Ausland zur Anlage gekauft; auch Kronenrente ist gesucht, weil ein Theil der im Juli starken Couponseingänge kapitalisirt wird, hingegen stagniren Pfandbriefe und Prioritäten vollständig. Ungarische Kreditwie auch Escomptebank-Aktien litten durch Realisirungen, nachdem die Vorlagen betreffs der ungarischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft und der Eszlerbahnen erst im Herbst zur parlamentarischen Verhandlung kommen sollen. Von Aktienpapieren haben nur die Aktien der ungarischen Aescomptebank-Gesellschaft eine Avance zu verzeichnen. In Mühlenaktien war gar kein Geschäft. Von Zindustrie-Effekten begegneten die Aktien der Kronstädter Bergbau-Gesellschaft einiger Nachfrage. Asphalt-Aktien wurden zu steigenden Kursen in großen Posten für Wiener Rechnung gekauft. In Kohlen- und Ziegelaktien war der Verkehr belanglos. Auf dem Verkehrsaktienmarkt waren die Aktien der Straßenbahn favorisiert, dieselben notiren 600 und behaupten auch diesen Kurs. Lohse waren ohne Umsatz, Valuten sind neuerdings steif. Der Leihpreis des Geldes ist billiger, da Geld durch Couponseingänge reichlicher angeboten.

**(Die Ernte.)** Nach den jüngst eingelaufenen Berichten hat es in den verschiedensten Gegenden des Landes, ausgenommen das Alfold, mehr-weniger geregnet. Auch Stürme und Hagel waren stellenweise, wie in Szatmar und Slatina. In Oedenburg war Nebel. Im Allgemeinen ist die Witterung trocken und warm, was sowohl dem Schnitt wie der Samenbildung der Frühjahrsfrüchte zugute kommt. Der Schnitt geht mit ziemlich befriedigendem Resultat von Statten. Im Allgemeinen wird überall noch Regen gewünscht, denn stellenweise leiden sowohl die Hackfrüchte wie auch die Futterfrüchte. Von den eingelaufenen Berichten lassen wir nun einige folgen:

**Waiszen, 6. Juli.** Der Schnitt der Herbstfrüchte ist zumeist schon in Triften. In Weizen ist das Ergebnis mittel und wird zwischen 6 bis 7 Meterzentner per Kat. hoch variiren. Roggen ist ziemlich befriedigend. Die Qualität der Gerste ist sehr gut. Haferschnitt an Dörre, so auch Mais, dessen Stiel austränet. Bei den künstlichen Futterfrüchten wie bei Klee war die zweite Ernte sehr schwach. Das Obst ist sehr mürbelig.

**Leinöl (Groß-Rodelburger Komitat), 6. Juli.** Die Witterung hat sich gebessert, gegenwärtig ist es gut warm und trocken. Die Samenreife stehen in Entwicklung, theilweise noch in der Blüthe. Bei Weizen sind die Lehren im Allgemeinen klein. Korn reift besser, wenn auch stellenweise der Brand austritt. Mais wurde bereits das zweite Mal geerntet. Die Hutweiden lassen so Manches zu wünschen übrig. Die Weisen werden jetzt gemäht, geben jedoch schwachen Ertrag.

**Battafel (Kolnauer Komitat), 6. Juli.** Der Weizen- und Roggenchnitt ist im Zuge und dürfte 8 bis 9 Meterzentner ergeben. Die Gerste ist etwas schwach. Dieselbe wird stellenweise schon geschnitten. Regen ist sehr erwünscht für Mais, Kartoffel und Futterfrüchte. Obst ist genügend.

**Schemniz, 6. Juli.** Herbstweizen und Roggen versprechen einen befriedigenden Ertrag, 3 1/2 bis 5 Meterzentner. Wenn die Witterung so günstig bleibt, werden sich auch Gerste und Hafer bessern. Hackfrüchte stehen sehr schön in der Blüthe. Die Erdäpfel werden gehäufelt, der Klee gemäht.

**Apatin, 6. Juli.** Der Weizenchnitt ist im Zuge. Der Ertrag dürfte 7 bis 8 1/2 Meterzentner sein. Der Roggen ist bereits in Triften. Futterfrüchte haben sich gebessert. Die Futterernte ist im Zuge, das von an vielen Orten schon eingeharnt. Obst, besonders Kirchen und Weicheln, gibt es sehr viel. Die Kirschen reifen jetzt. Auch die Weingärten versprechen viel und gute Trauben. Weisen und Weiden stehen sehr schön.

**(Cequete in Patentangelegenheiten.)** Im Handelsministerium hat heute unter dem Präsidium des Staatssekretärs Reijig die achte Sitzung in Angelegenheit des Gesetzesentwurfes über den Schutz der Patente und Gebrauchsmuster stattgefunden.

Gegenstand der Berathung bildete vor Allem das Kapitel „Patentamt“, wobei eingehend die Agenden der Eigentümer von Patentbureau besprochen wurden. Zur Sache sprachen Dr. Neumann jun., Dr. Deutsch, Trib, Réthy und Borbély. Sodann gelangte der 5. Abschnitt des Gesetzesentwurfes über „das Verfahren“ zur eingehenden Verhandlung und wurden die hierauf bezughabenden Paragraphe des Gesetzesentwurfes nach eingehender Diskussion mit geringfügigen Abänderungen im Sinne der Vor schläge des Ministeriums acceptirt. Die nächste Berathung der Cequete erfolgt morgen Vormittags 9 Uhr.

**(Von der Temes-Béga-Regulirungsgesellschaft.)** Die Unionbank hat in den letzten Tagen dem Finanzministerium Anträge wegen Geldbeschaffung für die Temes-Béga-Regulirungsgesellschaft in Verbindung mit der späterhin durchzuführenden Konversion der 5proz. Staatlich garantierten Gesellschaftsanleihe aus dem Jahre 1886 unterbreitet, demzufolge die Gesellschaft von der Regierung angewiesen wird, mit der Unionbank nunmehr diesbezüglich in Verhandlung zu treten.

**(Kön. ungarische Postsparkasse.)** Der Verkehr der kön. ungarischen Postsparkasse gestaltete sich laut dem uns vorliegenden Ausweis im Monat Juni in folgender Weise:

Im Postsparkasseverkehr wurden 704,630 fl. 27 kr. eingelegt und 565,468 fl. 29 1/2 kr. rückgezahlt. Das Plus der Einlagen beträgt demnach 139,161 fl. 97 1/2 kr., der Gesamtverkehr 1,270,980 fl. 56 1/2 kr. Die Zahl der Einleger hat sich mit 2251 vermehrt. Im Cheqverkehr wurden eingelegt 21,581,771 fl. 46 1/2 kr. und rückgezahlt 21,546,196 fl. 26 kr. Der Gesamtverkehr betrug 43,127,967 fl. 72 1/2 kr. Der Einlagenstand war am 30. Juni folgender: Postsparkasseverkehr: 9,412,837 fl. 68 kr., Cheqverkehr 5,063,764 fl. 57 1/2 kr. Die Gesamtzahl der Einleger im Postsparkassenverkehr war Ende Juni 247,860, im Cheqverkehr 2887.

**(Der auswärtige Handel unserer Monarchie.)** Der pro Mai vorliegende Ausweis über den Waarenhandel der Monarchie ist abermals ungünstig, denn es zeigt sich abermals ein Anwachsen der Einfuhr, welcher gegenüber die Ausfuhr sinkt. Im Mai wurden Waaren im Werthe von 61,865,416 fl. eingeführt gegen 56,446,616 fl. im Vorjahre, so daß sich eine Steigerung von 5,418,800 fl. ergibt; dagegen wurden Waaren im Werthe von 62,433,267 fl. ausgeführt gegen 66,961,285 fl. im Vorjahre, und resultirt somit ein Rückgang um 4,528,018 fl. In den ersten fünf Monaten dieses Jahres betrug der Gesamtverkehr 306,298,467 fl. Im Vergleich zu gleichen Periode des Vorjahres hat der Export um 25,010,770 fl. zugenommen, der Export ist um 6,425,973 fl. zurückgegangen und hat sich demnach die Handelsbilanz um 31 Millionen Gulden verschlechtert. An edlen Metallen kamen neuer zur Einfuhr 17,302,440 fl. gegen 136,569,535 fl. im vorigen Jahre; die Ausfuhr betrug 10,424,379 gegen 8,170,435 fl. im Vorjahre.

**(Der Börsenrath)** hat die offizielle Notirung der auf Nominale 400 Kronen lautenden Aktien der ersten ungarischen Glasfabriks-Aktiengesellschaft vom heutigen Tage ab angeordnet.

**(Zur Eröffnung der Köröszmezer Grenzbahn.)** Handelsminister Lukács ist, wie aus Körszmeze gemeldet wird, mittelft Wagens heute früh über Bilin und Borut nach Kevel gefahren. Hier wurden die sehr hoch gelegenen Steinbrüche in Augenschein genommen, zu welchen die Bahunternehmung eine 5 1/2 Kilometer lange, sehr steil ansteigende schmalspurige Bergbahn anlegen ließ, um das zu den Brückenpfeilern und Tunneln nöthige Steinmaterial zu beschaffen. Die interessante Bergbahn wird von Pferden aufwärts gezogen, während die Thalfahrt nur mittelft starker Bremsen erfolgt. Nachmittags traf der Minister in Körszmeze ein, wo er die heutige Nacht verbringt.

**(Stand der infektiösen Lungenerkrankung.)** Nach dem „Föld. Erz.“ sind insgesamt 24 Gemeinden mit 35 Höfen — gegen 41 Gemeinden mit 42 Höfen in der Vorwoche — von dieser Krankheit infizirt.

**Ungarische Kreditaktien zu 441.10, Lombarden zu 104.50 bis 104.75 gemacht. — Schluß: Oesterreichische Kreditaktien 351.10.**

**Wasserstand.** 6. Juli.

**Donau:** Centimeter 6°

Arad	240	2	15
Komorn	270	6	15
Budapest	248	18	18
Proßas	270	20	18
Combas	4.6	12	19
Neufas	371	8	22
Encklin	332	8	22
Pancsova	291	7	16
Erivna	328	7	20

**Naab:**

Sárvár	44	6	24
Maas	200	12	

**Waal:**

Ezered	69	3	15
--------	----	---	----

**Drau:**

Kálmán	34	9	20
Garcs	75	4	18
Esseg	172	17	18

**Sava:**

Sijef	15	1	19
Mitrovich	164	9	20

**Béga:**

Ribich	67	6	21
Arad	69	2	17
Gr. Seckerec	75	1	18

**Therz:** Centimeter 6°

Dr. Siger	87	10	18
Zefchaga	80	19	19
Zifa-Ilfat	30	6	21
W. Alámény	143	10	26
Zofaj	226	20	19
Zifor-Jürec	316	23	16
Sopnot.	408	23	22
Osograb.	477	23	22
Szegedin	494	22	22
Föld. Decse.	371	13	21
Titel	384	8	22

**Arad:** Centimeter 6°

Arad	82	2	17
Arad	86	5	16
Wafó	84	9	22

**Maros:**

Déna	82	2	17
Arad	86	5	16
Wafó	84	9	22

**Erklärung der Zeichen:** \* Wasserstand; + über Null; — unter Null; < getriggert um; > gekünktelt um; ? Unbestimmt. 6° Temp. eratur nach Celsius.

Der Verkehr war ein minimaler. Weizen verfolgte auch heute weiche Richtung, das Ausgebot war schwach aber dringlich, Mühlen hielten sich äußerst reservirt, es wurden nur einige Posten begeben, welche selbst 10 kr. billiger schwer placirt werden konnten. Roggen 5 kr. matter. Andere Körner blieben bei schwachem Verkehr unverändert.

Termine waren auf laues Ausland und rückgängiges Effectengeschäft einige Kreuzer billiger; Futtermittel waren ebenfalls matter. Vormittags wurden gemacht: Weizen per Frühjahr 1895 zu fl. 7.11, fl. 7.16 und fl. 7.13, Weizen per Herbst zu fl. 6.80, fl. 6.84 und fl. 6.81, Mais per Juli-August zu fl. 4.95, fl. 4.98 und fl. 4.93, Mais per August-September zu fl. 5.—, fl. 5.3 und fl. 5.—, Hafer per Herbst zu fl. 5.86 und fl. 5.90, Roggen per Herbst zu fl. 5.22 und fl. 5.15, Kohlschrot per August-September zu fl. 9.85. — Nachmittags wurden gehandelt: Weizen per Frühjahr 1895 zu fl. 7.16 und fl. 7.14, Weizen per Herbst zu fl. 6.83 und fl. 6.82, Mais per Juli-August-September zu fl. 4.94, Mais per August-September zu fl. 5.—, Hafer per Herbst zu fl. 5.88, Roggen per Herbst zu fl. 5.16. — Abends schloßen: Weizen per Frühjahr 1895 fl. 7.14 G., fl. 7.15 W., Weizen per Herbst fl. 6.81 Geld, fl. 6.83 W., Mais per Juli-August fl. 4.94 Geld, fl. 4.95 W., Mais per August-September fl. 4.99 G., fl. 5.01 W., Hafer per Herbst fl. 5.87 G., fl. 5.89 W., Roggen per Herbst fl. 5.15 G., fl. 5.17 W. und Kohlschrot per August-September fl. 9.85 G., fl. 9.90 W.

Offiziell gekündigt wurden: 5000 Mztr. Mais zur Hebernahme per 11. Juli. Produktionsgeschäft. Fettwaare unverändert; Schweinefett wurde zu fl. 48.50 geschlossen. Für Pflaumen ist die Tendenz flau, Abschlüsse gelangten nicht zur Notirung. Pflaumenmus geschäftslos.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen Qualität Banater, neu: fl. 6.85—6.90, 78 „ fl. 6.95—7.—, 79 „ fl. 7.05—7.10, 80 „ fl. 7.10—7.25. Bester Boden, neu: fl. 6.85—6.90, 78 „ fl. 7.—7.05, 79 „ fl. 7.10—7.15, 80 „ fl. 7.15—7.25. Weisenburger neu: fl. 6.85—6.90, 78 „ fl. 7.—7.05, 79 „ fl. 7.10—7.15, 80 „ fl. 7.15—7.25.

Wacsaer, neu: fl. 6.95—7.—, 78 „ fl. 7.05—7.10, 79 „ fl. 7.15—7.20, 80 „ fl. 7.20—7.30.

Roggen . . . . . 70—72 K. fl. 5.— 5.10  
Gerste, Futter . . . . . 60—62 „ fl. ———  
„ Brenner . . . . . 62—64 „ fl. ———  
„ Brauer . . . . . 64—66 „ fl. ———  
Hafer, neu . . . . . 39—41 „ fl. 6.80—7.15  
„ alt . . . . . 39—41 „ fl. ———  
Mais, Banater . . . . . 75 „ fl. ———  
„ anderer . . . . . 75 „ fl. ———  
Sirse . . . . . 75 „ fl. ———

Termine:  
Weizen per Herbst . . . . . fl. 6.81—6.83  
„ per Frühjahr . . . . . fl. 7.14—7.16  
„ per Juni . . . . . fl. ———  
Roggen per Herbst . . . . . fl. 5.12—5.15  
Mais per Juli . . . . . fl. ———  
„ per Juli-August . . . . . fl. 4.94—4.96  
Hafer per Herbst . . . . . fl. 5.89—5.92  
Kohlschrot per August-September . . . . . fl. 9.85—9.90  
Budapest, 6. Juli. (Spiritus.) Privat-Bericht: Die Preise sind unverändert, fl. 17.50 Geld, fl. 17.75 Brief.

**Nutzung aus dem „Közlöny“.**  
Konkursöffnung in der Provinz. Gegen Ch. Rapaport, Kaufmann in Hupt. Konkurskommissar Richter Geza Szep, Majorverwalter Engelbert Brozic. Anmeldestermin 16. August, Liquidationsverhandlung 22. August. (M.-Szegeder Gerichtshof.)  
Konkursaufhebung. Der Firma R. Deutsch in Großwardein.

**Wasserstand.** 6. Juli.

Donau:	Centimeter	6°	Therz:	Centimeter	6°		
Arad	240	2	15	Dr. Siger	87	10	18
Komorn	270	6	15	Zefchaga	80	19	19
Budapest	248	18	18	Zifa-Ilfat	30	6	21
Proßas	270	20	18	W. Alámény	143	10	26
Combas	4.6	12	19	Zofaj	226	20	19
Neufas	371	8	22	Zifor-Jürec	316	23	16
Encklin	332	8	22	Sopnot.	408	23	22
Pancsova	291	7	16	Osograb.	477	23	22
Erivna	328	7	20	Szegedin	494	22	22

**Naab:**

Sárvár	44	6	24	Föld. Decse.	371	13	21
Maas	200	12		Titel	384	8	22

**Waal:**

Ezered	69	3	15	Arad	82	2	17
--------	----	---	----	------	----	---	----

**Drau:**

Kálmán	34	9	20	Arad	86	5	16
Garcs	75	4	18	Wafó	84	9	22
Esseg	172	17	18				

**Sava:**

Sijef	15	1	19				
Mitrovich	164	9	20				

**Béga:**

Ribich	67	6	21				
Arad	69	2	17				
Gr. Seckerec	75	1	18				

Th

Samstag, 7. Juli 1894.

**Budai szin**  
A szult

Eredeti operette és zenéjét szerzett Szellm, szultán Bimbasi Bulbul Káftán Ali, főnök De Porain Gaston Boxalane Délia, görögüány Adelgunda Fatime  
Kezdete 7 óra

**Városligeti szin**  
A vasgyár Szinmű 4 felv. Irtá Kezdete 7 óra

**Repertoire der „A szultán“**

**Etablis**

Sine und stidige konstant 15 Gr Variété, Oper Minna Saviro genot

**Die Zauk**  
Ballett-Compagnie: nach heute, mo und Familie, „DAS PE und einstudirt von Debut der Jui moisse Jeanne Seminationelle B auf fliegendem T

**HEIL**

**OR**

Hajós-utca

**Cac**

Grand Succés Die gr Die W GH A mit seinen Brunn Beauté I R Miss V die vorzüglichste Scenations-Mo Die sieben T Komisches Sin

**Dargestelt**  
Das a GESCH die Walzer Margit L

**HEIL**  
die Herren: Alphons Zuff Darian; die Grüne, Flou Weisall au

**SE**

Ganz und über 40 Cafe

auf vollste Rendezvous all and Fremden.

**Gold-**

**Albe**  
Zuwelien

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Samstag, den 7. Juli 1894.

Beilage des „Neuen Pester Journal“.

Seite 11

## Budai szinkör.

**A szultán.**  
Eredeti operette 3 felv. Irta és zenéjét szerzette Veró Gy. Szolim, szultán Ruzsinszky Bimbasi Kovácsy Bábül Gyöngyi Káftán Hazay Ali, főcannik Gireth De Forain Gaston Németh Roxelane Seródy Délia, görögleány Szathmáry Adalgunda Borzsenyi Fatime Várnay  
Kezdeté 7 órakor.

## Városligeti szinkör.

**A vasgyáros.**  
Szimű 4 felv. Irta Ohnet Gy. Kezdeté 7 órakor.

Repertoire der Christinenstädter Arena. Sonntag „A szultán“.

## Ó-Budai szinkör.

**A cigánybáró.**  
Operette 3 felvonásban. Irta Jókai Mór és Schnitzer J. Zenéjét szerzette Strauss J. Zsupán Kálmán Szerdahelyi Arzén, leánya? Solti Mirabella Bakcsainé Ottokár Pesti Carnero gróf Fehérváry Csipra Kantay Saffi, cigányleány Ligeti Barinkay Sándor Zajongi Gábor diák Antal Egy hírnök Abay Miska Békés Piska Kunosi Manóruza Artnáné Minna Szerdahelyiné  
Kezdeté fél 8 órakor.

## Etablissement Somossy.

Sine und ständige Lust angehoffen. — Saaltemperatur konstant 15 Grade. — Heute große Vorstellung mit Variété, Operetten- und Balletprogramm. Fräulein Minna Sabiera in dem mit großartigem Beifall aufgenommenen Operetten-Vorprogramm.

## Die Zaubernacht von Hikarak.

Ballettinszenierung: „Magyar kopogós eserdás“. Nur noch heute, morgen und übermorgen: S. F. CODY und Familie, Muntzshüben. Das Pariser Grandballet „DAS PENSIONAT“. Die Ballette arrangiert und einstudiert von J. Söker. — Am 10. Juli: Erstes Debut der Instrumentalistin aus dem Dramatischen Mademoiselle Jeannette Manzoni. Am 16. Juli: The Sibons. Sensationelle Produktionen von 2 Damen und 2 Herren auf fliegendem Trapez auf dem höchsten Punkte des Zuschauerraumes.

## HERZMANN'S ORPHEUM.

Hajós-utca 13, v's-á-vel der kgl. Oper. Vollständig neues Sensations-Programm. Auftreten des Budapestes Liebings

## Cäcilie Carola

Grand Succès! Phänomenale Spezialität! Die größte Attraktion der Zeit! Zum ersten Male am Kontinent!

## Die Wunder der Tierwelt.

CHARLES LEEB mit seinen Wundervoll dressirten Affen als Aufgymnastiker. Beauté 1. Ranges! Größer Erfolg!

## Miss Victoria Belling,

die vorzüglichste Jongleuse und preisgekrönte Schönheit. Sensations-Neuheit! Niefiger Beifall!

## Die sieben Töchter der Frau von Ballestegyi.

Romantisches Singpiel von Anton Graf. Musik von Joseph Schindler.

## Geschwister Rianzi,

die Walzerfängerin die engl.-deutsche Sängerin

## Margit Lengyel, Elly van Svith,

die Liedersängerin

## Ella Valdier,

die Herren: Josef Müller, Alexander Friedrich, Alphons Saffin, Josef Suré, Hugo Tren, Jódor Sarrau; die Sängern: Sophie Ferenczy, Julie Grüne, Klona Virág. — Das mit täglich steigendem Beifall aufgenommene Ausstattungssingpiel

## SEMIRAMIS.

— Ganz neues Damen-Ensemble — und über 40 engagierte Kunstkräfte und Spezialitäten.

## Café HERZMANN

neben dem Orpheum auf das Elegante und Geschmackvollste ganz neu renovirt!

Rezeptions aller Anisten und Artisten, Einheimischen und Fremden. Tag und Nacht geöffnet. Angenehmer Kaffeehausgarten.

## Gold- und Silberwaaren

sind billigst zu haben bei

Albert Ellinger, Juwelier, V. Bezirk, Badgasse Nr. 1.

## Folies Caprice. Cirkus Ed. Wulf.

Original! Heute große Novität! Original!  
**Mamsell Sans Gêne**

von H. Leitner. Musik von A. Kmoch.

**Personen:**  
Libaly, Rentier . . . . . Herr Schönberg  
Flora, seine Schwester . . . . . Frau Weiß  
Nelly . . . . . Fräulein Wald  
Baula } seine Töchter . . . . . Fräulein Kronau  
Jda . . . . . Fräulein Reumann  
Wilhelm, sein Neffe (Gusarentent) . . . . . Herr Alberti  
Victor von Pumpig . . . . . Herr Baumann  
Baron Joltán von Sajtos . . . . . Herr Steinhard  
Frau von Spitzdorn . . . . . Fräulein Rojitta  
Frau von Seefeld . . . . . Fräulein Grab  
Frau von Michwald . . . . . Fräulein Nagy  
Sophie Brunnstädt, Gouvernante . . . . . Fräulein Marberth  
Ignaz Maulwurf, Japan . . . . . Herr Rott  
Ein Vandalur . . . . . Herr Pfeiffer  
Spielt auf einer Besingung Libaly's bei Budapest.  
Elektrische Beleuchtung! Keine Hitze mehr.

Vorher: „Der Taucher“ von Caprice.

## Etablissement IMPERIAL.

Váci-körút 48.

Heute neues interessantes Programm. Sensationell! Original! Interessant! Novität Original!

## „Die Höhlenforscher“

von Armin, Musik von Joseph Richter.

Der Schames. Kritische Tage.

## Németi u. Glaubers's Grand Café Elisabeth,

Königsgasse 23.

Heute Gastspiel der unübertrefflichen

## Original - Schrammeln

mit ganz neuem abwechslungsreichen Repertoire in Wien mit feierlichem Beifall aufgenommen.

Ausschank von Original-Kronen-Bier.

## Esterházy-Cognac

empfehle dem p. t. Publikum bestens.

## Domány József,

Budapest,

Deák-tér 3. szám.

## Szántóer Sauerling,

welcher mit Vorliebe in der Haupt- u. Residenzstadt konsumirt wird und dessen Füllung hener nach neuester Methode erfolgt, ist bei der Szántóer Brunnen-Verwaltung zu bestellen.

Budapester Hauptdepot:

## Füspök & Glosz,

Weingroßhandlung,

Budapest, Rombach-utca 8.

Telephon 506.

Heute, Samstag, den 7. Juli, Abends 7 Uhr: Große Vorstellung Auftreten der anerkannt besten Dame der Welt, **MISS ATHLETA.** Besonders zu bemerken: Die lebende Schaukel mit 2 lebenden Kindern frei auf der Brust haltend; Ferner Auftreten von Mr. Haffini mit der Arche Noah's; hochwichtige Produktionen eines dreifachen Affen als Saltomortaleiter auf einem dreifachen Gefäß und Auftreten des Fräulein S. Kospal aus Budapest (vri b. des Dir. Ed. Wulf) mit dem Springpferde „Fleche“, sowie Auftreten sämtlicher Künstler und Künstlerinnen. Vorführung der besten Schut- und Freizeitsperle. Morgen zwei große Vorstellungen, um 4 Uhr Nachmittags und um 8 Uhr Abends. **AB.** Der gang: Circus ist elektrisch beleuchtet! Infallirt von der hiesigen Firma Stern & Merkel, Zbereiening.

**Bahnstation: Zsolna.**  
Von da ab per Omnibus 1 Stunde.  
**Post u. Telegraf.**  
In Folge seines subalpinen Klimas ist es gegen allgem. Schwächen, gegen Erkrankung der Respiration-Organe indiziert. Elektricität, Massage, schöne Aus- und Wahnungs- und Kurtagen 50% Nachlass. Kombinationen.  
Billige Pension, in der Vor- u. Nach-Saison bei Wohnungs- und Kurtagen 50% Nachlass. Kombinationen.  
34° C. Allau, eisenhaltige Thermen.  
**Klimatischer Kurort,**  
420 Meter über der Meereshöhe.  
Ankünfte und Prospekte werden durch die Direktion erbeten.

**UNGARISCHES GASTEN-FÜRDÖ**  
**BAJECZ-FÜRDÖ**  
SPECIFICUM FÜR FRAUEN.

## Eladó.

Gümör megyében, Nyustya-Likér állomás közvetlen közelében egy 8 kamarás

## nagy mézégető körkemence

bármely perczben eladó. Készletben van: 500—600 ft értékű nyers kő, 700—850 ft ára tűz álló tégla, 2 tábori mézégető kemence, irodai helyiség 2 szobával, konyhával, iroda berendezve, rakár deszkából, sok mással, esetleg 2—300 métermáza dombranka-wini szőlővel eladatik. Azonnal megvevőskor csak 8400 ft, a többi 6100 ft negyedévi részletekben fizetendő.  
Nyustya, 1894. július 3. **Frits Béláné.**

## Unentbehrlich für Mütter,

welche für ihre Kinder modernere gewordenen Kleider verschaffen und die „kleinen“ handarbeitlich bedürftigen und unerschöpflichen Vorrath von Sädelchen aus unerschöpflichen Gegenständen, wie Bäckchen, alten Garnrollen u. s. w. ist das neue fortanrenge Blatt:

## „Kindergarderobe“

51 farbige Monatsblätter mit 31 schneidebogen zur Selbstherstellung der Kinderbekleidung und Zeitschrift zur handarbeitlichen Beschäftigung und Unterhaltung der „kleinen“.

Für 45 kr. vierteljährlich ist „Kindergarderobe“ durch alle Buchhandlungen und Buchbindereien zu beziehen. Gratise Probennummern sind durch letztere erhältlich.

Zu sämtlichen Kinder-Kostümen vollständige Schnitt-„Kindergarderobe“ ersetzte — ein einzig dastehender Erfolg — im ersten Vierteljahr seines Bestehens über 45,000 Abonnenten!

## Vier goldene Medaillen.

## Chokolade Küfferle

billiger als alle ausländischen Chokoladen bei feinerer Qualität

Budapest, Waitznergasse Nr. 13.

Depots in allen Spezialitäten- und Delikatessenhandlungen.

Jos. Küfferle & Co.

1894

Budapest, Samstag, den 7. Juli.

Aus meinem Leben.

Von Bret Harte.

Vor Allem muß ich etwas konstatieren: Ich bin, ich will nicht sagen ein anständiger, aber ganz entschieden ein moralischer Mensch.

Ich war damals, nachdem ich schon wer weiß was Alles gewesen, glücklich Herausgeber der „Overland Mill Monthly“, einer in San Francisco erscheinenden illustrierten Revue, geworden, und als solcher machte ich eines schönen Tages den Verleger auf den sonderbaren Umstand aufmerksam, daß wir, als kalifornische Revue, nicht eine einzige kalifornische Erzählung hatten.

Der Verleger war meiner Meinung, und ich machte mich sofort an die Arbeit. Die Sache ging besser als ich dachte und bereitete mir so viel Vergnügen, daß ich Tags darauf bereits das Manuscript meiner ersten kalifornischen Erzählung in die Druckerei schicken konnte.

Am nächsten Tage empfing mich der Verleger mit krauser Stirne: „Sie scheinen sich eine merkwürdige Idee von einem anständigen Blatte zu machen, Mr. Harte“, begann er.

„Wie?“, fragte ich ganz bestürzt, da ich mir, weiß Gott, keiner Schuld bewußt war.

„Nun, haben Sie vielleicht das Zeug da nicht hineingegeben wollen?“ und dabei wies er auf ein paar schmale, schwindfällige Streifen bedruckten Papiers.

Ich warf einen raschen Blick darauf und — erkannte den Vortitelabzug meiner kalifornischen Geschichte.

Nun nahm aber ich die Sache krumm: „Vor Allem“, sagte ich, „erklären Sie mir, wie sie zu den Dingen da kommen“, und ich wies auf die Korrekturbogen hin.

„Wie?“, fragte ich ganz einfach. „Mr. Lawner hat sie mir geschickt.“

„Und wie?“, fragte ich weiter. „Sie sind kostbar“, entgegnete mein Verleger. „Weil ihm die Sache aufgefallen war. Das heißt nicht ihm, sondern seiner Frau, die für ihn die Korrekturen besorgt und eine Dame von Takt ist, verstehen Sie wohl, was das heißt? Von Takt!“ Und er betonte das, als ob er etwas Großes damit sage.

Ich aber war damals offenbar schon so verberbt, daß es nicht den geringsten Eindruck auf mich machte.

„Und was hat diese Dame“ — und ich betonte die „Dame“ etwas sehr eigentümlich — „an der Geschichte eigentlich auszuweisen gehabt?“

„Was?“ rief er, „ja, lieber Herr, Sie thun ja so, als ob Sie die Geschichte gar nicht kennen! Alles hat sie daran auszuweisen gehabt! Daß sie bodenlos unmoralisch ist, daß sie jeder Wohlstandigkeit ins Gesicht schlägt, daß sie das Niveau — verstehen Sie wohl — das Niveau des Blattes herabdrücken werde bis auf den Nullpunkt; das hat sie gesagt.“

„Und Sie theilen ihre Ansicht?“

„Gewiß theile ich sie. Ich theile immer die Ansichten einer Dame, wie Mißes Lawner eine ist, und es wäre höchst wünschenswerth, Sie thäten es auch.“

„So haben Sie die Geschichte also gelesen?“ fragte ich, ohne auf seinen guten Rathschlag zu achten.

Da aber kam ich gut an. „Ich?“ rief er. „Glauben Sie, ich lese unmoralische Sachen? Nein! Das thue ich mir nicht an, das überlasse ich —“ und er wollte offenbar den Namen der Mißes Lawner nennen, aber er hielt noch zur rechten Zeit inne.

„Sie beharren also darauf?“ fragte ich, ohne auf seine Verwirrung zu achten, „daß die Geschichte im „Mill Monthly“ nicht erscheine?“

„Jawohl, ich beharre darauf.“

„Gut“, sagte ich, „dann Adieu“, nahm meinen Hut und ging.

„Wo wollen Sie hin?“ rief er mit nach, „was soll das heißen?“

„Das soll heißen, daß Ihr Blatt machen kann, wer will, ich nicht!“

„Sind Sie verrückt?“ rief er.

„Gar keine Spur“, entgegnete ich. „Wenn Einer von uns beiden verrückt ist, ich bin es nicht! Aber entweder bin ich Neofreude oder ich bin es nicht. Bin ich's aber, dann kommt die Geschichte hinein, so wahr ich Ich bin.“

„Sie wollen also wirklich?“

„Ich will wirklich.“

„So hol' Sie der Teufel und bringen Sie die Geschichte hinein!“

Und sie kam hinein. Und Mißes Lawner sorgte dafür, daß es bekannt wurde, was für eine abscheuliche Geschichte „heute“ in der „Mill Monthly“ stehe. Und da Alles diese unmoralische Sache lesen und sich darüber entrüsten wollte, so war der Erfolg mindestens ebenso groß als die Entrüstung, und mein Glück war gemacht — ich wurde das, was ich bin — ein kalifornischer Erzähler.

Damit . . . doch halt, ich hatte beinahe die Hauptsache vergessen. Wollen die Leser wissen, was das für ne Geschichte war? Sie mögen mir's glauben oder nicht, es war: „The Luck of Roaring Camp“, „Das Glück des Brüller-Lagers“!!

Blicke ich auf meine literarische Thätigkeit zurück, so muß ich auch erwähnen, daß ich — mein lieber Freund Mark Twain\*) möge mich entschuldigen, wenn ich ihm unbewußt einmal ins Handwerk pflüchte — daß ich also auch einmal als Prophet auf das Glücklichste debutirte. Allerdings als Unglücksprophet.

Im „Gabriel Conroy“ schilderte ich nach eigener Anschauung den Schlußweg, den die von Marzville kommende Wingdamer Postkutsche nehmen muß. Gabriel Conroy geht diesen Weg, und dort, wo das Wasser-Reservoir des Wingdamer Deiches in Sicht kommt, sieht er, daß das Wasser durch die Bachsteinwand des Deiches durchsickert und sich durch eine langsam sich erweiternde Rißse den Weg über die Felsen bahnt, welche die in der Klüft liegende Poststraße überragen. Die Mauer des Deiches muß nachgeben und in kurzer Zeit zusammenstürzen. Die Gefahr für die Kutsche ist eine außerordentliche und Gabriel Conroy kommt zu spät, um den Kutscher zu warnen. Das ausströmende Wasser hebt den Wagen plötzlich auf, um ihn ebenso schnell wieder ununterschieden, und in nächsten Augenblicke schwimmen auch Pferde und Wagen, eine wirre, schwarze Masse, auf den die Felswände der Klüft umtobenden Wagen. Dann plötzlich ist der Wagen verschwunden. An der Stelle, wo er gestanden, kämpfen mehrere Gestalten mit den im Wirbel munter freispielen Wellen. Unter ihnen eine Frau, die Gabriel Conroy rettet.

\*) Mark Twain, der berühmte amerikanische Humorist, ist überzeugter Spiritist, er gilt als der eigentliche Entdecker der Telepathie. Nichts ist ihm darum unangenehmer, als daß man ihn als Spiritisten nicht ernst nimmt.

Nun denn, diese Scene, die ich mir damals, als ich in die braufende Tiefe hinabsah, so lebhaft ausmalte, als sähe ich sie mit lebhaftem Auge, hat fast genau so wie ich sie geschildert hatte, acht Tage nach Erscheinen meines Buches an genau der Stelle stattgefunden, und kamen mir diesbezüglich zahllose Briefe mit den die Katastrophe besprechenden Zeitungsausschnitten zu. Seitdem habe ich es wohl noch öfter versucht, mich als Prophet auszuspielen, Gott sei Dank aber ohne jeden Erfolg, und daher gelte ich auch etwas in meinem Vaterlande.

Ich will diese meine Zeilen nicht schließen, ohne nochmals zu versichern, daß ich alle Personen, alle Gestalten, die ich schildere und in meinen Schriften auftreten lasse, selber „erlebt“ habe. Ich bin nichts als ein Photograph. Und photographire so gut, daß Niemand sich zu erkennen vermag, während er von jedem Anderen erkannt wird. Und da fällt mir gerade eine Geschichte ein, die typisch dafür ist. Einmal Tages klopfte mir nämlich Mr. Stimpers — in Wahrheit heißt er anders — auf die Schulter.

„Famöser Kerl das, dieser Brown von Calavedras.“ Habe ihn sofort erkannt: 's ist Jim Hopkins, was? und dabei kniff er ein Auge zu und sah mich so recht schlaun und überlegen dabei an.

„Natürlich!“ sagte ich. „Wer denn sonst, als Jim.“ Thatsächlich aber war es kein Anderer, als mein Mr. Stimpers selber, den ich mit meinem Brown von Calavedras gemeint hatte!

Allerlei.

(Ein Pseudo-Wekerle jun.) Am 3. d. erhielt — wie mehrere ungarische Blätter zu melden wissen — der Bürgermeister von Czegled Franz Gubobay ein Schreiben, das die Unterthrift der Gemahlin des Ministerpräsidenten Wekerle trug, welche die Bitte an den Herrn Bürgermeister richtete, ihr Söhnchen Laci, das eine Reife thue, einige Tage lang in Czegled zu bewirthen. Groß war die Freude, welche die Stadt Czegled ob der unerwarteten Auszeichnung, den jungen Wekerle feiern zu dürfen, erfüllte. Laci traf pünktlich ein. Er benahm sich artig, wie sich dies für das brave Söhnchen eines Premiers ziemt. Laci war sehr gesprächig und erzählte viel interessante Geschichten von Papa. Nach einer Spritzfahrt, die nach A. Körös, und zwar auf Einladung des Advokaten Arpad Talassy und des Mühlenleiters Bernhard Schwarz, unternommen wurde, ward Laci wieder Gast des Bürgermeisters, der den Ministerjohn natürlich glänzend bewirthete und den schwarzbehaarten Honoratioren der Stadt vorstellte. Laci that so ungenirt und konvertirte mit den Herren so zwanglos, daß die Jüngeren Muth faßten und ihn zu einer — Regelpartie luden. Laci traf ins Volle. Das Fallen aller Neune erregte Sensation. Das usuelle Faß Bier, welches Laci nunmehr nach alter Sitte leihen sollte, schaffte derselbe jedoch nicht an, denn — wie er meinte — sein Vater sei Finanzminister und deshalb heißt es sparen. Doch Laci traf ein zweites Mal ins Volle und nun rechnete es sich der Bürgermeister zur Ehre, an Stelle des genialen Ministerpräsidenten in spe ein Faßchen Bier anzuschlagen zu lassen. Ein begeistertes Mann vertiegt sich fogar dazu, dem Papa Wekerle telegraphisch mitzutheilen, daß Wekerle's Söhnchen zweimal alle Neune getroffen habe. Die Antwort blieb nicht aus. „Ladislau Wekerle ist nicht mein Sohn. Es ist ein Schwindler, bitte ihn verhaften zu lassen“ — lautete ein an den Bürgermeister gerichtetes Telegramm. Laci gefand denn auch, Eugen Madara zu heißen und sich mit der Stadt Czegled einen Spaß erlaubt zu haben. — So lesen wir, wie gesagt, in ungarischen Blättern. Sed non e vero, e ben trovato . . .

Die Italienerin.

Roman nach dem Französischen von Ludwig Wechsler.

Derartige Unannehmlichkeiten vermögen nichts über starke und rechtschaffene Seelen, dagegen verbittern und vergällen sie die anderen. Faustine gerieth in Zorn, als sie die Zeit verstreichen sah, ohne daß ihr dieselbe die Erleichterungen gebracht hätte, welche sie von ihr erhofft und erwartet. Jede neue Unannehmlichkeit tauchte ihr einen ihrer natürlichen Vorzüge, untergrub ihr Verständnis für Anstand und Moral und schwächte ihre Widerstandsfähigkeit gegen böse Einflüsterungen, gegen die sich ihr wiederholt darbietenden Versuchungen.

Eines Abends wurde ihr in einem befreundeten Hause der Marquis Moize Briali vorgestellt. Unter allen Männern, die sich um sie beworben hatten, seitdem sie zur Witwe geworden, war dies der Erste, der ihr gefiel, und als er, hingerissen durch ihre Schönheit, ihr seine Liebe zu gestehen wagte, lobte sie nicht zürnend auf.

Er war noch keine dreißig Jahre alt und in Rom durch seinen Onkel, den Cardinal Briali, erzogen worden. Von dort war er soeben nach Venedig, seiner Geburtsstadt, zurückgekehrt, die er noch als Kind nach dem Tode seiner Eltern verlassen hatte. Heimgekehrt, begann er eine etwas abenteuerliche Lebensweise zu führen gleich einem Poeten oder einem Studenten. Er hatte eine sehr bescheidene Wohnung in einem dicht bevölkerten Stadttheile inne, verkehrte lieber mit armen Teufeln als mit vornehmen Leuten, unternahm in Gesellschaft der Fischerleute Ausflüge auf's Meer, umgab überhaupt seine ganze Existenz

mit einem gewissen geheimnißvollen Dunkel und gehorchte in seinem ganzen Verhalten nur den plötzlichen Eingebungen einer durch und durch ungezügelt Natur.

Trotz dem, was die Fürstin von ihm wußte, blieben die lebenswürdigen Vorzüge, die er entwickelte, nicht ohne Eindruck auf sie. Abgesehen davon, daß er in fröhlicher Männlichkeit vor ihr stand, ein wahrhaft schöner Mann mit den anziehenden Gesichtszügen und der jenseitigen Flamme seiner Augen, wußte er in geradezu bezaubernder, bildreicher Weise zu sprechen, wobei seine Stimme wie Musik klang.

Sprach er von seinem Vaterlande, so war er voll Begeisterung über die vergangene Größe desselben; er hielt an dem Glauben fest, daß diese Größe auf Grundlage der wiedererlangten Freiheit auch in Zukunft bestehen werde. Wenn er seine patriotischen Hoffnungen äußerte, blitzte sein Auge zornig und seine Lippen bebten.

Zu dieser Zeit ging ein Hauch der Empörung durch die geknechtete Halbinsel. Von allen Seiten kamen liberale Kundgebungen, die durch die wie Pilze aus dem Boden hervorschießenden geheimen Gesellschaften lange und sorgfältig vorbereitet worden. Vergebens füllte Oesterreich seine Gefängnisse mit Patrioten; immer wieder tauchten neue auf. Die Polizei befand sich unablässig in Bewegung, war unaufhörlich thätig und erwies sich immer argwöhnlicher, immer unbarmherziger. Zur Dogenzeit, da die eiserne Faust der fürchtbaren Macht, welche Venedig sich selbst auf den Nacken geladen, die stolzesten Häupter in den Staub drückte, hatte die Republik nicht in solchem Maße gelitten wie jetzt. Ein jeder Versuch, die Unabhängigkeit wieder zu erlangen, wurde gleich einem Verbrechen behandelt und geahndet. Der kai-

serliche Despotismus übertraf an Strenge beieitem den Rath der Fehen berücksichtigten Angebens.

Faustine sah und kammie alle diese Dinge, und als sie in den Worten des Marquis Briali die Kundgebungen eines zu jedem Opfer bereiten übertriebenen Patriotismus zu erkennen glaubte, da wurde die verführerische Wirkung, die er auf sie ausgeübt, bedeutend vermindert. Sie hatte eine ungeheure Angst davor, sich zu kompromittiren, und sie wollte sich nicht an diesen Mann binden, der nur allzu geneigt schien, den Kampf gegen die österreichische Herrschaft aufzunehmen.

Wenn Sie im Interesse der Freiheit konspiriren, sagte sie zu dem jungen Marquis, als er sich zum ersten Male im Palais Soranzo einfand, so bitte, kommen Sie nicht wieder. Ich will absolut nichts von diesen Kämpfen wissen, und wer sich mit den bestehenden Verhältnissen nicht auszuöhnen vermag, kann auch nicht darauf rechnen, mein Freund zu werden.

Aus Liebe zu Ihnen werde ich mich mit denselben auszuöhnen, gab er mit schmeichelnder Stimme zur Antwort.

Dann fragte er: Sie stehen also auf der Seite der Oesterreicher, Fürstin?

Wos auf der Seite jener, die mir zur Ruhe verhelfen und mir dieselbe sichern.

Diese egoistische, trockene Erwiderung beeinträchtigte nicht im Mindesten die zärtlichen Empfindungen, welche Briali für Faustine hegte, und vor diesem Moment an kannte er nur das eine Bestreben, ihre Zufriedenheit zu erlangen, selbst wenn er sie hintergehen sollte, um dieses Resultat zu erreichen. Mehrere Monate hindurch verstand er sie, Dank der den südlichen Rassen eigenthümlichen Gewandtheit

Wie man belehrt uns ein Nachlaß eines Sekretärs in London Gavard schreibt: Rothschilde bei Reaktionen. Nur Boularde. Nur ein Boularde! Das gar der Saure ertrahert sich die Finger dann wundert, die einem gewachsen sind. Weirußen eine ung Lurus der Girtichrens. Alfred, der Wein aus dem Kel etwas wie der S brachte einen Sber ihn mir in der Mo hier verstanden der Keller genießen, isolirt wie in einem mir das auch sehr

(Der Pano) I i wird gemelbe Zwangsverwaltung welche der Admini liche Anordnung v men hatte und we Verbindung sieht. walter des Nachla R e i n a c h u i n B a Klage auf Erstatu Frances, welche He preiß hatte. Deter nach Berlin. Herz Hans in Berlin, u und es gelang n Nachlasses, auf die zubringen, obwohl Dr. Cornelius Her eingetragen war. stiid unter Zwang regel ist nicht ohne dem, wie wir aus men, haben sich Nachlasses mit der und Dr. Cornelius geeinigt, d a ß u e n F r a n c e s i c h e n G r a d e n d e n Ansprüche weiter die Administration h o b e n und dem in Betracht kommt worden.

(Der eng Gestern kamen Prince of Wales- umso interessanter „L a d a s“, das t r e y, als auch trafen. War „L a und fiartete er a und Favorit, so e indem er blös der mochte hinter „L Ueber das Nenne States. Preis 10 Mr. Mac Calmor nomy“ a. d. „De Herzog von West 567, Kg. M. Ca br. S. „Ladas“.

(Eine lie herausgegeben Jahrgang, 1782, die auch heute no

und Leichtigkeit, zu täuschen, daß ihm verkehrte, f sich an einer We und in Verbind gener Genossen bung gegen die tete. Infolge sei sich alsbald das dieses Vertrauer men Sympathie stehen vermochte eine Zeit lang i ein Gimpel in glaubte geliebt i men Hoffnungen Welch) allein mit diese ihn beaufschte, welches gänzlich lange gedachte t Stunde. Er kon auch nicht, daß ligkeit über die denschaft ganz i Blutes erwog, i selben ziehen i die Behauptung auch bewiesen i — Verie — Znde werden soll, ein Er blüht dann sagte er — Ein

ne, die ich mir damals, als...

Zeilen nicht schließen, ohne...

dieser Brown von Calavedras...

let.

le jun.) Am 3. d. erhielt...

traf an Strenge bei weitem...

Interesse der Freiheit kom...

auf der Seite der Dester...

Seite jener, die mit zu...

(Wie man bei Rothschilds diniert.)

(Der Panama-Skandal in Berlin.)

(Der englische Derby-Sieger geschlagen.)

(Eine liebeliche Statistik.)

Zeit starb Häublerle, Coll-ga jubileus zu...

(Ein Anarchisten-Freiland)

(Interview mit einem Schneiderkönig.)

(Ein Surrogat für den Dichterlorbeer)

sofort zum Gefreiten befördert wurde.

(Zum englischen Schneidergewerbe)

(Herr Professor Phonograph.)

(Unfreiwillige Komik.)

(Von einer Geldzählmaschine)

und Leichtigkeit, sinnreiche Lügen zu erfinden...

Welch unvergeßlicher Abend für ihn...

Sie behaupten mich zu lieben...

— Bewiesen! Auf welche Weise?

— In dem Sie der Frau, die Ihre Gattin...

— Ein ruhmvoller Name, die unvergängliche

Liebe eines rechtschaffenen Mannes...

Er sah zu ihren Füßen. Sie hielt ihn in dieser...

— Kind, wovon werden wir leben?

— Meiner Frau, das ist wahr, erklärte er...

Und nach einer kurzen Pause sprach er...

— Ich werde Gedichte machen und dieselben...

— Würde ich Ihnen Gehör schenken...

— Liebe wird durch Noth und Glend getödtet.

— Sie wollen also meine Gattin nicht...

— O, doch; aber nur, wenn Sie sich feierlich...

— Sie kennen den dahin führenden Weg?

— Ja, ich kenne ihn und werde nur dem...

— Um nächsten Morgen begaben sie sich wie ver...

Gnade des Kaisers Sie für dieses große Verdienst...

Dies klang fest und bestimmt wie ein Urtheils...

— Faustine von ihm forderte? O nein! Er fürchtete...

Mit aller Gluth des Südländers liebend, unfähig...

— In drei Monaten feiern wir unsere Vermählung...

Am nächsten Morgen begaben sie sich wie ver...

(Fortf. folgt.)

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Kaufleute werden erkeilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einbringung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

**Konzert-Zither**  
mit Majoline, eine Orchester-Geige, ein Musikwertel sehr billig zu verkaufen. 6. Bez., Große Feldgasse Nr. 62, bei Zählö. 1447

**Ein Maschinen-Techner**, Norddeutscher, mit Bureau- und Vertikal-Pressen sucht Stellung. Briefe werden unter „H. M.“ an die Exp. erbeten. 1457

Gyakorolt **zongorász**  
vidékre körestetik. Czím a kiadóhivatalban. 1459

**Praktikant**  
mit entsprechender Schulbildung findet in einem Holzproduktionsbureau sofort Aufnahme. Nur Solche, die in Bureauarbeiten schon versiert sind, wollen ihre Offerte unter Chiffre „Holzbranche“ an die Expedition einbringen. 1463

**Platzagenten**, welche bei Spezialeinhandlungen gut eingeführt sind, werden gegen Fixum und Provision aufgenommen. Adresse in der Expedition. 1472

**Rasier- u. Friseur-Geschäft** in einer sehr belebten Gasse, mit 250 bis 300 fl. monatlicher Einnahme, ist Abreise halber sofort billig zu verkaufen. Adresse in der Expedition. 1462

**Tanoncz**, jó házból, helyvárosi urali divalzólethe fizetessel felvétel. Czím a kiadóhivatalban. 1465

**Gewölbdiener** mit Plakatenkenntnissen wird sofort aufgenommen. Adr. in der Exp. 1466

Ein ebenerdiges **Gehaus** mit großem Hof im 2. Bezirk ist zu verkaufen. Adr. in der Exp. 1456

**Ein Uhrengeschäft**, lebhafter Posten, namentlich für Reparatur, billiger Zins, ist zu verkaufen. Adresse in der Expedition. 1458

**5/10iges Geld** auf Häuser, Güter, auch 2. Satzposten, wird prompt gegeben von 2-4 Uhr, Váci körút 62, 3. Stock, Thür 20. 1436

Wegen Ueberfiedlung ist eine **Speisefreude**, geschneit, mit Marmorplatte, Spiegel, Kinderbett und Hausgeräte, Alles fast neu, billig zu verkaufen. Adresse in der Expedition. 1461

Eine tüchtige **Erzieherin**, Norddeutsche, auch im Französischen perfekt, wird für den Nachmittag zu 3 Mädchen sofort aufgenommen. Näheres in der Exp. 1453

In der Gemartung der Gemeinde **Czintota**, bei der Buzialbahn an der Landstraße gelegen, bei der Station der Umfassung Kolonie, sind **Hausgründe** zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt Kertész György, Budapest, Tabalgasse 5, oder der Gemeinde-Kassier von Czintota. 1382

**Gesucht** hochachtbarer Heirathsvermittler. Zu sprechen von 12-2 Uhr Mittags. Adr. in der Exp. 1467

## Die Schönheit, la beauté!

**WELTBEKANNT!**

**Dr. RIX Original-Pompadour-Milch.**



**Dr. RIX Original-Pasta Pompadour.** Berühmt!

Unübertroffen unter allen existirenden Schönheitsmitteln nimmt die **Original-Pasta Pompadour** von **Med. Dr. A. Rix** in Wien den ersten Platz zu allen Zeiten ein. Diese weltberühmte adre-fante Pasta verleiht unter Garantie, so, daß das Gesicht wieder gegeben wird, wenn es nicht wieder, binnen 14 Tagen Sommerproben, Pochen, Blüthen, Wunden, Hauterkrankungen, Pusteln, Mitesser, Blätterwarzen, überaus jede Unreinigkeit im Gesicht und am Körper, die Haut wird sammetweich, Falten glätten sich und man bekommt ein rosig angehauchtes Kolorit, wie es nur der Jugend eigen ist, auf natürlichem Wege. Jeder Hausarzt empfiehlt diese rechte Pasta Pompadour.

**Frau Gräfin Prokesch-Osten**, die beste Kunde, schreibt: „Frau Dr. Rix, senden Sie wieder, wie seit fünfzehn Jahren, Pasta Pompadour nach Gmunden.“

**Frl. Kathi Frank**, Dragöbin in Frankfurt a. M., schreibt: „Bitte mir stets 5 Pasta Pompadour nach Frankfurt a. M. zu senden.“

1 Ziegel Orig.-Pasta Pompadour sammt Anweisung fl. 1.50. 1 Flacon Pompadour-Milch, statt Roubre zu gebrauchen, feßlich, von den ersten medicinischen Kapazitäten geprüft und zur Kontroverierung der Haut auf's Beste empfohlen. Bemerkenswerthe Eigenschaft dieser Milch ist, daß man nach dem Gebrauche derselben weder schmerzhaft noch ihre Wirkung von der Haut verschwindet und leztere wie mit Milch übergoßen erscheint. fl. 1.50, 1 Karton Pompadour-Seife gegen rauhe, aufgesprungene Hände, 3 St. 90 fl. **Dr. Rix Marquise de Pompadour-Fettpuder**, geeignet für Tag und Nacht, ist feßlich, macht die Haut nicht nur schön und rosig, sondern auch weich und jugendlich, ist vollkommen unbedenklich, wird von den Damen der höchsten Aristokratie, der Aristokratie, mit Vorliebe gebraucht. 1 Karton fl. 1.25. Wer diese Artikel nur einmal benützt, empfiehlt sie weiter der Beweis der 54-jährigen Beliebtheit.

**Central-Depot: Wien, Praterstrasse 16, im eigenen Hause. Wilhelmine Rix, Dr. Witwe-Söhne,** seit 54 Jahren einzige Erbin der echten Original-Pasta Pompadour. Verkaufsstellen in Ungarn: Budapest: bei Herrn Joseph v. Török, Apotheker; Eszegg: bei Herrn Julius David, Apoth.; Neutra: bei Herrn Josef v. Kovács, Apoth.; Preßburg: bei Herrn Felix Pichler, Apoth.; Miskolcz: bei Herrn G. M. Zahner.

Die **Kommerzial-Bank** 61057 hat das Lokal kunstgewerblicher Neuheiten von **Theodor Kertész** gekündigt.

Es bietet sich jetzt Gelegenheit zum billigen Einkauf von 1000 und 1000erlei Gegenständen.

**Rückzahlbares Geld** auf Lose u. Werthpapiere von fl. 5.— aufwärts. Der Vorkauf kann in kleinen Raten zurückgezahlt werden. Darlehen auf Grundbesitz, auf Budapester Häuser von fl. 500 aufwärts auch auf 2. und 3. Satz werden unter vortheilhafter Rückzahlungsbedingung prompt effektiert. 63159

Stärkste kohlenstoffhaltige **Eisen-, Stahl- und Moor-Bäder** am Kontinent.

## Heilbad BUZIÁS.

Station Temesvár-Luges. Kaltwasser-Heilanstalt, elektrische Bäder, Massage, wunderschöne Park-Anlagen, Abends elektrische Beleuchtung, Kurmusik, Lawn-Tennis, Kegelbahn etc. etc.

Vom 20. August 1894 bis Ende September **50% Nachlass.**

**Buziás. Bade-Direktion.**

**NUSS-EXTRAKT** zum Färben grauer Haare. ein von der Natur selbst gebotenes Mittel, um dem ergrauten Haare in 15 Minuten seine ursprüngliche schwarze, braune oder blonde Farbe wiederzugeben. Der Verkauf dieses Extraktes ist in Folge seiner Unschädlichkeit in allen Staaten gestattet.

Preis eines Kartons 2 fl. 50 kr.

Haupt-Depot in Budapest bei **CSILLAG & Cie., VII., Elisabethring 31.**

**Naturweine**, verzollt, Garantie der höchsten Naturreife, liefert in Fässern von 100 Lt aufzu gegen Nachnahme.

**Rudolf Sacer, Fiume.**

Ansel Capri, weiß, alt	per Liter 24 fr.
Actina, weiß, Bgadien	18 fr.
Roeko Actina, Schiller, fein	18 fr.
Bari, schwarz, stark	17 fr.
Actina, schwarzer Mutwein	17 fr.
Sacrimac Christi, süß, Mutwein	16 fr.
Marzala, goldfarbig, alt	16 fr.
Matruca, roth, Tischwein	14 fr.

Malaga 1.20, Madeira 1.20, Samos 1.10, Sherry 2. Einzelne Boutellen auch per Post.

**Reines, unangeschnittenes Makulaturpapier à 9 fl. per Meterzentner ab Magazin zu verkaufen. Bei Abnahme von mindestens 5 Meterzentner à 8 fl. Näh. in der Exped.**

**MAX LUSTIG, Bankgeschäft,** Budapest, Váci-körut 43. Gegründet 1885. Telephon.

**LIEBEN SIE** einen schönen, weissen, zarten Teint, so waschen Sie sich täglich mit **BERGMANN'S LILLENMILCH-SEIFE** von BERGMANN & Co. in DRESDEN-BADEBÜHL. (Schutzmarke: Zwei Bergmann.) Bestes Mittel gegen Sommersprossen, sowie alle Hautunreinigkeiten à Stück 45 kr. bei **Ferdinand Novuda, Hatvanergasse, Apotheker Joser v. Török, Königs-gasse 12, J. L. Müller, Kronprinzgasse u. Carl Detsinyi, Badgasse**

**Dr. Fried. Lengiel's Birkenbalsam.**

Schon der vegetabilische Saft allein der Birke ist seit Menschenedenken als das ausgezeichnete Schönheitsmittel bekannt; wird aber dieser Saft nach Vorsehung des Erfinders auf chemischem Wege zu einem wunderbaren Wirkungsstoff verarbeitet, so gerinnt er erst eine wunderbare Wirkung. Stellen damit, so lösen sich schon am folgenden Morgen festnummerliche Schuppen von der Haut, die dadurch blendend weich und zart wird.

Dieser Balsam glättet die im Gesicht entzündeten Mücken und Blätterwarzen und gibt ihm eine jugendliche Gelbfarbe; der Haut verleiht er Weiche, Zartheit und Feinheit, entfernt in kürzester Zeit Sommersprossen, Scherfchen, Miliaria, Pusteln, Mitesser und alle anderen Unreinheiten der Haut. Preis eines Flases sammt Gebrauchsanweisung fl. 1.50.

**Dr. Lengiel's BENZOE-SEIFE** ist die zweckmäßigste hygienische Seife, welche die Haut zart und weich macht und sie leuchtet er Weiche, die guten Wirkungen des Balsams zu befeuern. 1 Stück kostet 30 fr.

Hauptdepot für Ungarn bei **Josef v. Török, Apotheker, Budapest.** Zu haben beim Apotheker Kling, Akad., ferner in allen besten Apotheken Ungarns.

**(Eingefendet.)** Demen, die eine schnelle, radikale, sichere Heilung suchen ohne Berufsunterbrechung, wird der ausgezeichnete Spezialist bestens empfohlen.

**Dr. ANTON GARAI,** Dr. d. Medizin, Chirurgie, Geburtshilfe und Augenheilkunde, emeritierter k. k. Heilungs-Gehilfe, heilt nach der neuesten wissenschaftlichen Methode alle **Geheimen Krankheiten,** sowie neu entdeckte, als auch alte Geschlechtskrankheiten, alle Folgen der Selbstschwächung.

**Neuenschwäche,** Hühner bei Frauen, wie auch alle Hautkrankheiten.

**Ordnation** täglich von 10 bis 4 und von 7-8 Uhr Abends.

**Wohnung:** Budapest, 4. Bezirk, Schlingengasse (Károlyi) Nr. 1. 2. Stock (Eingang an der Treppe). Honorare werden mit der größten Aufmerksamkeit beantwortet und Medikamente besorgt.

**GUMMI,** Garantirt bestes Fabrikat der bedeutendsten Pariser Gummifabrikanten **Fabriz P. Bergerand fils, Paris, Rue des Archives.** Gummi u. Fischblasen pr. Dsd. von fl. 1 bis 7, Capotes americains pr. Dsd. fl. 3-5, Original Pessarum oclusum, nach Prof. Meunier, fl. 1.80-5, Pariser Damenstärkheits-schwämmchen 2-6 fl., „Diana-Gürtel“, neu patent. Kontraktions-Bandage, fl. 3.50 bis fl. 5.—. Bei Einnahme von 10 fl. 10 Prozent Rabatt. Alle Artikel der Krankenpflege für Herren und Damen verwendet kostenfrei.

**J. Keleti,** Fabrikant, u. k. privileg. Bandagen u. Erzeuger orthopädischer Apparate, Budapest, (W. Koronaherzog-utca 17. Preis-concours gratis u. franco.

Erfrischende, Abführende, Fruchtpastille

## TAMAR INDIEN GRILLON

Gegen **VERSTOPFUNG** Hemorrhoiden, Congestion, Leberleiden Magenbeschwerden

Paris, E. GRILLON, 33, rue des Archives IN ALLEN APOTHEKEN

Budapest, J. v. Török, Apotheker.

**GUMMI-Spezialitäten u. Fischblasen** (echt französisch) in feinsten Qualitäten. 1, 2, 3, 4, 5, 6 bis 10 fl. per Duzend. Capot American (kurz) von fl. 2 bis fl. 5 pr. Dsd. Danner-Schwämmchen von fl. 2 bis fl. 5 pr. Dsd. Damen-Spezialität fl. 1.80 per Stück. Kollektion für Herren fl. 5 (25 Stück).

Verkauft prompt bei strengster Discretion.

**IGNATZ M. ROTHHAUSER,** 63101 Budapest, Königs-gasse 6.

**Auskünfte**

**Wag** Maschinen  
sonstigen  
Led  
Waffenfett,  
Baseline,  
Schul  
Pech, Firn  
Fettlängen  
wasserdic  
tischer, Da  
bolincum,  
Carbolfalk  
pulver, als  
ponaria, ka  
und billige  
Jahren beste  
garischen  
Deutsche  
Bernhard  
Kispest

**Társat**  
kereszélyt,  
egy rendkiv  
nyelmes, jó  
jóvedelem p  
20-25%  
10,000 frt  
Ajánlatok  
alatt a kiad  
zendők.

**Infó**  
Kaufleute w  
durch das H  
des 2. Ad  
pest, Andrá  
3. St., Th.

**Provision**  
für Leistung  
vins-Buchdr  
Anträge u  
Buchdrucker  
die Exp.

**Elegant**  
Leppide ec.  
Gangen weg  
verkaufen. V  
sor 1. Thür  
von 3-6 U

**La**  
für elektris  
Dampfmach  
sche, stehen  
liegende 3-  
gewerbe k  
Dampfmoto  
französische  
und 3-gäng  
Mahlmühle  
Joseph Ed  
Budapest.

**Woh**  
und Gehe  
sind im 7.  
ter Nr. 17  
dreifachhöhe  
vermieteten.

**Kom**  
gelucht für  
portgeschä  
Kapital. B  
wirkung u  
erforderlich  
unter „Exp  
erbeten.

**Komptoi**  
wird gegen  
die Mittelhe  
solvirter ju  
sucht. Offe  
an die Exp.

**Wein**  
werden nach  
baldbmöglich  
gelucht. Off  
port“ an di

**Bau**  
(selbstständig  
sucht Auftr  
unter „Ban  
Exp. erbeten

**Wert**  
ist sehr billi  
Adr. in der

**Ein Ge**  
am Theresie  
Brande ge  
Zins, ist fo  
Näheres u.

Neuer Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Ausschnitte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einbringung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Journal.

Telephon.

in der Gemarkung der Gemeinde Czintota, bei der Döbentalbahn an der Landstraße gelegen, bei der Station der Almásy'schen Kolonie, sind

Hausgründe zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt Herr Jan Sándor, Budapest, Tabakgasse 1, oder der Gemeinde-Markt in Czintota. 1382

Gesucht geschäftlicher Beirathes. Zu sprechen von 2-3 Uhr Mittags. Adr. in der Exp. 1467

Land Moor-Bäder

bad IAS.

esvár-Lugos. Elektrische Bäder, schöne Park-Anlagen, Beleuchtung, Kurmusik, Gelbahn etc. etc. bis Ende September schliess.

EXTRAKT rauner Haare. Natur selbst gebotenes Mittel. ergrautes Haare in 15 Tagen wieder schwarz. Blonde Farbe wiederhergestellt. Dieses Extrakt ist in jeder Apotheke zu haben.

IN SIE. Teint, so waschen Sie sich mit... Milchemilch-Seife. In Dresden-Baderbeul.

EN GRILLON. TOPFUNG. Angestrichen, Leberleiden beschwerden.

EN GRILLON. TOPFUNG. Angestrichen, Leberleiden beschwerden.

äten u. Fischblase. in feinsten Qualität. 10 fl. per Duzend.

Wagenfett, Maschinenöl und alle sonstigen Schmiermittel, Lederfett, Waffenfett, Sulfett u. la. Baseline, Löwenthran, Schuhwische, Pech, Firnis u. Farben, Fettsäuren, Wachs, wasserdichte Decktücher, Dachpappe, Carbolinum, Carbonsäure, Carbollack, Wollwachs-pulver, als Ersatz für Saponaria, kauft man bestens und billigst in der seit 20 Jahren bestehenden K. ungarischen Fettwaaren- u. Decktücherfabrik des Bernhard Deutsch, Kispeszt bei Budapest. 16221

Társat keresek, kereszényt, nő is lehet, egy rendkívüli elegáns, kényelmes, jó üzlethez. Biztos jövedelem pénzéhez képest 20-25% legkevesebb 10.000 frt szűkséget. Ajánlatok „Elegáns“ cím alatt a kiadóváltaliba intézendők. 1279

Insolvente Kaufleute werden arrangirt durch das Ausgleichsbureau des D. Adler in Budapest, Andrássystrasse Nr. 51, 3. St. Th. 26. 1310

Provisions-Agenten für leistungsfähige Provinz-Buchdrucker gesucht. Anträge unter Chiffre „Buchdrucker 1000“ an die Exp. 17606

Elegante Möbel, Teppiche etc. einzeln oder im Ganzen wegen Abreise zu verkaufen. VI. Felső Erdősor 1, Thir 3. (Nachmittag von 3-6 Uhr.) 1387

Lagernd für elektrische Anlagen beste Dampfmaschinen: 2 englische, stehende 8-12 Pferd, liegende 3-5 Pferd. Für Klein-gewerbe konzeptionsfreie Dampfmaschine 2 und 4 Pferd, französische Mischmaschine, 1, 2 und 3-gängige Schrot- und Mahlmühlen; Lagernd bei Joseph Schwarz u. Co., Budapest. 550

Wohnungen und Geschäftslokale sind im 7. Bezirk, Garayter Nr. 17 u. 18 in neuen dreistöckigen Häusern zu vermieten. 1253

Kompagnon gesucht für bestehendes Exportgeschäft mit 15.000 fl. Kapital. Persönliche Mitwirkung nicht unbedingt erforderlich. Gest. Offerte unter „Export“ an die Adm. erbeten. 1482

Komptoir Praktikant wird gegen Bezahlung an die Mittelhandelschule als Solviter junger Mann gesucht. Offerte sub „S. D. 97“ an die Exp. 1377

Lichtige Weinreisende werden nach Ausland zum baldmöglichsten Eintritte gesucht. Offerte unter „Export“ an die Exp. 17671

Geübter Bauzeichner (selbstständige Arbeitskraft) sucht Anstellung. Offerte unter „Bauzeichner“ an die Exp. erbeten. 1445

Eine zerwertheimkaffe ist sehr billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 1475

Ein Geschäftslokal am Theresienring, zu jeder Branche geeignet, billiger Zins, ist sofort zu verlassen. Näheres in der Expedition. 1450

Landgut zu Taby-Döbental, vis-a-vis von Waisen, 16 Joch geätzter Weinberggrund, mit 3 Gebäuden, großer Veranda, 5 Zimmer, 2 Küchen, eiserner Stangenbrunnen mit Quellwasser, schöne Fernsicht über 2 Donauarme nach Waisen, direkte Dampfschiff- u. von Szt. Endre Döbentalbahn-Verbindung mit Budapest, ist billigst wegen Todessfall zu verkaufen, eventuell für Sommerwohnungen auszugeben. Näheres Sellenr Gulya, Budapest, I. ker., vár. diszter 5. sz. 967

Wichtig für Synagogengänger!! Der gründliche Bibelkürer Raschi zur Thora, vollständig ins Deutsche überetzt (sammt Bibeltext in einem Bande. Dessen Werke stehen die Empfehlungen erster Autoritäten zur Seite. Frühere Auflage, 5000 Exemplare, vergriffen. Billige Ausgabe 2 fl. Selbstverlag Julius Deffauer, Budapest, Waisenboislevard Nr. 22. 703

Jó forgalmu fűszer-üzlet, sarkhelyiség, gyári épületben. Pálinka sör- és trafikjoggal más vállalatok mellett. Czim a kiadóváltaliba. 1437

Bolti-berendezés eladó. Bőrebbet VI. ker., nagyzsáka-utca 12. szám, a házmeztérnél. 1439

Ujpesten egy csinos ház, mely áll két utca- és két udvari lakásból eladó. Tel. utca 59. 1346

Fiajal hivatalnok lakást keres teljes ellátással az ujpesti váz közepén. Ajánlatok az ár megjelölésével „Hivatalnok“ címen a kiadóváltaliba kér. 1449

Verloren wurden am 5. d. M. auf dem Wege Baross-, Keckeméti-, Egeytem-, Koronaherzeg-, Bécsi-, Dorottya-utca vier Stück 4%ige Bodentredit-pfandbriefe à 100 fl. Nominalwerth. Der redliche Finder wird erjucht, selbe gegen 10% Entlohnung vom Nominalwerth zurückzuführen, da er dieselben ohne dies nicht erwerben kann. Adresse in der Expedition. 1460

Ein solider Mann mit gutgehendem Fabrikgeschäft, ledig, 34 Jahre alt, Christ, evangelisch, sucht wegen Mangel an Bekanntheit auf diesem Wege ein Mädchen oder kinderlose Witwe von 24-30 Jahren mit einem Baarvermögen von 6-8000 Gulden zu ehelichen. Anträge mit voller Adresse nebst Photographie unter „Solid“ an die Exp. für Diskretion bürgt der Charakter. 1464

Lichtiger Kaufmann, gediegen in allen Bureauarbeiten, flinker Korrespondent, bilanztüchtiger Buchhalter, durch mäßige Verhältnisse gezwungen, acceptirt jedweden Kosten unter beiderseitigen Bedingungen. Branche egal. Gest. Anträge unter „S. S. 19“ an die Exp. erbeten. 1452

Ein Kaffeeschank, schon eingerichtet, frequenter Posten, billiger Zins, ist zu verkaufen. Näheres in der Exp. 1451

Junger Mann, im Bau- und Verfertigung tüchtig verfertigt, wird für ein hiesiges Baugeschäft acceptirt. Offerte unter „S. S.“ an die Exp. 1454

Wiener Universitätslehrer, der ungarischen, deutschen und französischen Sprache vollkommen mächtig, spielt Violin und Klavier, turnt, sucht Hofmeister- oder Erziehertelle in Budapest oder am Land. Gest. Anträge unter „Mediziner“ an die Exp. 1440

Wegen Demolirung des Hauses 9. Bezirk, Batácsplatz Nr. 4 werden Mauerziegel, Dachziegel, Dachstuhl, Dippelbäume, Thüren, Fenster etc. zu stauend billigen Preisen verkauft. Näheres bei Kovács Lipót, Demolirungs-Unternehmer, VI., Rózsa-utca 43. 17670

Konturs. Auf die bei der hiesigen israel. status quo-ante-Gemeinde am 1. September l. J. zu befestigende erste Stelle wird hiermit ein Konturs eröffnet. Diese Stelle wird vorläufig mit einem Jahresgehalt von 1200 Kronen, freier Wohnung, einem Theile der Pension und mit den hier üblichen Emolumenten dotirt. Wenn der Betreffende hier ein Jahr zufriedenstellend gewirkt haben wird, so wird er in den lokalen Beamten-Pensionfond aufgenommen und wird ihm über seinem Gehalte ein 5prozentiger Zuschlag fruchtbringend in einem hiesigen Gelbbüchlein deponirt. Gemüthlich wird würdiger, daß derselbe über eine fruchtige und wohlthätige Stimme zum Vorbeten verfüge und daß derselbe guter Charakter sei. Die auf diese Stelle zu reflektirenden wünschen, wollen ihre Gesuche, unterfüttert mit von 3 allgemein anerkannten Rabbinern erhaltenen Kabbalah-bisherige Thätigkeit, Alter, Familienstand und sittlich-moralischen Lebenswandel bezeugenden Original-Dokumenten an den unterfertigten Vorstand bis zum 1. August l. J. einbringen. Zum Probevortrag werden nur die hiezu Berufenen zugelassen und Reisetkosten nur dem Gewählten zurückzuerstatten. Ghöngyös, am 2. Juli 1894. Ladislaus Spitzer, Gemeinde-Präsident, Kron Walleh, Notar. 17631

Goldarbeiterlehrling aus anständigem Hause wird aufgenommen. Adresse in der Exp. 1444

Imádlak Dandilim! Bist Du glücklich ange- langt? Beglücke mich mit herzlichen Worten an Dich denkend, baue ich auf Deine Treue, edles Herz. Denke meiner und tröste mich meine treue Seele. Dich im Geiste umarmend, küsse Dich viel tausendmal. Dein treuer K. 1488

1000 frt tiszta haszon havonkint. Társ keresetek egy irodalmi vállalathoz. Ajánlatokat Bittos tőke: czim a kiadóváltaliba kérék 1481

Bureaubediener für eine hiesige Maschinenfabrik gesucht. Eigenhändig geschriebene Offerte in ungarischer und deutscher Sprache mit Angabe der bisherigen Verwendung zu richten unter Chiffre „Bureaubediener“ an die Annoucen-Expedition N. B. Goldberger, Budapest, Waisen-gasse 9. 17668

Agenten, die in Verwahrungsbekannt sind, werden gegen Sir und hohe Provision gesucht. Adresse in der Exp. 1495

Ein großer flädiger Schreiftisch ist sofort zu verkaufen. Adr. in der Exp. 1496

Ein sehr schönes, angenehmes reparirtes Gassenzimmer im 6. Bezirk ist bei intelligenter Witwe eventuell mit Verpflegung oder nur Mittagstisch sofort oder für 15. Juli zu vermieten. Adresse in der Exp. 1494

Platzagenten, welche Privathäuser aufsuchen, werden zum Agenten mit Mehl in 25 Kilogramm, plomirt, von einer hiesigen Mühle aufgenommen bei Reismann, 3. Bezirk, Lajosgasse 27. Zu sprechen von 2-3 Uhr Nachmittag. 1493

Privat-Detektiv offerirt sich als Mittelperson in diskreten Angelegenheiten und bejagt Ausforschungen, Beobachtungen etc. für Wien und Provinz. Man schreibe mit Retourmarke an J. Schnabl-eeger, Wien, 6. Bezirk, Münzwardeingasse Nr. 3. 1473

Rundmachung. Am 8. Juli 1894 um 3 Uhr Nachmittag wird im Budapester Gemeindegau das Haus Nr. 581 in öffentlichen Auktion wege an den Meistbietenden verkauft. Dasselbe besteht aus 3 Zimmern, 2 Küchen, 2 Kellern, 1 Stall, 1 Pflanzhaus, großen Hof mit sehr viel Obstbäumen, schöne Gegend, unweit vom Plaz, Kirche im nahen Wäldchen. Karl Haas und Geschwister. 1471

Färbige Marmor- (Kalk) Abfälle werden gesucht. Offerte an Joseph Walla, Budapest, Nottenbillergasse Nr. 13. 17636

Zu vermieten ist Uellérfiraffe 15, Eckhaus, großes Geschäftslokal, sehr geeignet für ein Spezerei-geschäft, sammt Wohnung. Jahresmiete 650 Gulden. 1470

Sommerwohnungen in Szt. Gerine, 30 Minuten von Budapest, stündlich Bahnverbindung von 2 Seiten, 8 schöne parquirt Zimmer, Veranda etc. etc., sehr schön möblirt, prachvoller 3 Joch großer Eichenpark, ausgezeichnetes Wasser, billige Lebensmittel, ganz oder getheilt zu vermieten. Die Wohnungen sind eventuell auch für den Winter zu vermieten. Adresse in der Expedition. 1476

Das Haus in unmittelbarer Nähe der Uellérfiraffe, Franzensring Nr. 43, ist sofort an Tapezierer oder an sonstigen Gemerbetreibenden zu verpachten, eventuell zu verkaufen. Näheres dabei beim Eigenthümer. 1455

Eine Equipage ist an Vormittagen monatlich zu vermieten. Adresse in der Exp. 1469

Spezereigeschäft, lebhafter Posten, ist zu verkaufen. Näb. in der Exp. 1477

Erzieherin wird zu zwei Knaben im Alter von 9 und 6 Jahren gesucht. Bedingung ungarische und französische Sprache und Klavierunterricht. Gest. Anträge an S. Rohem, Zombor. 17672

Verrechnungswirth, intelligent, wird zur Uebernahme eines Bierhauses in bestem Betriebe gesucht. Anträge unter „Kautionsfähig“ an die Exp. 1489

Gelegenheitskauf. Ein Schlafzimmer und Speisezimmer Möbel, geschmückt, fast neu, wegen Abreise um jeden annehmbaren Preis sofort zu verkaufen. 8. Bezirk, Kerepejstrasse 21, Parterre, Thir 10. 1490

Spezerei-Kommis, der hier bereits fonditionirt, tüchtige Kraft, wird in einem größeren Geschäft sofort acceptirt. Trebitsch, Ofen, 2. Bezirk, Primás-és Török-utca sarok. 1492

Korrespondent sucht für Nachmittagsstunden ein Beamter Beschäftigung. Anträge unter „Deutsch-ungarisch“ an die Exp. 1491

Beim Kutschieren vom Stadtwäldchen durch die Andrássystrasse, Theresienring, Neugasse und Wagnerring ist am 5. Juli Nachmittags ein schwarzes Mantelchen mit Perlen in Verlust gerathen. Der ehrliche Finder möge sich gegen entsprechenden Lohn in der Expedition des „Neues Bester Journal“ melden. 17677

Mädchen u. Damen wendet euch vertrauensvoll an das Central-Beiraths-Bermittlungs-Bureau, Budapest, Elisabethring 29, 1. Stock, Th. 11, da hier Herren jeden Standes en-masse vorgemerkt sind. Sprechstunden von 3-7 Uhr Nachmittag, an Sonntagen von 10-12 Uhr Vormittag. 17578

Ein älterer Arzt, der hier eine ausgedehnte Praxis hat, wünscht dieselbe an einen unverheiratheten Kollegen zu übergeben. Anträge unter Chiffre „Praxis 1000“ an die Exp. 1498

On cherche une dame ou un monsieur qui donne des leçons en français, allemande et piano le matin ou l'après-midi. Réponse à l'administration. 1474

Praktische Gesangs-Meisterin mit vorzüglicher Methode wünscht Stimmen auszubilden. Schneller Erfolg gesichert. Adresse in der Exp. 1418

Ein Praktikant aus gutem Hause, mit schöner Handschrift, findet mit einem Anfangsgehalt von 15 fl. pro Monat Aufnahme in der Weinhandlung des S. Alföld und Söhne, Lazarusgasse 13. Selbstgeschriebene Offerte in ungarischer und deutscher Sprache sind mitzubringen. 1478

Dijnok állami hivatalba d. e. 8-2-ig 80 kr. napidij mellett alkalmazast nyer. Ajánlatok „C. L. 80“ alatt a kiadóváltaliba. 1485

Czimbabomból alapos oktatást ad, kóta vagy gyakorlati mód szerint, okleveles czimbabombmesternő. Czim a kiadóváltaliba. 1484

Egy nevelő ke-restetik (izr.), ki a gymnasium I. és II. osztályát, a polgári leányiskola III. osztályát és III. elemi osztályt tanítani képes. Kereskedelmi II. osztály tanítására képesítettek előnyben részesülnek. Ajánlatok Ludasy Zsigmond, Kishér. Intézendők. 1486

Az allulirott izr. hitközségnél f. év szeptember 1-től magán jellegű iskolán a tanítói állás betöltendő. Javadalmazás 200 frt egy iskola (10 havi) évre és teljes ellátás havonkénti vándor-étkezés mellett. Csak is okleveles tanító, ki a magyar nyelven kívül a német nyelvet is szóban és írásban tökéletesen bírja, f. é. augusztus 2-ig folyamodványát az allulirott iskolaszéki elnökségnél ben-terjesztendő. Nagy-Kálna (Bars-megyé) 1894. júl. 5. Klein Nathán, iskola-zséki elnök. 17674

Damenhändlerin empfiehlt sich den geehrten Damen unter möglichem Preise in und außerhalb der Stadt. Adresse Tabakgasse 42, 1. Stock, Thir Nr. 16. 1483

Große, helle, trockene Gassenmagazine und eine aus 3 Zimmern sammt Zugehör bestehende Hofwohnung sind per 1. August 1894 im 6. Bezirk, Lazarusgasse 13, zu vermieten. 1479

Lebhaftes Greislerei mit netter Einrichtung ist wegen anderer Verbindlichkeit ohne Abtrittsgeld zu übergeben. Adr. in der Exp. 1435

Praktikant aus gutem Hause findet in einem Getreide-Kommissions-Geschäfte Aufnahme. Offerte unter „A. B. 94“ an die Expedition. 1480

Spezerei-Kommis und ein Lehrling wird am Budapester Platz aufgenommen. Adresse in der Exp. 1446

Konturs. Zu der aut. orth. israel. Gemeinde zu Sögdé (Kom. Veszprém) ist die Stelle eines tüchtigen Vorbeters, Schochet, Wobed Betoreh, der zugleich von drei orthod. Rabbinen Hatorah und Tumah-Yagadir hat, mit 1. November l. J. zu be- setzen. Gehalt 350 fl. und Wohnung. Reflektanten wollen ihre Gesuche mit Angabe des Alters und Familienstandes bis 1. August endesgefertigtem Vorstand einbringen. Nur Ver- treuene werden zum Probevortrag zugelassen und nur dem Acceptirten werden die Reisekosten laut Verord- nung vergütet. Sögdé, den 7. Juli 1894. Mag Krausz, Präses. 17611

Mediziner im 3.-4. Jahrgang, welcher Anatomie etc. täglich 2 Stunden unterrichten kann, wird gesucht. Offerte mit Honorarangebe unter „Tüchtig“ an die Exped. 17676

# „Kleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Aufträge werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

**Gebrauchte u. neue feuerfeste und erdbebenfeste Kassen**  
offert billigt Wiener Kassen-Fabrik Niederlage, Budapest, 5. Bez., Göttergasse 6. 627  
Ein kleines

**Wirthschafts-Geschäft**  
sammt Garten und Regelmäßig ist wegen Familienangelegenheiten billig zu übernehmen. Adresse in der Exp. 1281

**Drei Kommiss**  
werden pro 15. Juli a. c. acceptirt: 1. tüchtiger Eisen- und Speiser-Kommiss, 2. tüchtiger Leder-Kommiss, der auch den Anschnitt gut versteht, 3. Schnitt- und Kurzwaaren-Kommiss, Detail-Verkäufer. Bevorzugt werden diejenigen, die im landwirthschaftlichen Maschinen-Verkauf verfahren sind und längere Zeit in einem Hause servirt haben. Verlangt werden die drei Landes-sprachen. Offerte und Kopien der Zeugnisse sind an **Jakob Werner, Verrecher, Komitat Bars**, zu senden. 17639

**Kommiss**  
der Papierbranche, tüchtiger Anstalten-Arbeiter, auch als Agent für Bureau und Komptoir verwendbar, wird per 1. August gegen Firm und Provision gesucht. Dasselbst wird auch ein Lehrling acceptirt. Offerte unter „Papierbranche“ an die Exp. 17622

**„Hühnersteige“**  
Wegen Verwirrung sind verschiedene Gasthauseinrichtungen zu verkaufen, u. zw.: großer Sparherd, Gartenstuhl, Apacca-Gehenz, Garten-Gasinstallations, Tischwäsche, Küchenschränke, Glaservice, Inventar und verschiedene Einrichtung. 1345

**Hazonbérlet.**  
Nógrád megyében, Karancs-Keszű község határában fekvő birtokomból 780 hold, 853 ööl kiterjedésű rész akár együttesen, akár következő kisebb gazdaságokra felosztva: 1. völgyfői pusztá 502 holdas, 2. belsejé, safránykerti pusztá 138 holdas, 3. lászóvölgyi pusztá 128 holdas, 4. szőlők 11 holdas kiterjedéssel f. é. szeptember 30-tól kezdve több évre haszonbérbe kiadó. Felvilágosításul szolgál a tulajdonos: **Détsy Imre** ügyvéd, Budapest, Andrássy-ut 1. 17641

**Komptoirpraktikant**  
mit guter Schulbildung wird gegen Anfangsgehalt sofort acceptirt. Offerte sub Chiffre „Komptoirpraktikant“ an die Exp. 1333

**Stuhlflügel,**  
Pianinos, neu und überspielt, nur beste Fabrikate, zu billigsten Preisen bei **Albert Kohn, Schlangengasse Nr. 6.** 17645

**Tüchtiger Kommiss**  
der Manufakturwaarenbranche, der deutschen, ungarischen und kroatischen Sprache mächtig, wird aufgenommen für die Gemischtwaarenhandlung des **Leopold Kohn's Sohn, D. Miholjac, Slavonien.** 1382

**Sichere Anstellung**  
zu haben für einen Mann, der über 5000 fl. verfügt. Anträge unter Chiffre „Protektion 100“ an die Exp. 1334

**Gyakornok,**  
(keresztény), a ki magyarul és németül beszél és ir, azonnal alkalmazási kaptermény-bizományi üzletben. Ajánlatok »S. J.«-czim alatt a kiadóhivatalba küldendők. 1423

**Oklev. nevelő**  
magán vagy házinevelőül keres alkalmazást. Elemi, alcaei, algymnáziumi tanterv alapján oktat; magyar, német, szerb nyelvet bírja. Czím a kiadóhivatalban. 1412

**Junger Mann**  
mit kaufmännischer Praxis, im Schreibgeschäfte verfahren, zu kleineren Geschäftstouren geeignet, deutsch und ungarisch sprechend, der Kautionsleistung fähig, findet dauerndes Engagement in einer größeren Provinzstadt. Offerte übernimmt die Exp. sub „Juliakt“. 17651

**Reisender**  
für Liqueure und Spirituosen, bei der Kundenschaft in Ungarn, Kroatien und Slavonien gut eingeführt, wird acceptirt von **M. Hochfinger u. Söhne in Eszék**. 17660

**Junger Komptoirist**  
(Fakturist) mit hübscher Handschrift, der ungarischen und deutschen Sprache mächtig, per sofort gesucht. Monatsgehalt 40 fl. Offerte unter „Komptoirist 40“ an die Exp. 1415

**Praktikant**  
fürs Bureau wird aufgenommen. Ungarisch-deutsche Offerte unter „A. G. 11“ an die Exp. 1403

**Möbel,**  
zwei Hochhaarmatrasen, zwei Nähmaschinen (Wheeler-Wilson u. Singer), Alles fast neu, sind sofort zu verkaufen. 8. Bz., Szentkirályi-utca 16, udvari épület, 1. em., ajtó 11. 1434

**tüchtiger Kommiss**  
der Mode-, Manufaktur-, Speiser- und Lederwaarenbranche, tüchtiger Verkäufer, Auslagearrangeur, nicht unter 23 Jahre alt, mit angenehmem Aussehen, der drei Landes-sprachen überhaupt aber der slavischen vollkommen mächtig, wird per 1. August acceptirt. Derselbe muss in der Provinz servirt haben. Monatliches Gehalt von 20—25 fl. nebst freier Station. Reflektanten werden ersucht, ihre Offerte und Photographie an **Leopold Wagner, Juhosváralja**, ehebaldig einzusenden. 17650

**Heirath.**  
Ein Volksschullehrer in vorgeschrittenem Alter (38r.) wünscht ein Mädchen oder Witwe mit 1200 fl. Baarvermögen zu heirathen. Nichtanonyme Briefe nebst Photographie sind unter Chiffre „Photographie“ an die Exp. d. Bl. zu richten. 1429

**Társat keresek,**  
10—20 ezer forinttal, szabalmazzott általános szűk-ségleti czikk gyártásához. Ajánlatok »Társ.«-alatt a kiadóhivatalba kéretnek. 1348

**Gut eingeführter Plazagent der Farbenbranche gesucht. Bedingung Fachkenntnisse und prima Referenzen.**  
**C. Krayer & Komp., Alkaziengasse 67.** 1448

**Buchhalter**  
und Korrespondent wird aufgenommen: solche aus der rechnerischen und Buchhalterbranche bevorzugt. Schriftliche Offerte an **Joseph Szollás jun., Budapest, 6. Bezirk, Szondiugasse 44.** 17655

**Spedition-Geschäft**  
für ein größeres wird ein fachkundiger junger Mann gesucht. Offerte mit Angabe der Gehaltsansprüche sind unter „A. B. 200“ an die Expedition zu richten. 1388

**Kellermeister,**  
tüchtige Kraft, wird in bedeutendem Wein-Engros-Geschäft sofort acceptirt. Näb in der Exp. 1416

**Zu verkaufen**  
eine 24pferdtr. Stabilmaschine, Fabrikat „Schimmelbusch“, in gebrauchtem, jedoch bestem Zustande, zwei 4pferdtr., zwei 6pferdtr. Dampftr. Garnituren, ebenfalls in gebrauchtem, jedoch bestmöglichem Zustande bei **C. Kreunier in Neu-Verbás.** 17652

**Komptoirist,**  
in den Hilfsbüchern und der ungarischen Korrespondenz tüchtig, per sofort oder nach kurzer Frist gesucht. Speiserhändler bevorzugt. Offerte unter Chiffre „Arbeitsam 40“ an die Exp. 17653

**Praktikant**  
welcher der ungarischen u. deutschen Sprache mächtig ist, wird per Mitte Juli mit 15 fl. Anfangsgehalt aufgenommen. Offerte unter „Praktikant 15“ an die Exp. 1414

**Photographie.**  
Ein selbstständig arbeitender Assistent, der in beiden Retouren gleich tüchtig ist, findet als Leiter meiner Filiale sofort dauernde Stellung. Kenntniß der ungarischen Sprache erforderlich. Edmund Uher, Nagykőrös. 1392

**Könyvkihordó**  
(Colporteur) kerestetik. Ajánlatok fizetési igények és a korábbi tevékenység megnevezésével Köves és Boros könyvkereskedéséhez Veszprémbe intézendők. 17659

**Komptoirist und Praktikant**  
gesucht für Maschinen-geschäft. Offerte unter „Anständig“ an die Exp. 17633

**Häuser zu verkaufen.**  
Zwei kleinere Häuser, VI., Sziv-utca 66, und VIII., Nagy templom-utca 23, sind aus freier Hand zu verkaufen. Näheres bei **Fr. Romeiser u. Söhne, Váci-körút 6.** Vermittler ausgeschlossen. 17510

**Geldkredite**  
jeder Art beforzt behördlich konfession. **Es-kompt-Agentur, Firdó-utca 4. sz.** 17642

**Egy nagy tranczió pincze**  
lipótvárosi állomás szomszédságában, azonnal kiadó. Alkalmas raktár vagy üzlethelyiségre is. Bövebbet V., kisló Váci-ut 106, Csató Antal urnál. 1210

**Ungarisch-deutscher Korrespondent,**  
nur erste Kraft, wird für eine hiesige Fabrik gesucht. Offerte mit Angabe der bisherigen Thätigkeit und Gehaltsansprüche sub „F. C.“ an die Exp. 1378

**Von Herrschaften**  
abgelegte elegante **Frühjahrs-Anzüge, Heberzieher, Salon-Anzüge und feine Hosen,** als auch in großen Auswahl deutsche und ungarische **Livreeen** sind preiswürdig **Elisabeth-platz 12,** im Hofmagazin rechts, zu haben. Dasselbst werden sehr feine **Salon- und Frack-Anzüge** zu Ballen und sonstigen Gelegenheiten geliehen. 17589

**Thurmuhren**  
für Palais, Kafernen, Stadthäuser, Fabriken und elektrische Uhren erzeugt zu den coulauteiten Bedingungen **Karl S. Mayer,** haatlich begünstigte u. ungar. Uhrenfabrik mit Dampftrieb, Budapest, VII., Kazinczy-gasse 3. Preislisten mit Zeichnungen und Kostenanschläge franco. 17584

**Wirklich fehlerfrei und äußerst billig**  
offerte  
1 St. 16 PH. Lokomobil  
1 " 14 " "  
1 " 10 " "  
1 " 8 " "  
1 " 16 " komplette  
Stabil-Anlage, la Fabrikat  
1 St. 36 " Sägegatter  
1 " Ziegelpresse  
70 " Mischlinder zc.  
**Cornwall- und Souilleurkessel**  
in verschiedenen Größen und Dimensionen.  
**Mois Schlefinger, Budapest, Leopoldring 8-10.** 17586

**Gewölblokal**  
u. Wohnungen per August zu vermieten. In der **Rottenbiller-gasse Nr. 1,** Ecke Eszömdörstraße, ein großes leichtes **Gewölblokal** mit zwei Esszimmern. Es wird auch in 2 Theile abgetheilt vermietet. — Im 2. Stock eine große **Gassentwohnung,** die Fenster auf die **Kerepeserstraße,** bestehend aus drei Gassenzimmern mit 2 Balkons, 1 Hofzimmer, Badezimmer, Dienstbotenzimmer. — Im 3. Stock zwei **Gassenzimmer,** die Fenster auf die **Kerepeserstraße,** bestehend aus 2 großen und 1 kleinem Hofzimmer zc. — Am **Josephring,** mittlerer Theil, ist ein großes **Gewölblokal** mit Alkov und Magazin, sowie mehrere Wohnungen für August zu vermieten. Alles Nähere beim Hausbesorger, **Rottenbiller-gasse Nr. 1.** 1321

**Kompagnon**  
mit 15—20 Wille zur Ausführung großer Bestellungen für eine Lokofabrik gesucht. Mitwirkende bevorzugt. Gest. Anträge sub „Sichere Existenz“ an die Exp. 1379

**Gas-Salon-Luster,**  
gebraucht, aber in gutem Zustande, zu kaufen gesucht. Anträge unter „B. S. J.“ an die Exp. 1373

**Gassenwohnungen,**  
komfort. eingerichtet, bestehend aus 2—3 Zimmern, sind in **Hauze VI., Bodmanitz-gasse 69** per 1. August zu vermieten. 17618

**Verkaufe um den Erzeugungspreis**  
1 Teppichdivan, 1 Schlafdivan, 1 Ottoman, 2 polirtirte Kästen, 1 Hängelampe. Adresse in der Expedition. 1251

**Gelegenheits- und Hochzeits-Geschenke**  
in der Galanterie-, Apacca- und China-Silber-Waarenhandl. des **Jgnaz M. Rothauer,** Budapest, Király-utca 6, während der **„Salon morte“** zuherabgesetzten Preisen in größter Auswahl! 17345

**Veränderung.**  
**Bertók Gábor's Nachfolger,** Uhren-, Gold-, Silber- und Juwelen-Geschäft, Karlsring Nr. 11, 1. Stock, Thür 27. 17097

**Im Neubau Mester- und Violagasse**  
Ecke sind per November größere u. kleinere Geschäftslokale zu vergeben. Näheres **Ulki-ut 4, 1. St., Thür Nr. 8.** 1120

**Wegen Demolirung**  
der Häuser: 4. Bez., Ujvilág-utca, Arany-sas-szálloda, und 1. Bez. (Ofen, Christinenstadt), **Ujvilág-utca, Schulgebäude,** werden **Mauerziegel, Dachziegel, Dachstühle, Dippelböden, Steine, Thüren, Fenster,** ein für Gastwirthe u. Cafetiers sehr geeignetes **Doppel-Glasfenster,** sowie andere Gegenstände zu den billigsten Preisen verkauft. Näheres auf dem Demolirungspolze **Ujvilág-utca, Telephon Nr. 1152.** 17625

**Klavier,**  
gut erhalten, um 100 fl. zu verkaufen. 4. Bez., Zöldfa-utca 28, ebenerdig 5, rechts im Hofe rückwärts. 17646

**200—250**  
Noch prima Felder mit Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, in der Nähe einer Eisenbahnstation, werden zu pachten gesucht. Anträge unter „F. S.“ **Preßburg, poste restante.** 1363

**Eine tüchtige Modistin**  
findet sofortige Aufnahme bei **Emil Reichenthal** in **Neuhäusel** wohnen. Offerte nebst Gehaltsansprüchen zu richten sind. 17632

**Konkurs.**  
In der **Jsr. Gemeinde** zu **Preßburg, Trenckner** Kom. ist die Stelle eines dipl. Lehrers ledigen Standes, der in der ungarischen, deutschen und hebräischen Sprache auch gleichzeitig die erste und zweite Bürgerklasse zu unterrichten versteht, auf ein Probejahr zu besetzen. Gehalt 350 fl. Bewerber haben ihre Zeugnisse sammt Kopie des Diploms bis zum 1. August einzusenden. Die Berufenen haben sich vorzustellen und dem Acceptirten werden 15 fl. als Reisepesen vergütet. **Friedrich Adolff, Präses.** 17613

**Fényirda,**  
Budapest élenk és nagyforgalmu helyén, teljesüzemben, az összes felszerelést együtt azonnal eladó. Czím a kiadóhivatalban. 1826

**Villa,**  
Ofner Seite, nächst der schönen **Helene, Kommunitations-Herabebahn,** feuerfrei, aus gutem Material gebaut, 7 Zimmer, Badezimmer, Küche, Speis, guter Weinkeller, 750 □ Klaster Grundausmaß, ist billig zu verkaufen oder auf ein kleines **Budapester Haus** zu vertauschen. Näheres nur an **Selbstkäufer** bei **F. Fischer, VIII., Nap-utca 17,** auch brieflich. 1370

**Ein tüchtiger Speiser-Kommiss,**  
26 Jahre alt, sucht Engagement, nimmt auch die Stelle eines Magaziners oder was immer für einen Posten an. Briefe erbitten unter „M. S. 100“ an die Exp. 1438

**Pianino,**  
neu, elegant, solides Fabrikat, Eszömdörstruktions, um 260 fl., neuer **Wagnon-Straußflügel, Sch. v. Bösendorfer,** kreuzförmig, um 350 fl., wie überhaupt alle Gattungen In- und Ausländer Klaviere zu **Original-Fabrikpreisen,** demnach mit 10 bis 15% billiger, als überall, zu haben in **Eder's Klavierlager, Waiznergasse 4, Eszömdörstr.** 17647

**Klavier,**  
kurz, in gutem Stande, um 90 fl. verkäuflich **Szövecs-utca 2/B, 1. Stock 16,** nächst der **Kerepeserstraße.** 17648

**Alte Fenster, alte Thüren, Mauerziegel, Mauersteine, Dachstühle, Dippelbäume, Bretter, Latten**  
sehr billig im Baumaterialien-Lager u. Demolirungs-Unternehmung **Nador-utca 80,** nächst der **Margarethenbrücke.** 1309

Unsere berühmten, gefelcht für den öffentlichen Verkehr vorgeschriebenen, behördlich übergebenen, behördlich genehmigten **1894** gezeichneten **Balancewaagen** verkaufen wir zu nächstehenden ermäßigten Preisen: Zu 30 Kilo um nur 28 fl., 20 Kilo 20 fl., 15 Kilo 17 fl., 10 Kilo 14 fl., 5 Kilo 12 fl., 3 Kilo 10 fl., 2 Kilo 8 1/2 fl. Schalen dazu nach beliebiger Angabe und zu jedem Geschäft passend. Ferner unsere seit 35 Jahren sehr renommirten **Decimalwaagen** viererlei Form, behördlich öfter. de 1894 geachtet, zu 1500 Kilo um nur 85 fl., 1250 Kilo 75 fl., 1000 Kilo 65 fl., 750 Kilo 55 fl., 500 Kilo 45 fl., 250 Kilo 35 fl., 150 Kilo 20 fl., 100 Kilo 17 fl., 50 Kilo 14 fl., 25 Kilo 11 fl. **Eisen- und Messinggewichte** hier zu äußerst billig. Garantie für die Waagen 10 Jahre. Sofort. Bestellungen nebst 25% Angabe erbeten **L. Buganyi u. Co.,** Waagenfabrik, t. u. f. **Aerial-Lieferanten, Wien, I., Seilerstraße 12,** Hofmagazin, rechts. 1313

**Hausverkauf.**  
Ein Haus mit schönem Garten ist preiswürdig zu verkaufen. Adr. in d. Exp. 1240

**Junges Fräulein**  
aus gutem Hause (kath.), perfekt Ungarisch, Deutsch, Stenographie, der Maschinenschrift mächtig, Frauenhandelskurs mit gutem Erfolg absolvirt, bittet um einen Posten. Adresse in der Exp. 1339

Freundz  
Blattes er  
In der  
der wolkenlo  
ihrer lebens  
herunterlacht  
erhöhte Lebe  
selbst von  
fällen bereit  
Lebensstragö  
chiedensten  
und reiche,  
zerrüttet wa  
nomische La  
werden darf,  
daß es sich  
das Leben  
sichten des  
daß das Leb  
und Leiden  
gewicht halt  
weil zuletzt  
übrig bleibt  
während de  
philosophie,  
Leben mit  
eines gefu  
hohes Alie  
ganz junge  
fügtigen Urk  
werfen. Der  
eine schlech  
tet hatte, d  
die Fluthen  
ter wegen e  
theilte, biete  
Probleme, a  
nahm, weil  
fremdes Ver  
sicht gelangt  
Existenz un  
feiner harre  
urtheilen, w  
an Freunden  
allgemein g  
greift, um  
zu vernichte  
Crist  
Marie  
sankt, sagte  
sichenden B  
— D  
nicht in den  
einfam.  
Ich se  
hatte. Ich er  
etwas heißer  
das braune  
Sie se  
— M  
Die l  
dem rosig b  
Stille — m  
— M  
Marie  
meine Schut  
mein Herz g  
Leppig geg  
in meinen  
— M  
Ich er  
legte ich mi  
Köpfchen au  
denem Tone  
— M  
— M